Nr. 149 Abend-Ausgabe
B 74

Vossische Berlin Zeitung

Freitag, 28. März 1930
V

10 Pfennig

Gegründet 1704

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteils): Carl Misch, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3665, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3666—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Brünings Auftrag

Die Sozialdemokraten haben ihre Machtposition im Reich geräumt. Daß sie freiwillig gingen, und noch dazu belastet mit der Verantwortung für eine Regierungskrise vor dem Aprilermin, an dem die neuen Steuern fließen sollen, kann nicht gerade als Meisterleistung politischer Strategie gelten.

Gewiß mag es lockend sein, in einem Augenblick, in dem die Verwirrung im kommunistischen Lager groß ist, frei von der Verantwortung für die Staatsnotwendigkeiten, den Kampf um die Seele der großstädtischen Arbeitermassen aufzunehmen, die in den letzten Jahren köpfscheu geworden sind und unter dem Druck wirtschaftlicher Not zwischen links- und rechtsradikalen Stimmungen hin und her schwankten. Und auch die Aussichten bei den Neuwahlen, die unter Umständen über Macht kommen können, sind bei der herrschenden Mißstimmung günstiger, wenn man vor allem Volk die Hände in Unschuld wäscht.

Solche Erwägungen sind die starke Seite des Parteivorsitzenden Wels, dessen Ehrgeiz sich in all den Jahren sozialistischer Ministerherrlichkeit darauf beschränkte, den Parteiapparat in Ordnung zu halten und damit die Machtgrundlage sicherzustellen. Die Minister kommen und gehen; die Massen der sozialdemokratischen Wähler aber bleiben bestehen. Das ist das Werk von Wels. Das ist seine Stärke und seine Schwäche. Die Partei hat den dritten Teil aller Reichstagsmandate inne und sie wird auch bei Neuwahlen kaum viel verlieren. Dafür hat Wels gesorgt. Aber was nützen diese Mandate, welche Geltung haben sie, welche Aussichten eröffnet ihr Besitz? Gestern schien es, als ob die Deutsche Volkspartei sich aus der Regierung hinausmanövrieren wolle. Heute stehen die Sozialdemokraten vor der Türe, zweifellos auch in der Opposition eine beachtliche Kraft, aber gelähmt durch den Mangel an Schwung, an Selbstvertrauen, an Wagemut. Und die gebesserten Wahlausschten werden teuer, teuer erkauft durch die Erschütterung des parlamentarischen Systems, das, von außen systematisch beramnt und gestört, der Opferfreudigkeit seiner Träger doppelt bedarf, einer Opferfreudigkeit und Großzügigkeit, die vorübergehende Rückschläge bringen mag, aber schließlich doch auch zum äußeren Erfolg führt.

Die neue Regierung wird ohne die Sozialdemokraten gebildet werden. Aber es ist unmöglich, sie gegen die Sozialdemokraten zu führen. Dafür sorgt schon der Hugenbergblock, dessen Starrheit und Sturheit eine Rückversicherung für die Sozialdemokraten bedeutet. Dr. Heinrich Brüning, der neue, rasch entschlossene Kanzler, ist ein verhältnismäßig junger Mann, Kriegsteilnehmer, Gewerkschaftler, Parlamentarier erst seit fünf Jahren, 1924; alles in allem: Vertreter einer neuen Führergeneration. Sein Auftrag lautet, ein Kabinett ohne koalitionsmäßige Bindung zusammenzustellen. Das bedeutet, daß der Versuch, von vornherein eine Mehrheit für das Kabinett zu sichern, nicht gemacht werden soll. Es bedeutet weiter, daß der neue Kanzler sich seine Mitarbeiter nach eigenem Ermessen und unter eigener Verantwortung aussucht.

Man darf erwarten, daß dieses Verfahren, das allein dem Geist der Verfassung entspricht, das Schauspiel tagelanger Fraktionsverhandlungen erspart, das seinerzeit in besonders krasser Form von den Deutschnationalen aufgeführt wurde, mit dem grotesken Effekt, daß dem Reichskanzler die Männer seines Vertrauens durch förmliche Fraktionsabstimmungen zuerteilt wurden.

Wünschenswert wäre, wenn bei der Neubildung der Regierung endlich der Notwendigkeit Rechnung getragen würde, die auf vier Ministerien verteilte Verantwortung für die finanziellen und wirtschaftlichen Fragen in einer Hand zusammen zu fassen. Das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsarbeitsministerium sind so eng verknüpft mit den Aufgaben des Reichsfinanzministeriums und des Reichsernährungsministeriums, daß auch bei größter gegenseitiger Loyalität der Apparat nebeneinander und gegeneinander arbeitet. Vielleicht hätte der Streit um die Arbeitslosenversicherung nicht zum Kabinettssturz geführt, wenn nicht der Ressortgeist die Gegensätze verschärft und den Eifer, bis zum äußersten in der Verfechtung des eigenen Standpunktes zu gehen, beflügelt hätte. Der neue Mann hätte mit der schöpferischen Zusammenfassung der Aemter einen guten Start.

Das Kabinett Hermann Müller hinterläßt eine Reihe ungelöster dringender Aufgaben. Unter dem Druck der außenpolitischen Notwendigkeiten sind wichtige innere Reformen allzu lange unerledigt geblieben. Neben der Ordnung der Finanzen sind Reichsreform und Wahlreform wichtige Voraussetzungen für die Sicherung des ruhigen Ausbaues im Inneren. Bedeutsame Vorarbeiten sind dafür geleistet worden. Das Ausscheiden Severings darf keine neue Verzögerung bringen. Heute freut sich Frick. Hoffentlich zu früh und hoffentlich nicht lange.

J. E.

Kabinett Brüning

Der Auftrag des Reichspräsidenten / Vollmachten aus Artikel 48 und Auflösungsorder / Zug zu den Konservativen / Macht Schiele mit?

Amtlich wird mitgeteilt: „Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag Reichstagsabgeordneten Dr. Brüning und erteilte ihm den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung. Hierbei brachte der Herr Reichspräsident zum Ausdruck, daß es ihm angesichts der Schwierigkeiten der parlamentarischen Lage nicht zweckmäßig erscheine, die künftige Reichsregierung auf einer koalitionsmäßigen Bindung aufzubauen. Dr. Brüning hat den ihm in dieser Form erteilten Auftrag angenommen. Außerdem empfing der Herr Reichspräsident heute vormittag den Reichstagspräsidenten Löbe zu einer Besprechung der durch den Gesamtrücktritt der Reichsregierung entstandenen politischen Lage. (W. T. B.)

Die Empfänge im Reichstag

Der Reichspräsident hat heute vormittag zunächst traditionsgemäß den Reichstagspräsidenten Löbe empfangen und unmittelbar darauf den Fraktionsvorsitzenden des Zentrums, Abgeordneten Dr. Brüning, dem er den Auftrag erteilte, die neue Reichsregierung zu bilden. Dr. Brüning hat den Auftrag angenommen. Es wird glaubwürdig versichert, daß der Reichspräsident Dr. Brüning für den Fall, daß im Reichstag eine Mehrheit für die Steuervorlagen nicht aufzubringen sein wird, die Vollmachten aus dem Artikel 48 der Verfassung (Notverordnung) und auch die Order für die Auflösung des Reichstags zugesagt habe.

Seit 11½ Uhr vormittags verhandelt Dr. Brüning im Arbeitszimmer des Reichskanzlers im Reichstage mit jenen Persönlichkeiten, die er für sein Kabinett zu gewinnen wünscht. Wenn Dr. Brüning seine Absichten voll zu verwirklichen vermag, wird das neue Reichskabinett am Beginn der kommenden Woche sich dem Reichstage in folgender Zusammensetzung vorstellen können:

Reichskanzler: Dr. Brüning (Zentrum).
Inneres: Dr. Wirth (Zentrum), der bisherige Reichsminister für die besetzten Gebiete. Dieses Ministerium soll Dr. Wirth weiter verwalten, bis es nach der völligen Befreiung des Rheinlandes überflüssig geworden ist.
Auswärtiges: Dr. Curtius (Dt. Volkspartei).
Finanzen: Dr. Moldenhauer (Dt. Volkspartei).
Reichswirtschaftsministerium: Dietrich (Demokrat), bisher Reichsernährungsminister.
Arbeit: Dr. Stegerwald (Zentrum), bisher Reichsverkehrsminister.
Ernährung: Schiele (Reichslandbund).
Verkehr: Treviranus (Volkskonservativ).
Reichswehr: General Groener.
Post: Dr. Schätzel (Bayer. Volkspartei).

An diese Liste ist nur der Vorbehalt zu knüpfen, daß es dem neuen Kanzler gelingt, den Landbundführer Schiele, der schon im vierten Kabinett Marx Reichsernährungsminister gewesen ist, zum Eintritt in das Kabinett zu veranlassen. Im Reichstage wurde um die Mittagsstunde von sehr zuverlässiger Seite mitgeteilt, **daß Schiele sein Einverständnis bereits erklärt habe.** Eine authentische Bestätigung war aber noch nicht zu erlangen, und deshalb sei die Nachricht zunächst noch mit Vorbehalt wiedergegeben, auch schon darum, weil die Frage, ob Schiele in das Kabinett Brüning eintritt oder nicht, für das politische Antlitz des neuen Kabinetts von entscheidender Bedeutung ist.

Die „Vossische Zeitung" hat berichtet, daß der Reichspräsident gestern den führenden Mann der volkskonservativen Gruppe im Reichstage, Treviranus, in längerer Audienz empfangen hat. Diese Tatsache ist in unterrichteten politischen Kreisen viel beachtet worden. Es ist bekannt, daß der Reichspräsident in den letzten Tagen auch den Landbundführer Schiele empfangen hat, und es wird behauptet, daß heute Hugenberg bei ihm gewesen ist. Aber Hugenberg scheidet für eine Kombination aus, seine Blätter haben es heute wieder verkündet, daß eine Beteiligung der Deutschnationalen an einem Kabinett Brüning nur in Frage käme, wenn der Kurs der Reichspolitik völlig geändert und vor allem auch die gegenwärtige Koalition in Preußen gesprengt würde. **Alle Hoffnungen auf einen Sturz der preußischen Regierung von innen heraus sind aber, wie wir aus sehr gutem Grunde versichern können, hoffnungslos.** Für das Kabinett Brüning wäre Hugenberg eine unerträgliche Belastung, die den Demokraten jede Mitarbeit unmöglich machen würde. Der neue Reichskanzler denkt wohl auch kaum daran, sich auf Hugenberg zu stützen, wohl aber will er jene Gruppe in der Deutschnationalen Partei gewinnen, die bereit ist, sich auf den Boden des heutigen Staates zu stellen und Realpolitik zu machen.

Was sich hier, und zwar mit deutlich erkennbarem, sehr wirksamem Einfluß des Reichspräsidenten vollzieht, ist ein **Zusammenschluß der sogenannten „wahrhaft konservativen" Kräfte im Parlament.** Daß dabei das Zentrum mitmacht, sogar die führende Rolle übernimmt, kann nicht Wunder nehmen. Wer im letzten Jahr die Kundgebungen der Zentrumsführer auf Parteitagen und bei anderen Anlässen aufmerksam beachtete, hat diese Tendenz des Zentrums zum Zusammenschluß der konservativen Elemente, zu denen Hugenberg natürlich nicht zu rechnen ist, leicht erkennen können. Wenn Schiele, dem Appell des Reichspräsidenten folgend, sich bereit erklärt, das Ernährungsministerium im Kabinett Brüning zu übernehmen, so kann das die weitere und ungleich umfangreichere Segession jener Elemente aus der Deutschnationalen Partei zur unmittelbaren Folge haben, die die Hugenbergsche Katastrophenpolitik ablehnen und zur aktiven Mitarbeit in der deutschen Republik drängen. Schwer zu sagen, ob diese Gruppe dreißig oder mehr Abgeordnete stark sein wird, weil auf jeden Fall würde ein solcher Vorgang die Zertrümmerung der deutschnationalen Fraktion bedeuten. Man hält es deshalb nicht für ausgeschlossen, daß Hugenberg, um diese katastrophale Niederlage zu vermeiden, gute Miene zum bösen Spiel macht. Aber wenn Hugenberg wirklich sich dafür entscheiden sollte, Gewehr bei Fuß zu stehen und zu dulden, was er nicht verhindern kann, dann hätte das politische Revirement, das das Zentrum unter Brünings Führung erstrebt, seinen tiefsten Sinn verloren.

Erst parlamentarisch, dann § 48

Was sind die nächsten Absichten Dr. Brünings, wenn er sein Kabinett zustande bringt? Soweit sich erkennen läßt, will er zunächst an den Gedanken anknüpfen, den Müller-Franken gestern in der letzten Sitzung seines Kabinetts zur Diskussion gestellt hat: **Parlamentarische Verabschiedung der Steuervorlagen mit möglichster Beschleunigung, also vorläufig ohne Arbeitslosen-Versicherung und ohne Steuersenkungs-Programm.** Woher will er aber die parlamentarische Mehrheit nehmen? Auch wenn seine Front von den Demokraten bis zu der Gruppe Schiele reicht, und wenn die Wirtschaftspartei das Kabinett Brüning wirklich unterstützt, ist eine Mehrheit zahlenmäßig nicht zu ermitteln.

Dr. Brüning hat darum heute vormittag nicht nur die Abgeordneten Treviranus, von Keudell, Dietrich, Schiele und andere empfangen. Er hat sich auch mit dem Fraktionsführer der Sozialdemokraten, Abg. Dr. Breitscheid, in Verbindung gesetzt. Die Frage an die Sozialdemokraten kann nur dahin gelautet haben, ob sie sich entschließen könnten, die Verabschiedung der Steuervorlagen zu tolerieren. Denn Dr. Brüning ist entschlossen, zunächst den parlamentarischen Weg zu gehen, ehe er von den zweischneidigen Vollmachten des Artikels 48 Gebrauch macht.

Die Sozialdemokraten, die gestern das von ihnen selbst geführte Kabinett gestürzt haben, weil sie sich nicht entschließen konnten, gegen die rein gewerkschaftliche Einstellung sich in politischem Sinne zu entscheiden, stehen also vor der Frage, die Steuergesetze passieren zu lassen, ohne ihre Forderungen in der Arbeitslosen-Versicherung durchzusetzen. Für sie ist es überdies eine schwere Belastung, daß im Kabinett Brüning zwei Persönlichkeiten,

Schiele und Treviranus, sitzen sollen, die gegen den Young-Plan in scharfer Weise agitiert haben.

Diese Belastung empfinden auch die Demokraten. Wenn sie sich entschließen, sie hinzunehmen, dann ist eben die Rücksicht auf die großen nationalen Gesichtspunkte ausschlaggebend.

Findet Dr. Brüning keine Mehrheit für die Steuergesetze, dann wird er sie auf dem Wege der Notverordnung durch die Reichsregierung bekreiten lassen. Verweigert der Reichstag den Notverordnungen nachher die verfassungsmäßig notwendige Zustimmung, wird er von der Auflösungs-Order Gebrauch machen, dann werden wir im Mai, genau zwei Jahre nach den letzten Wahlen, wieder zur Urne gehen.

So malte sich das politische Bild heute in der zweiten Nachmittagsstunde. Ob es sich noch ändert, ist natürlich eine offene Frage. Aber der Eindruck bestand, daß zunächst Dr. Brüning die Bildung des neuen Reichskabinettes sehr rasch gelingen wird.

M. R.

Dr. Heinrich Brüning

Der Mann mit den scharf umrissenen Gesichtszügen, dem klaren Blick hinter den Brillengläsern und der hohen, nachdenklichen Stirn, dessen Kopf die Besucher in der Wandelhalle des Reichstags stets zur Frage nach dem Namen seines Trägers veranlaßte, Dr. Heinrich Brüning, ist ein Sohn des Münsterlandes, in dessen Hauptstadt er im November 1885 geboren wurde.

Als junger Student in München, Straßburg und in Bonn bereitete er sich durch das Studium von Geschichte, Staatswissenschaften und Philosophie auf das höhere Lehrfach vor, bestand 1911 das Staatsexamen und 1915 das Doktorexamen in Nationalökonomie. Dann ging er als Kriegsfreiwilliger, erst beim heimischen 30. Infanterieregiment und dann bei der Maschinengewehrabteilung, an die Front und kehrte nach dem Krieg mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse und dem Verwundetenabzeichen dekoriert, in die Heimat zurück, um als Referendar in das neu geschaffene preußische Wohlfahrtsministerium einzutreten.

Zwei Jahre später wurde er Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes und in der Dezemberwahl 1924 Reichstagsabgeordneter der Zentrumspartei. Als Nachfolger des in das Kabinett Müller eingetretenen Abgeordneten v. Guérard übernahm er erst vertretungsweise und vor einem Jahr auch formell den Vorsitz der Reichstagsfraktion im Zentrum.

Lag schon in der Wahl des verhältnismäßig jungen Fraktionsmitgliedes zum Führer ein Ausdruck des Vertrauens seiner engeren Mitarbeiter in seine geistigen und charakterlichen Eigenschaften, so hat die kurze Zeit seiner Führerschaft schon genügt, um auch der Umwelt zu zeigen, daß Brüning auf jeden Fall ein Mann von mehr als gewöhnlichem politischen Kaliber ist.

Das erste Auslandsecho

Der Rücktritt der Reichsregierung findet in der heutigen Morgenpresse des Auslandes sein erstes Echo, obgleich natürlich die Stimmen, die zu den Ereignissen des Donnerstag abend Stellung nehmen, noch nicht sehr zahlreich sind.

In der französischen Presse finden sich Aeußerungen, die dem Reichskanzler Müller und der Sozialdemokratischen Partei die Verantwortung für die jetzt eingetretene Wendung der Dinge zuschreiben. Durchgehend wird jedoch betont, daß der Regierungswechsel keinerlei außenpolitische Folgen haben werde, weil die Gründe des Rücktritts rein innerpolitischer Natur seien.

In der englischen Presse finden sich zunächst nur Prognosen über die kommende Entwicklung. „Daily Herald" ist der Meinung, daß der Reichspräsident zum Artikel 48 der Reichsverfassung greifen werde, um die Finanzreform durchzudrücken. Auf die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung wird dabei verwiesen. Allgemein wird bereits heute morgen die inzwischen ja tatsächlich erfolgte Betrauung Brünings mit der Kabinettsbildung als sicher angesehen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß eine Regierung Brüning selbst dann, wenn sie sich auf die Treviranus-Gruppe stützt, eine Minderheitsregierung sei, die, wie die „Morningpost" meint, in Finanzfragen rechts, in außenpolitischen Fragen links orientiert sein werde.

In der amerikanischen Presse werden die Konflikte, die zum Rücktritt des Kabinetts Müller geführt haben, beziehnenderweise lediglich als Fragen des Parteiprestiges angesehen, da man in Amerika kein Verständnis dafür aufbringt, daß Probleme wie die dort völlig unbekannte Arbeitslosenversicherung weitgehende politische Bedeutung für Deutschland haben. Die augenblickliche Krise wird nach der durchgängigen Meinung der amerikanischen Presse durch die oft bewiesene staatsmännische Kunst Hindenburgs wahrscheinlich sehr abgekürzt werden.

Warschau ist heute morgen der einzige Platz, an dem man sich trotz der Sorgen, die die eigene Kabinettskrise bereitet, Gedanken über mögliche außenpolitische Konsequenzen des Regierungswechsels in Deutschland macht. Allerdings ist es in Polen in der Hauptsache die Presse der Rechtsopposition, die von einer neuen deutschen Regierung unter Beteiligung der Volksonservativen Rückwirkungen auf die mit Polen geschlossenen Verträge erwartet und im Lime ihrer Politik natürlich auch erhofft.

Die Wiener Kommentare weisen in erster Linie darauf hin, daß der Konflikt wegen eines Viertelprozent mehr für die Arbeitslosenversicherung wohl der äußere Anlaß, nicht aber die eigentliche Ursache der Krise sei. Die „Reichspost" und die „Freie Presse" sprechen übereinstimmend davon, daß alle Parteien der bisherigen Koalition eine starke Koalitionsmüdigkeit bereits seit längerer Zeit gezeigt hätten. Es sei zu bedauern, daß der endgültige Zerfall der Großen Koalition, wenn er als Folge der letzten Ereignisse wirklich eintreten sollte, eine Reihe innerer Schwierigkeiten in Deutschland mit sich bringen werde.

Wieder Saar-Verhandlungen

Die seit einiger Zeit in Stockung geratenen Saarverhandlungen sind nach einer Besprechung der beiderseitigen Delegationsführer gestern wieder in Fluß gekommen.

*

Nach der Bewilligung der Räumung werden die drei Versorgungsämter der Pfalz zusammengelegt. Es bleibt dann nur noch das Versorgungsamt in Landau bestehen.

Londoner Barometer: Aufheiternd?

Die Juristen suchen die rettende „Formel"

London, 28. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Stimson erklärte gestern abend der amerikanischen Presse, daß er nach seiner gestrigen Aussprache mit MacDonald und Briand die Aussichten der Abrüstungskonferenz „optimistischer beurteile als zu irgendeinem vorhergegangenen Zeitpunkt". Es beständen jetzt die besten Aussichten, daß nicht nur ein Fünf-Mächte-Pakt zustande kommen werde, sondern daß auf Grund der amerikanischen Konzessionen in der Sicherungsfrage Frankreich sich mit einer Gesamttonnage seiner Flotte zufrieden geben werde, die es England und Amerika ermöglichen würde, vor allem in der Kategorie der Schlachtschiffe Abrüstungsfortschritte zu erzielen, die in dem Abkommen zwischen MacDonald und Hoover im Oktober in Washington noch nicht vorgesehen worden seien.

Damals habe man eine Beschränkung der englischen und der amerikanischen Flotte auf eine Gesamttonnage von 1,2 Millionen Tonnen in Aussicht genommen. Auf Grund der jetzt in Aussicht gestellten französischen Konzessionen wäre es denkbar, daß die englische und amerikanische Flotte auf je etwa eine Million Tonnen festgesetzt werden könnten.

Die Schwierigkeiten, die jedem von den Vereinigten Staaten unterzeichneten Sicherungsabkommen im Senat bereitet werden dürften, werden nach amerikanischer Ansicht erheblich vermindert werden, wenn es gelingt, die englische und die amerikanische Flotte auf eine geringere Tonnage als eine Million Tonnen schon von 1936 ab festzulegen. Eine derartige Ersparnis könnte der Senat nur dann ablehnen, wenn der Nachweis erbracht werden könnte, daß die amerikanische Verpflichtung an Frankreich eine aktive Flottenhilfe darstellen würde, die unter Umständen dem amerikanischen Senat die freie Entscheidung über Krieg und Frieden — sein höchstes souveränes Recht — schmälern könnte.

Die englisch-französische Aussprache über die besonderen Mittelmeerabkommen werde sich in erster Linie mit der Frage beschäftigen, ob es möglich ist, durch eine zwischen England, Frankreich und Italien schriftlich vereinbarte Interpretation über die Artikel 11 und 16 der Satzung des Völkerbundes Unterlagen über einen regionalen Mittelmeervertrag zu finden. Die drei Rechtsberater der englischen, der französischen und der amerikanischen Delegation haben bereits die Erörterung einer solchen Interpretationsformel begonnen.

Liberale Hilfe für MacDonald

London, 28. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Liberalen haben in einer gestern abend abgehaltenen Fraktionssitzung beschlossen, bei der weiteren Beratung des Bergbaugesetzes in wichtigen Abstimmungen nicht gegen die Regierung zu stimmen.

Brüning und der Reichspräsident

Die Rede, die der neue Reichskanzler Dr. Brüning am 21. März auf der Zentrumstagung in Köln hielt, hat durch die Entwicklung der letzten Stunden eine besondere Bedeutung erhalten. Wir haben bereits am Sonntag einen ausführlichen Bericht über diese Rede veröffentlicht. Wir tragen hier noch einmal im Wortlaut die besonders bedeutsamen Stellen über seine Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg nach. Dr. Brüning berichtete seinen Parteigenossen.

„Der Herr Reichspräsident ließ mich kommen, und wie Sie aus dem Communiqué wissen, erklärte er mir, wenn sich die Zentrumspartei auch bei den Plenarsitzungen enthalte und der Young-Plan nur mit einer geringen Mehrheit angenommen werde, dann sei er, der Reichspräsident, nicht in der Lage, die Haager Abmachungen zu unterzeichnen, bevor er sie nicht einem neuen Volksentscheid unterbreitet habe. Nun bitte ich Sie, einmal ganz ruhig mit uns zu überlegen, was das bedeutet hätte, daß wir erneut eine Volksentscheid-Bewegung über die ganzen Haager Abmachungen bekommen hätten.

Ein Nein etwa im Sinne des Herrn Hugenberg auszusprechen, würde für unsere Partei aus Gründen der Wahrheit und der Verantwortlichkeit unmöglich gewesen sein. Mit den anderen Parteien, die nicht übermäßig kritisch der Annahme des Young-Planes gegenüberstanden, eine gemeinsame Front auszubauen, wäre für unsere Partei ebenso unmöglich gewesen.

Die Ueberlegungen und die Erklärungen des Herrn Reichspräsidenten haben unserer Entscheidung bei der Abstimmung der zweiten und dritten Lesung allerdings in sehr maßgebender Weise beeinflußt. Aber ich glaube, dann kommt etwas, was man im Lande nicht genug gewürdigt hat: der Herr Reichspräsident hat mir dann erklärt, daß er den Standpunkt teilen, daß die Finanzreform sofort erledigt werden müsse und daß er sich mit allen verfassungsmäßigen Mitteln, die ihm zur Verfügung ständen, für die rechtzeitige Durchführung dieser Forderungen verbürge.

Für uns in der Zentrumspartei ist heute ein solches Wort des Herrn Reichspräsidenten eine größere Garantie als manche Zusage von Parteien.

Soweit ist die deutsche Demokratie bereits gekommen. Der Glaube des Volkes, der Wählerschaft an das Parlament nimmt von Tag zu Tag in fortschreitendem Maße ab. Als Abgeordnete der Zentrumspartei sind wir uns längere Zeit darüber klar, daß dieser Glaube heute schon nicht mehr übermäßig groß ist. Die Tatsache, daß ein Kanzler oder ein einzelner Minister in ausschlaggebender Stelle von eigener Fraktion und Partei desavouiert werden, führt zu einer schwachen Politik im Parlament, obwohl die Mehrheit dieser Regierung so groß ist, wie seit seiten im Deutschen Reiche gewesen ist. Und das Ergebnis? Unter resignierter Anerkennung selbst der sozialdemokratischen Presse wird der Einfluß des Reichspräsidenten in seiner Stellung von Tag zu Tag demgegenüber steigen.

Aber was wir wollen — nicht aus Mißtrauen gegen eine solche Stellung des Reichspräsidenten — ist, daß das Parlament das bleibt oder wird, was es war und was es eigentlich immer sein sollte, daß nämlich in ihm die Parteien den Mut haben, schnell zu arbeiten, verantwortungsvoll zu arbeiten, und jetzt sage ich noch etwas, daß sie bereit sind, um so schneller zu arbeiten, je unpopulärere Maßnahmen sie beschließen müssen. Denn zittert man vor einer Entscheidung, schiebt man sie von Tag zu Tag immer wieder auf, dann kommt das Gefühl der Unsicherheit in die eigene Partei, in die eigene Wählerschaft hinein."

Steuerdebatte im Landtag

Der Preußische Landtag nahm die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Verlängerung der Gewerbesteuer bis zum 31. März 1931 vor.

Abg. Kilges (Ztr.) erklärt, die Zentrumsfraktion stehe einmütig auf dem Standpunkt, daß den Gemeinden im nächsten Etatsjahr die Möglichkeit gegeben werden müsse, durch Einführung eines beweglichen Faktors ihren Haushalt auszugleichen.

Der deutschnationale Abgeordnete Hecker erklärte, daß die Deutschnationalen diesmal im Gegensatz zum Vorjahre darauf verzichten, durch Herbeiführung der Beschlußunfähigkeit Obstruktion zu treiben.

Der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Neumann-Frohnau sprach sich gegen die Verlängerung des Gewerbesteuergesetzes aus.

Der wirtschaftspartei liche Abgeordnete Ladendorf meinte, seine Freunde würden dem Gesetz zustimmen. Sie seien zwar Gegner der Gewerbesteuer, aber „durch die Herauziehung der freien Berufe zu dieser Steuer auf Initiative der Wirtschaftspartei sei die Front gegen die Gewerbesteuer verbreitert." Deshalb könne die Wirtschaftspartei für die Gewerbesteuer stimmen (Heiterkeit).

Finanzminister Höpker-Aschoff: Bei der Beratung der Steuergesetze stehen zwei Fragen im Vordergrund, einmal die Frage des Verwaltungskostenbeitrages; zweitens die Realsteuersenkung, auf die im besonderen ein Gesetzentwurf der Koalitionsparteien für das Jahr 1931 abzielt.

„Die Pläne zur Gewerbesenkung, die sich zur Zeit in Vorbereitung befinden, können auch durch den Rücktritt der Reichsregierung nicht in Frage gestellt werden; jede kommende Reichsregierung wird sie wieder aufnehmen und mit Nachdruck verfolgen müssen. Sie wird dabei die Unterstützung der preußischen Regierung finden. Bei diesen Zusammenhängen war es richtig, die Beratung des Gesetzentwurfs über den Verwaltungskostenbeitrag zurückzustellen.

Weiterhin lehren die Vorgänge im Reich aber mit Nachdrücklichkeit, wie notwendig es zur Zeit ist, den preußischen Staat vor Erschütterungen zu bewahren und die Gesetzentwürfe über die Steuern, deren Verabschiedung die Grundlage für die geordnete Fortführung der Verwaltung im Staat und in den Gemeinden ist, auf dem Wege der ordentlichen parlamentarischen Gesetzgebung zu verabschieden. Kein verantwortungsbewußter Politiker wird sich dieser Erkenntnis verschließen wollen. Ich richte daher an dieses Hohe Haus, dessen Fraktionen — das gilt sowohl für die Koalition wie für die Opposition — sich bei den Etatsberatungen mit mir bemüht haben, eine geordnete Finanzwirtschaft in Preußen wie bisher aufrecht zu erhalten, den dringenden Appell, auch die vorliegenden Steuergesetzentwürfe rechtzeitig zu verabschieden.

Pilsudskis Bruder will Neuwahlen

Warschau, 28. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Der designierte polnische Ministerpräsident Abgeordneter Jan Pilsudski erklärte gestern abend der Presse, daß er dem Staatspräsidenten, falls sein Kabinett mit dem Sejm nicht zusammenarbeiten könne, die Ausschreibung von Neuwahlen vorschlagen werde. Er hoffe inzwischen die Atmosphäre für eine ruhige Durchführung dieser Wahlen herstellen zu können. Da der jetzige Sejm besondere Vorrichtungen für die Aenderung der Verfassung mit einfacher Mehrheit besitzt, könne er eventuell nur einen Artikel der Verfassung ändern und dieses Privileg zur Annahme einer neuen Verfassung mit einfacher Mehrheit auf das nächste Parlament übertragen.

Die Ministerliste des Kabinetts Jan Pilsudski soll noch heute fertiggestellt werden. Ob der Marschall Pilsudski wieder das Kriegsministerium in dem Kabinett seines Bruders übernehmen wird, steht bisher noch nicht fest. Sollte er die Erfüllung seiner Bedingungen durch dieses Kabinett nicht gewährleistet sehen, so würde eventuell einer seiner Anhänger unter den führenden Generalen das Kriegsministerium verwalten.

Der Sejmmarschall Daszynski hat nach einer Unterredung mit dem Staatspräsidenten den Sejm auf morgen vormittag einberufen, da am Sonntag die Frist abläuft, während der der Sejm noch den Staatshaushalt in der vom Senat beschlossenen Form annehmen oder abändern kann.

Gesandter Strandes verläßt Berlin

Der preußische Ministerpräsident Braun empfing Freitag vormittag den Abschiedsbesuch des hamburgischen Gesandten, Senator Strandes, der wegen Erreichung der Altersgrenze von seinem Posten scheidet. In seine Amtszeit fiel der Abschluß der preußisch-hamburgischen Gemeinschaftsverträge. Der Ministerpräsident dankte dem scheidenden Gesandten für seine hervorragende Mitarbeit bei diesem bedeutsamen Werk.

Stadtrat Busch erklärt der „Vossischen Zeitung“:

Ich werde alle Vorwürfe entkräften

Die schweren Beschuldigungen, die gegen den früheren Berliner Grundstücksdezernenten Stadtrat Busch erhoben werden, haben die „Vossische Zeitung“ veranlaßt, einen Sonderberichterstatter nach Kunzendorf an der Oder zu entsenden, wo Stadtrat Busch augenblicklich zur Nachkur bei seinem Sohn, dem Direktor der Kunzendorfer Kunstdüngerwerke, weilt. Stadtrat Busch hat sich unserem Sonderberichterstatter gegenüber über alle gegen ihn erhobenen Vorwürfe geäußert.

Von unserem Sonderberichterstatter

Kunzendorf, 28. März

Einleitend bemerkte Stadtrat Busch: „Zunächst sei festgestellt, daß meine Abwesenheit von Berlin mit einer Reihe von Krankheiten in Zusammenhang steht (Venenentzündung auf dem rechten und linken Bein, Ruhrzufall, Lungenentzündung, Mundfäule und Blasenentzündung). Da ich während dieser Leiden 50 Pfund abgenommen habe, schickte mich der mich behandelnde Professor Ringleb nach dem Süden, um dort in frischer Luft neue Kräfte zu sammeln.

Die Angriffe in der Oeffentlichkeit sind meiner Ansicht nach zurückzuführen auf Herrn Fritz Günther, der ungefähr drei Jahre, bis zum 1. Januar 1926, Angestellter der Petrolea A.-G. war. Die Petrolea A.-G. ist vor etwa acht Jahren unter meiner Mitwirkung begründet worden und betreibt den Großhandel in Benzin, Benzol und Maschinenöl. Die Gesellschaft hat nach der Inflation ihr Kapital von 200 Millionen Papiermark auf 40 000 Goldmark herabgesetzt. Die Aktien gehören sämtlich einer holländischen Gruppe. In diesem Zusammenhang möchte ich kurz auf folgendes hinweisen:

Mein Name wurde im Zusammenhang mit einem Berliner Kommunalgesetz genannt, wonach Garagenbesitzer gezwungen sind, Benzolabscheider in ihren Betrieben einbauen zu lassen. Die Debag (Deutsche Benzolabscheidergesellschaft) ist im März oder April vorigen Jahres unter Mitwirkung meines Sohnes gegründet worden. Ich kann von hier aus über das Gründungsdatum keine genaue Zeit angeben. **Jedenfalls war mir bei der Gründung nicht bekannt, daß die Stadt Berlin etwa ein halbes Jahr später ein Kommunalgesetz erließ, wonach die Abscheider in den Garagen eingebaut werden müssen.** Ich bin auf die Benzolabscheider gekommen, weil die Herstellerin dieser Apparate, eine rheinische Maschinenfabrik, sich an mich bzw. an die Petrolea A.-G. wandte, um den Verschleiß ihrer Patente in Berlin und einem größeren Teil von Preußen zu übernehmen. **Diese Gründung der Debag hat also mit dem Berliner Beschlusse nichts zu tun, sondern ist lange vor dem betreffenden Gesetz gegründet worden.**

Um auf Herrn Günther zurückzukommen: Er war bei der Petrolea A. G. etwa drei Jahre beschäftigt, zunächst als Beamter, dann als Prokurist, zuletzt als Stellvertretender Direktor. **Günther erschien bei mir Anfang Januar dieses Jahres, als ich noch im Bett leidend lag und teilte mir mit, daß er wisse, verschiedene Grundstücksgeschäfte der Stadt Berlin, die ich im Auftrage des Magistrats verhandelt hätte, seien nicht in Ordnung und größere Nebengewinne seien gemacht worden. Er würde über die Angelegenheit schweigen, wenn ich ihm die Summe von 30 000 Mark zur Verfügung stellen würde. Dies habe ich mit Achselzucken abgelehnt und ihm anheimgestellt, in der Angelegenheit die weiteren Wege einzuschlagen, die er für gut halte.**

Es handelt sich, wenn ich richtig informiert bin, um den Ankauf von Düppel und um eine Reihe weiterer Güter- und Grundstückskäufe. Zunächst muß hierbei hervorgehoben werden, daß die Grundstückskäufe der Berliner Zentrale scharf zu trennen sind von denjenigen, die die B. V. G. bzw. ihre Untergesellschaften getätigt haben.

Die B. V. G. hat ihre Grundstücke teils allein, teils durch die Berliner Grundstücks A. G., ihre Tochtergesellschaft, gekauft. In der „Berolina“ verdecken sich einige weitere Aktiengesellschaften, meines Wissens darunter die sogenannte „Ifrik“ (Internationale Studiengesellschaft).

Was die von der Verkehrs A.-G. und ihren Untergesellschaften angelegten Preise betrifft, so bin ich nur bei verhältnismäßig wenigen Objekten um ein Werturteil gebeten worden. Die Verkehrs A.-G. und ihre Untergesellschaft standen auf dem Standpunkt, daß sie in ihrer Geschäftsführung vollständig souverän seien. Ich habe u. a. mitgewirkt als Schiedsrichter beim Ankauf des Aschingergrundstücks. Ich halte auch den hierfür gezahlten Preis unter Berücksichtigung der geforderten hohen Geschäftsentschädigung für angemessen.

In der Spandauer Straße hatte ich zunächst den Auftrag, die dort gelegenen Grundstücke auszuhandeln. Es gelang dies auch zu verhältnismäßig niedrigen Preisen (700 bis 800 Mark pro Quadratmeter). Die Verkehrs A.-G. bzw. die „Berolina“ zahlten später ganz wesentlich höhere Preise. Dabei haben die Gesellschaften aber nicht die ganzen Grundstücke in ihren Besitz bringen können, sie werden für diese Grundstücke, die sie früher oder später in ihren Besitz bringen müssen, zirka 1½ Millionen Mark mehr zu zahlen haben. Aus diesem Grunde hat der Magistrat beschlossen, im Einvernehmen mit der Stadtverordneten-Versammlung diese Grundstücke im Wege der Enteignung in den Besitz der Stadt Berlin zu bringen.

Was die Berliner Grundstücksgeschäfte der Zentrale betrifft, also die bekannten Güterankäufe und Zweckkäufe in Berliner Grundstücken, so sind diese einem Instanzenweg von sieben bis acht Instanzen unterworfen. Sie werden zunächst in den Bezirksämtern vorgelegt und kommen, nachdem sie dort drei Instanzen passiert haben, nämlich Grundstücksausschuß, Bezirksamt und Bezirksversammlung, an die Zentrale. Dort laufen sie ebenfalls durch vier Instanzen: Grundstücksausschuß, Magistrat, Stadtverordnetenausschuß für Grundstücke und Stadtverordnetenversammlung. Nach meiner Ansicht ist es unmöglich, daß in diesem komplizierten Instanzenwege unregelmäßigkeiten vorgekommen sind.

Was die während meiner achtjährigen Amtszeit getätigten Grundstückskäufe für die Zentrale betrifft, so können alle diese Geschäfte wegen der außerordentlich billigen Konjunkturpreise, zu denen sie getätigt wurden, für die Stadt Berlin nur von ganz erheblichem Vorteil sein. Schon die nächsten Jahre werden die Richtigkeit dieser Grundstückspolitik beweisen. Man kann städtische Grundstückspolitik nicht nur für heute, sondern man muß sie auf lange Sicht betreiben.

Abschließend teilte Stadtrat Busch mit, daß er die ihm in der Oeffentlichkeit gemachten Vorwürfe samt und sonders entkräften werde. Er könne sich aber zu den einzelnen Punkten erst äußern, sobald er die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen vom Staatsanwalt gehört habe.

F. S.

Was ist mit den Grundstücken?

Berlins Bodenpolitik

Die Radikalen auf der Rechten und der Linken wittern einen neuen Korruptions-Skandal, an dem sie ihr politisches Wassersüppchen kochen wollen. Riesige Grundstücksschiebungen, Millionenverluste der Stadt, ein zweiter Fall Sklarek, so flüstert man sich seit Wochen zu, so schreit man öffentlich seit einigen Tagen. Um was handelt es sich in Wirklichkeit?

Man muß bei den Vorwürfen, die der städtischen Verwaltung und einigen höheren Beamten gemacht werden, zwei Gruppen von Grundstücksgeschäften unterscheiden: zu der einen Gruppe gehören die großen Ankäufe, die im Rahmen der Bodenpolitik der Stadt Berlin liegen, bei der anderen handelt es sich um den Kauf einzelner Häuser und Gebäudekomplexe zu bestimmten eng umrissenen Zwecken.

Während in früheren Jahren das Grundstücksgeschäft in Berlin völlig der privaten Initiative überlassen blieb, begann mit dem Ankauf des Rittergutes Lanke unter dem Oberbürgermeister Wermuth die Epoche der städtischen Boden-Vorrats-Wirtschaft. Als vor fast genau 10 Jahren die Einheitsgemeinde Groß-Berlin geschaffen wurde, brachte Alt-Berlin einen Besitz von 25 000 Hektar in die Ehe, während die übrigen 7 Städte, 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirke nur über 17 000 Hektar verfügten. Dazu kamen noch 10 000 Hektar aus dem Besitze des Zweckverbandes Groß-Berlin. Die neue Einheitsgemeinde hatte also damals bereits etwa 200 000 Morgen bebauten und unbebauten Grundbesitzes.

In der Inflationszeit und in den ersten Jahren der Stabilisierung ergab sich nun eine besonders günstige Konjunktur auf dem Grundstücksmarkt. Es wäre ein Unrecht an der Bevölkerung, deren Interessen die Stadtverwaltung zu vertreten hat, gewesen, wenn man diese günstige Situation nicht ausgenutzt hätte, um große freiwerdende Gebiete an der Peripherie und in der Umgebung der Reichshauptstadt in städtischen Besitz zu bringen. Man verhinderte auf diese Weise, daß die Grundstücksspekulation sich der Gebiete bemächtigte, die in absehbarer Zeit durch das Wachsen Berlins, die Einrichtung neuer und den Ausbau bestehender Verkehrsverbindungen von der Bevölkerung dringend benötigt werden. Man machte dadurch unmöglich, daß eine von volkswirtschaftlichen und städtebaulichen Gesichtspunkten schädliche Planlosigkeit bei der Bebauung noch unbenutzter Gebietsteile um sich griff. Die Stadt mußte in dieser Situation kaufen, um den sozialen und hygienischen Forderungen einer Weltstadt gerecht zu werden. Die Bodenpolitik Berlins war weitschauend und großzügig. Die Stadt kaufte die Rittergüter Britz, Düppel, Biesdorf, Neu-Cladow und Marienfelde, ein großes Gelände in der Jungfernheide, die Flugplätze Staaken und Johannisthal, um nur die größten Erwerbungen zu nennen. Im Zeitraum von fünf Jahren wurden nicht weniger als 80 Millionen Mark in Grundeigentum angelegt.

Von gewisser Seite wird nun behauptet, daß die Stadt bei den Ankäufen übervorteilt worden sei. Selbstverständlich muß man diese Vorwürfe genau untersuchen. Aber bevor der Beweis geführt ist — und er ist bisher in keinem einzigen Fall geführt —, sollte man diese Gerüchte nicht allzu tragisch nehmen. Es gibt kaum ein größeres Grundstücksgeschäft, nach dessen Abschluß nicht der Käufer der Ansicht ist, er habe zu viel gezahlt, der Verkäufer, er habe zu wenig erhalten; die Nachbarn, man hätte ihren Besitz auch noch kaufen müssen, und die Kollegen der an dem Geschäft beteiligten Vermittler und Agenten, es handle sich um eine Schiebung, denn sonst hätte man sie auch etwas verdienen lassen müssen.

In Wirklichkeit hat die Stadt — bei dieser ganzen Gruppe von Geschäften im Einvernehmen mit der Stadtverordneten-Versammlung — kein schlechtes Geschäft gemacht. In Britz hat der Quadratmeter 1 Mark gekostet, im vielumkämpften Düppel 1,45 Mark, in Biesdorf 1,75 Mark, in Neu-Cladow 2,50 Mark. Heute schon wäre die Stadt in der Lage, den Boden mit erheblichem Gewinn abzustoßen, und in den kommenden Jahren wird sich der Wert des städtischen Grundstückes noch ganz erheblich steigern. Also von Verlusten der Stadt auf diesem Gebiete kann gar keine Rede sein.

Weniger schön sieht es bei der zweiten Gruppe von Grundstücksgeschäften aus. Selbstverständlich muß eine Stadt wie Berlin Grundstücke gelegentlich kaufen können. Wenn man jedes Mal erst die Stadtverordneten-Versammlung oder auch nur den Magistrat oder die Grundstücksdeputation vorher unterrichten wollte, daß man zu Straßendurchbrüchen oder zu Umbauten bestimmte Häuser kaufen müsse, würde sich sofort der Preis des Objektes verwischen. Man wird nicht einmal immer in der Lage sein, der Stadtverordneten-Versammlung nachträglich von den erfolgten Ankäufen Mitteilung zu machen. Denn wenn die Oeffentlichkeit erfährt, daß bestimmte Grundstücke zur Durchführung einer Untergrundbahn oder zu ähnlichen Zwecken gekauft worden sind, dann kann man sich mit geringer Mühe ausrechnen, welche Grundstücke auf dieser Linie noch benötigt werden. Schon wenn der Verkäufer weiß, daß es die Stadt ist, die mit ihm verhandelt, wird er seinen Preis herauffschrauben. Deshalb muß

Auf Befehl ertrunken

Stettin, 28. März / *Ullstein-Nachrichtendienst*

In Köslin begann heute vormittag die Verhandlung gegen den 23jährigen Leutnant Meder-Eggeberg vom 4. Infanterie-Regiment in Neustettin wegen im Dienst begangener fahrlässiger Tötung und fortgesetzter Nichtbefolgung dienstlicher Befehle.

Der Offizier hatte am 4. September dem 21jährigen Schützen Strehlau vom Ausbildungsbataillon seines Regiments Schwimmunterricht zu erteilen. Er fuhr, entgegen den Bestimmungen, mit einem Boote aus der Badeanstalt heraus und ließ den Schützen im offenen Streitzig-See an seiner Angel üben. Dabei ertrank Strehlau auf eine bisher nicht ganz geklärte Weise.

Die Lage des Angeklagten wird dadurch verschlechtert, daß wenige Monate vorher bei einer anderen Gerichtsverhandlung auf ihn ein wenig günstiges Licht fiel. Damals war sein Kompagniefeldwebel Grimm beshalb angeklagt, weil er sich beim Schwimmen geweigert hatte, einem nach seiner Ansicht lebensgefährlichen Befehl des Leutnants nachzukommen und kurz nach dem Essen und bei schwerer körperlicher Indisposition einen Sprung vom Dreimeter-Brett auszuführen. Der Feldwebel ist erst zu vier Wochen, in der höchsten Berufungsinstanz zu 14 Tagen Arrest verurteilt worden.

Zur heutigen Verhandlung sind zwei militärische Sachverständige, darunter Hauptmann Schelle vom Reichswehrministerium und zwei medizinische Sachverständige erschienen. Als Zeugen sind sechs Offiziere, sechs Unteroffiziere und Mannschaften geladen.

Der Angeklagte erklärt, daß er am 3. und 4. September 1929 in Vertretung des Kompagniechefs die Aufsicht über das Kompagnieschwimmen hatte. Auf Vorhalt des Vorsitzenden gibt er zu, daß ihm der Standortsbefehl, wonach bei jeder Schwimmübung ein Sanitätsunteroffizier zugegen sein muß, bekannt gewesen sei. Diese Vorschrift hat er an den beiden Tagen, bestimmt aber am Unglückstag selbst, außer acht gelassen. Einen zweiten Befehl vom 20. Mai 1929, wonach das Hinausrudern aus der Badeanstalt bei dem Schwimmunterricht verboten war, will der Leutnant allerdings nicht gekannt haben.

Hochhaus an der Gedächtniskirche

Baupläne der Deutschen Bank

Zur Zeit finden zwischen dem Besitzer des Hauses Kurfürstendamm Nr. 9/10, der Pfaff-Gesellschaft, hinter der die Deutsche Bank steht, und der Baupolizei unverbindliche Vorverhandlungen über den Bau eines zehnstöckigen Hochhauses über dem Gloria-Palast statt. Die Modelle sind von den Architekten Dipl.-Ingenieur Richard Zühlke-Berlin und Professor Fahrenkamp-Düsseldorf ausgearbeitet worden.

Von den baulichen Veränderungen wird der Gloria-Palast nicht berührt werden. Nur die Treppenaufgänge werden verändert. Vor dem Hause wird auf der der Gedächtniskirche gegenüberliegenden Seite eine Glaspassage gebaut werden, die zur Erleichterung für den Fußgängerverkehr dienen soll. Das Hochhaus soll wahrscheinlich ein Hotel und ein Café aufnehmen.

sich die Stadt gewisser Tochtergesellschaften bedienen, wie der in den letzten Tagen genannten „Berolina“ oder der „Semper idem“.

Nun scheinen allerdings diese geheimen Grundstücksgeschäfte, wie Bürgermeister Scholtz gestern im Stadtparlament zugeben mußte, einen übermäßigen Umfang angenommen zu haben. Man hat offenbar zuviel und zu teuer gekauft. Seit einer Reihe von Wochen, lange vor den ersten Veröffentlichungen, beschäftigt sich ein Magistratsausschuß mit diesen Geschäften. In vierzehn Tagen wird den Stadtverordneten ein dickes Buch überreicht werden, in denen das Material dieses Untersuchungsausschusses veröffentlicht werden wird. Aber man kann jetzt schon sagen, daß es bei der Kompliziertheit dieser Transaktionen außerordentlich schwierig sein wird, etwa vorgekommene Verfehlungen festzustellen und vor allem zu beweisen, daß den Vertragskontrahenten auf seiten der Stadt der gute Glaube gefehlt hat.

Eine peinliche Begleiterscheinung ist nun allerdings die Affäre des Rechtsanwalts, der dem Bürgermeister Scholtz Material von einem früheren Sekretär des damaligen Grundsstücks-Dezernenten von Berlin angeboten hat. Der Bürgermeister erklärt zwar, daß er nicht den Eindruck einer Erpressung gehabt habe. Aber die Sache sah einer Erpressung doch verzweifelt ähnlich. Und der Bürgermeister hat jetzt auch Anzeige bei der Anwaltskammer erstattet und dem Staatsanwalt den Namen des Rechtsanwalts genannt. An der Korrektheit des Bürgermeisters Scholtz wird niemand zweifeln, der ihn kennt. Aber es wäre wohl doch geschickter gewesen, wenn er sich in dieser Angelegenheit nicht von Mitgliedern des Magistrats, sondern vom Staatsanwalt hätte beraten lassen.

Welche Konsequenzen wird man aus den ganzen Diskussionen über die Grundstücksgeschäfte Berlins ziehen müssen? Die gute und vernünftige Ankaufspolitik wird aus Mangel an erwerbbarem Boden ohnehin abgeschlossen sein. Der neue Grundstücks-Dezernent, Stadtrat Katz, ein hervorragend tüchtiger und bewährter Mann, wird seine Hauptaufgabe in der allmählichen und vorsichtigen Verwertung des städtischen Bodenbesitzes sehen müssen. Es wird sich dann herausstellen, ob die Stadtverordneten-Versammlung bereit ist, nicht nur wie bisher den gemeinnützigen Gesellschaften Grundstücke zu überlassen, sondern auch durch Pacht- und Erbbaurechtsverträge privaten Gesellschaften und Personen Bauland zu geben. Bei den Hauskäufen der Stadt wird eine schärfere Kontrolle als bisher notwendig sein, die vielleicht durch die übersichtlichere Gestaltung der Zuständigkeiten durch das neue Selbstverwaltungsgesetz erleichtert wird. Was sonst noch bei den kurz vor dem Abschluß stehenden Untersuchungen herauskommen wird, ist Sache des Staatsanwalts.

Ulrich Salingré.

Ludendorff beschimpft Hindenburg

Giftgas aus dem Hitler-Lager

München, 28. März / Ullstein-Nachrichtendienst

In seiner „Volkswarte“ vom 30. Lenzing richtet Ludendorff einen Schmähartikel gegen seinen einstigen Befehlshaber, der alles übertrifft, was im Verlauf der Young-Debatte an Schmutz und Verleumdungen gegen den Reichspräsidenten geworfen wurde.

Unter der Ueberschrift „Herr Paul von Hindenburg“ wagt Ludendorff zu sagen, daß die ehrwürdige Gestalt des Generalfeldmarschalls eigentlich eine Geschichtsfälschung sei. Hindenburg sei ein ganz anderer Mensch, as er dem deutschen Volk hingestellt worden sei. Ein ganz anderer nach Geist, Herz und Charakter. Eigentlich sei ja er, Ludendorff, mit daran schuld, da er Hindenburg zum Helden gemacht habe. Er habe sich seinerzeit sogar bewegen lassen, ihn in seinen „Kriegserinnerungen“ dem Volke zuliebe menschlich ganz anders darzustellen, als er es in seiner ersten Bearbeitung, streng den Tatsachen entsprechend, getan habe. Seine Schuld werde dadurch gemildert, daß er geglaubt habe, dem Volke zu dienen, indem er ihm zu einem Helden verhalf, an dem es sich aufrichten konnte.

Der Schmähartikel schließt nach einem Appell an Stahlhelm und Offizierverband: „Generalfeldmarschall von Hindenburg hat nach den Gesetzen des alten Heeres **das Recht verwirkt, das feldgraue Soldatenkleid des alten Heeres zu tragen** und es mit in das Grab zu nehmen. Vier schwere Jahre hindurch hat Generalfeldmarschall von Hindenburg militärisch all das getan, was ich ihm sagte, — diese Worte wird er nicht befolgen. Aber die Weltgeschichte weiß, wie das alte Heer über Pflichterfüllung denkt.“

Man hat in den letzten Jahren Ludendorff in München kaum mehr Beachtung geschenkt, und ließ ihn mit seinem Spielzeug, der „Volkswarte“, unbehindert gewähren. Die heutige Entgleisung wird jedoch als unerhörter Skandal empfunden und ruft allgemeine Empörung hervor. Bezeichnend hierfür heißt es in einer offiziösen Auslassung der maßgebenden „Bayrischen Volkspartei-Korrespondenz“ unter der Ueberschrift „Schmach über Schmach“: General Ludendorff erspart dem deutschen Volke in bezug auf seine eigene Person nichts. Der vom Dämon gepackte Mann versinkt immer mehr in eine geistige und moralische Auflösung, die, gemessen an dem, was einst der General für das deutsche Volk bedeutete, mehr als niederschmetternd und erschütternd ist. Man hat in den letzten Jahren manche Aeußerung Ludendorffs hinnehmen müssen, bei der man sich sagen mußte: tiefer kann es nun wohl doch nicht mehr gehen. Aber es ging noch tiefer. Das Unglaubliche ist jetzt geschehen: Ludendorff schmäht Hindenburg vor dem deutschen Volke.

Fünf Personen von einem Löwen schwer verletzt

Kitzingen, 28. März

In Kitzingen (Unterfranken), wo zur Zeit der Wanderzirkus Fischer Vorstellungen gibt, brach gestern abend kurz vor Beginn der Vorstellung ein Löwe aus. Fünf Personen, die das Tier wieder einfangen wollten, wurden durch Bisse und Tatzenhiebe schwer verletzt.

Ein Leopard hatte durch die Stangen seines Käfigs einen im benachbarten Löwenkäfig befindlichen etwa ein Jahr alten Löwen derart verwundet, daß der Löwe später getötet werden mußte. Die Zirkusleitung wollte einen zweiten Löwen von dem Verwundeten absondern und in einen anderen Käfig bringen. Unterwegs griff das Tier den Dompteur Kowatsch plötzlich an. Kowatsch, der zu Hilfe eilende Dompteur Leo und drei Tierwärter erlitten Biß- und Kratzverletzungen. Schließlich gelang es, den wütenden Löwen wieder in einen Käfig zu sperren. Die Dompteure Kowatsch und Leo wurden in das Krankenhaus gebracht.

Personalien. Sanitätsrat Dr. S. Kamnitzer, der viele Jahrzehnte im Südosten der Stadt eine ausgedehnte Praxis ausgeübt hat, ist nach kurzem schweren Leiden am 69. Lebensjahre gestorben. Ueber vierzig Jahre war er im Rettungsdienst tätig. Zunächst bei der Sanitätswache in der Adalbertstraße und dann in der Rettungswache Görlitzer Bahnhof. Bei Begründung des Vereins der Berliner Rettungsärzte wurde er zu dessen 1. Vorsitzenden gewählt und hat ihn bis Ende vorigen Jahres geleitet. — Im Alter von 58 Jahren starb der Inhaber der Firma „The Gentleman“ Walter Silberstein. Silberstein war Mitglied des Reichswirtschaftsgerichts, der Berliner Handelskammer und zahlreicher anderer Organisationen.

Die Klage des Exkaisers. Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte fand heute vormittag ein Termin in dem Privat-Klageverfahren des ehemaligen deutschen Kaisers gegen den verantwortlichen Redakteur der „Berliner Morgenpost“, Ewald Mendel, statt. Es handelt sich um einen Artikel, in dem darauf hingewiesen wurde, daß Wilhelm II. an der Firma Krupp finanziell beteiligt gewesen sei, und daß man deshalb die Firma Krupp bei der Auftragserteilung bevorzugt habe. Der Vorsitzende vertagte die Verhandlung um einen schriftlichen Vergleichsvorschlag des Gerichtes den Parteien zur Aeußerung zuzustellen.

Ein Ferienkind aus dem Zuge gestürzt. Eine Anzahl Ferienkinder aus Südslawien reiste am Donnerstag in einem Eilzug über Köln—Düren—Aachen nach Belgien. Auf freier Strecke in der Nähe von Düren öffnete sich plötzlich die Tür eines Wagens 3. Klasse und ein neunjähriger Knabe stürzte aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug. Er war sofort tot. Wie die Untersuchung ergab, hatte das Kind an dem Türverschluß gespielt.

Friedensschluß zwischen Zahnärzten und Krankenkassen. Die zwischen dem Verband kaufmännischer Berufskrankenkassen und dem Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands in diesen Tagen geführten Verhandlungen haben zu einer grundsätzlichen Verständigung über eine Reihe wichtiger Punkte geführt. Zur Fortsetzung der Verhandlungen über bestimmte Fragen wurden Ausschüsse eingesetzt, die ihre Tätigkeit sofort aufnehmen sollen. Danach ist anzunehmen, daß der seit einem Jahre bestehende vertraglose Zustand zwischen dem Verband kaufmännischer Berufskrankenkassen und dem Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands in absehbarer Zeit beendet sein wird.

Atelierfest in Montmartre. Der Klub „Pinsel und Feder“ braucht sich nicht nach Saison und Fasching zu richten. Wenn er ein Atelierfest veranstaltet, so findet es jederzeit bei vielen seiner Mitglieder Anklang. Auch diesmal sind die Räume in der Kleiststraße viel zu eng für die fröhliche, lachende, schwatzende Bohème, der geschickte Malerhände in den Klubräumen mit Pinsel und Papier den Montmartre hingezaubert haben. Man vergißt, daß man zur Tür hinaustritt und auf dem Berliner Wittenbergplatz steht und könnte glauben, durch's Dachfenster der armen kleinen Mimi auf das Wogen und Treiben des Pariser Montmartre zu blicken. Aber man hat nicht Zeit zu langen Betrachtungen, sondern tanzt trotz fürchterlicher Enge unermüdlich. Ein einiges und lüstiges Völkchen von Malern und Schriftstellern.

Höhere Hauszinssteuer-Hypotheken

Für Berliner Mietwohnungen

Der Aufsichtsrat der Berliner Wohnungsfürsorgegesellschaft hat, wie die „Bauwelt“ erfährt, gestern die Erhöhung der Hauszinssteuerhypotheken für Berlin um 500 Mark in allen Bauklassen und für alle Wohnungstypen mit Ausnahme der Eigenheime genehmigt. Für Mietwohnungen betragen daher die für 1930/31 zu gewährenden Hauszinssteuerhypotheken zwischen 5000 und 6500 Mark. Dagegen erhalten Eigenheime bis zu 70 Quadratmeter Wohnfläche unverändert 6000 Mark und Eigenheime bis zu 130 Quadratmeter Wohnfläche wie bisher 7000 Mark Hauszinssteuerhypothek.

Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt

Marmorhaus

Ein Sprech- und Tonfilm. Als Sprechfilm geht er hin zum Theater und holt sich dort eine bewährte und oft ausprobierte Sensation: die Gerichtsverhandlung. Als Tonfilm braucht er ein Schlagerlied: Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt. Und so wird uns denn dieser Film gemischt aus ein paar Gerichtsszenen, die das harte, gesprochene Wort auch nicht spannender macht, und der als Tonfilm wiedergegebenen Geschichte der Angeklagten. Einer Liebesgeschichte, in der die schöne Lil Dagover die Rolle einer launischen, herzlosen Theaterdiva zu spielen hat. Iwan Petrovich ist der arme junge Schauspieler, den die Liebe zu der schönen Frau in den Tod treibt. Trotz prachtvoller Aufnahmen aus einer Kleinstadt im Frühling, trotz der hörbar heranbrausenden und abfahrenden Schnellzüge, es wird einem nicht warm bei dieser Liebesgeschichte. Ebenso interessiert trotz aller Regiefinessen (Leo Mittler) und der durchaus guten Fotografie (Mutz Greenbaum), die durch Lüge und Geständnis der Mutter (Helene Fehdmer-Kaysler) hingezogene Verhandlung am meisten . . . die aufgeregt telefonierenden und prophezeienden Reporter auf der Leinwand. Sympathisch und schlicht gibt Helene Fehdmer-Kaysler die Mutterrolle.

ap

Die Rednerkurse in der staatlichen Elisabeth-Schule, Berlin, Kochstraße 66, unter Leitung von Direktor Schmidtke, beginnen für Herren und Damen neu am 31. März von 6 bis 8 Uhr, am 1., 2. und 4. April je von 8 bis 10 Uhr abends.

Wetteraussichten für Berlin und das Reich. Wolkig bis heiter bei weiter ansteigenden Temperaturen und schwachen südlichen Winden. Im Nordwesten stark wolkig, sonst allgemein zeitweise heiter mit fortschreitender Erwärmung.

Jakubowski weiter entlastet

Bericht für die „Vossische Zeitung“

Schönberg, 28. März

Im Laufe der Zeugenvernehmung im zweiten Nogens-Prozeß schreitet die Entlastung Jakubowskis immer weiter fort. Ein Zeuge erzählt, auf der Arbeitsstätte habe August Nogens zu ihm gesagt: „**Jakubowski ist es nicht gewesen, aber das Aas, die Mutter, und ich gehörten vor's Beil!**“ Diese Aussage hat der Zeuge schon früher so ähnlich gemacht, nur die Worte „und ich“ sind neu. Er wird auf den Widerspruch aufmerksam gemacht, bleibt aber mit Bestimmtheit dabei, daß August Nogens sich so, wie er heute angibt, geäußert habe.

Der Zeuge erzählt weiter, daß August von unruhigen Träumen und Albdrücken geplagt worden sei, deren Inhalt der Mord und die Hinrichtung Jakubowskis gewesen sind. Später hat August Nogens zu demselben Zeugen geäußert: „Wir haben unsere Strafe hinter uns (es handelt sich um eine Strafe wegen eines anderen Vergehens), aber der arme Russe tut mir leid.“

Eine andere Zeugin traf die damalige Frau Nogens im Dorfe drei Tage vor Jakubowskis Hinrichtung. Sie fragte: Wie ist es mit Josef? Darauf schüttelte Frau Nogens heftig den Kopf und sagte: „**Jakubowski hat es nicht getan.**“

Rechtsanwalt Brandt: Angeklagte, woher wußten Sie denn, daß Jakubowski unschuldig ist?

Frau Kähler: Ich wußte es nur daher, daß er seine Unschuld immer beteuert hat.

Rechtsanwalt Brandt: Und trotzdem haben Sie ihn so schwer belastet, daß er zum Tode verurteilt und hingerichtet worden ist.

Berlins Verfassung vor dem Staatsrat

Der Preußische Staatsrat nahm am Freitag die Beratung des Berliner Selbstverwaltungs-Gesetzes vor. Der neue Innenminister Dr. Waentig benutzte die Gelegenheit, um sich bei dem Staatsrat einzuführen. Entgegen der Meinung der Mehrheit des Staatsrates wünschte der Minister eine Erledigung der Vorlage vor der Behandlung des neuen allgemeinen Verwaltungs-Gesetzes.

Der Berichterstatter, der Oberbürgermeister von Halle, Dr. Rieve, erörterte die Einzelheiten des Entwurfs und äußerte eine Reihe von Bedenken. Eine endgültige Entscheidung, ob die Magistrats- oder Bürgermeisterei-Verfassung vorzuziehen sei, könne kaum gefällt werden. Die Hauptsache sei in beiden Fällen, daß der Oberbürgermeister die richtige Persönlichkeit ist, die sich durchzusetzen verstehe.

Chronik vom Tage

Heute vormittag ereignete sich an der Hermann-, Ecke Nowackstraße, in Neukölln ein Unfall. Ein Lieferwagen fuhr so nahe an den Bürgersteig heran, daß ein Hinterrad abgebrochen wurde und der Wagen auf die Seite fiel. Der 33 Jahre alte Kurt Müller aus den Sonnenallee, Laube 15, wurde vom Kutscherbock gegen einen Baum geschleudert. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er in das Urban-Krankenhaus gebracht.

In der vergangenen Nacht stürzte sich die 72 Jahre alte Witwe Walter aus einem Fenster ihrer im zweiten Stockwerk des Hauses Flughafenstraße 48 gelegenen Wohnung auf die Straße. Bei der Ueberführung ins Neuköllner Krankenhaus erlag sie ihren schweren Verletzungen.

Eckener-Ehrung in Washington. Dr. Eckener erhielt gestern in Washington die hohe Auszeichnung der Goldenen Medaille der National Geographic Society. Bei der riesigen Feier waren 5000 Personen anwesend, darunter die in Washington akkreditierten Botschafter und Gesandten von 26 Nationen, die Mitglieder des Kabinetts Hoover sowie zahlreiche Senatoren und Abgeordnete. Das Auditorium war reich mit schwarz-rot-goldenen Fahnen und mit amerikanischen Flaggen geschmückt. Eine Ansprache Eckeners fand nichtendenwollenden Beifall.

Grzesinskis Sekretärin. Die langjährige Sekretärin und Mitarbeiterin des preußischen Innenministers Grzesinski, Frau Regierungsrat Rosenheim, die auch schon unter Minister Severing Dienst getan hat, ist an das Polizeipräsidium Berlin versetzt worden.

Wohltätigkeits-Nachtvorstellung. Zugunsten der jüdischen Waisenhilfe findet Sonntag, 30. März, nachts 11¼ Uhr (nicht, wie es irrtümlich hieß, als Matinee) eine Wohltätigkeitsvorstellung im Deutschen Volkstheater am Zoo statt, deren Vorsitz Frau Professor Albert Einstein übernommen hat. Es wirken mit: Rudolf Nelson, Marga Lion, Kurt Gerron, Max Ehrlich, Senta Söneland, Willi Rosen u. a. Karten bei Wertheim und an der Kasse des Deutschen Volkstheaters.

Zwei Bergarbeiter tödlich verunglückt. Auf der Zeche „Gustav“ bei Essen wurde der Bergmann Lagaschinski von hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. — Auf der Zeche „Klein-Baben“ geriet ein junger Bergmann mit dem Kopf zwischen zwei Förderwagen und wurde zerquetscht. Er war auf der Stelle tot.

D. A. A. C.-Ball. Als Abschluß seiner Winterveranstaltungen veranstaltete der Deutsch-Ausländische Akademiker-Club unter dem Protektorat der Direktoren der drei Berliner Hochschulen und Professor Adolf von Harnacks im Blauen Saal des Eden-Hotels einen Abschiedsball. Der Vorsitzende des Klubs, Dr. Uth, hielt die Begrüßungsansprache, die mit dem Wunsche auf ein frohes Wiedersehen im nächsten Winter schloß. Musikvorträge, bei denen Klara Treitschke, Brahms, Chopin und Liszt spielt und Fatma Djemilé u. a. Leoncavallo und Cimara sang, unterbrachen angenehm den Tanz. Unter zahlreichen Angehörigen der Berliner Gesellschaft sah man die Gesandten von Südslawien, China und Ungarn.

Die Kinder müssen geschützt werden! Auf der diesjährigen Generalversammlung des Vereins zum Schutz der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung erstattete die Geschäftsführerin Magdalene Mulert den Geschäftsbericht für das vergangene Jahr. Den besten Beweis für die wachsende Anerkennung sah die Referentin in der verhältnismäßig leichten Geldbeschaffung für die Kinderhilfe. Der Verein unterhält jetzt 400 Kinder in Heimen, Pflege- und Lehrstellen. Die Vormundschaftsabteilung ist stark ausgebaut worden. 130 Vormunds-, Pflegs- und Beistandsschaften werden augenblicklich ausgeübt. Leider werden die günstigen Einwirkungen der Fürsorge oft beeinträchtigt durch die schlechten Lebensverhältnisse, in die die Kinder zurückkehren müssen. Frau Mulert betonte, daß im neuen Strafgesetzbuch der Kinderschutz-Paragraph erweitert und verstärkt werden müsse. Das Kind bedürfe nicht nur Schutz vor körperlicher, sondern auch vor seelischer Mißhandlung. Die Auffassung der meisten Eltern: mein Kind ist mein Besitz, ich darf es behandeln, wie ich will, muß aufhören.

— Hierzu eine Beilage —

Verlag und Druck: Ullstein A.G., Berlin

Beilage zur
Vossischen Zeitung

Sport / Spiel und Turnen

Nr. 149
Freitag, 28. März

Schriftleiter: Dr. Willy Meisl, Berlin.

Belgier im Spichern-Ring

Heute boxt Jul Steyart gegen Heinisch

Ebensowenig wie wir seinerzeit dem Exmeister Neppel keine Chance gegen den guten belgischen Leichtgewichtler Jul Steyart gaben, können wir beim besten Willen keine für den Meisterschaftsanwärter Walter Heinisch erblicken, der heute 20¼ Uhr in den Spichernsälen mit dem Belgier den Hauptkampf bestreitet. Wie alle seine Landsleute, boxte Steyart erstaunlich gut, wurde nie nervös und seine alles Ueberflüssige meidende Fußarbeit brachte ihn bei seinem Debut aus jeder unangenehmen Situation. Warum sollte er es heute gegen den zwar stärkeren, aber kurzarmigen Thüringer nicht genau so machen? Wir erwarten jedenfalls einen knappen belgischen Punktsieg.

Mit Steyart kommt der unbekannte Halbschwergewichtler Dubus, der gegen Koska-Gleiwitz antritt, dessen Körpertreffer nur von einem halbwegs routinierten Burschen unschädlich gemacht werden können. Der frühere Amateur Volkmar kann sein verunglücktes Professional-Debut im Sportpalast etwas in Vergessenheit bringen, wenn er den tschechischen „Youngster" Henys-Prag auspunktet, was wir ihm zutrauen. Vor einem entscheidenden Siege steht wieder der Leipziger Mittelgewichtler Gebstaedt, der zwar kaum mehr als hart schlagen kann, aber nach seinem Erfolg über Hermanek in dem Berliner Anklam einen Gegner erhält, der nur in den ersten Runden brillieren kann. Zwei Federgewichte, Neumann-Berlin und der abgetakelte Bremer Paulke bestreiten die Einleitung.

Montag Entscheidung bei den Amateuren

Die Endrunden des Brandenburgischen Box-Verbandes werden am Montag, 31. März, im Berliner Sportpalast in folgenden Paarungen ermittelt (vom Fliegengewicht aufwärts): Ball-Maccabi — Balsam-Maccabi; Ziglarski-Westen — Pierenz-Post; Moehl-Heros—Reckler-Wittenberge; Malz-Maccabi—Hünnekens-Westen; Kaddatz-Tennis-Borussia—Czerlenski-Astoria; Hornemann-Sparta—Selig-Tennis-Borussia; Beier-Astoria—Wintgen-Polizei, Wegener-Westen—Hinzmann-Heros.

Die Riviera-Saison geht weiter

Cannes, 28. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Nach einer kleinen Pause haben sich die Riviera-Tennisspieler zu den Cannes-Meisterschaften in Beausite wieder zusammengefunden und trotz der Konkurrenz von Algier wird es prächtige Kämpfe geben. Während aber bei den Herren mit Tildens Teilnahme wohl auch der Endsieger gegeben ist, könnte es bei den Damen zu einigen interessanten Begegnungen kommen. Cilly Aussem pausiert leider und so wird nichts aus dem sensationellen Match zwischen ihr und Amerikas zweitbester Vertreterin Helen Jacobs. Dafür ist Fr. v. Reznicek im Rennen, die nach zwei leichten Runden heute um den Platz in der Vorschlußrunde mit Frl. Payot spielen wird. Helen Jacobs kam nach einem 7:5, 6:2-Erfolge über Frl. Noel und 6:1, 6:1-Sieg über Frl. Thomas ins Semifinale. In der unteren Hälfte wird es zu einem neuen Duell Ryan—Owen kommen. Bei den Herren blieben oben Tilden, Latoh, Rogers und Renard weiter im Wettbewerb, der Avory mit 7:5, 10:8 ausschaltete. Unten Matenka nach Sieg über Gallèpe, 6:3, 7:5 und Abe, Stefani und Coen nach eindrucksvollem Match gegen Kingsley 4:6, 6:4, 6:2.

Im Herrendoppel sind Tilden-Coen und Greß-Aeschliman die stärksten Paare; über dem Strich auf der anderen Seite stehen Sato-Abe, Jung-Scovel, Rogers-Gallèpe. Im Damendoppel werden Ryan-Jacobs, Payot-Tauney, sowie Alvarez-Owen und Reznicek-Aussem das Ende unter sich ausmachen.

Kölns großes Osterhockeyturnier

Vereine von vier Nationen nehmen teil

Eine glänzende Besetzung hat das große internationale Osterhockeyturnier des Kölner Stadion-Clubs Rot-Weiß zu verzeichnen. An der Veranstaltung, die vom Karfreitag bis zum Ostermontag durchgeführt wird, nehmen Mannschaften aus Spanien, England und der Schweiz teil. Daneben erscheinen einige deutsche Spitzenvereine, so daß gewiß große Kämpfe in Aussicht stehen. Das Programm sieht folgendermaßen aus:

Karfreitag, 18. April: Real-Polo-Club Barcelona—Rot-Weiß-Köln; Oxford—Bonner T. H. V.; Berliner H. C.—H. C. Heidelberg; Bradford—Stadtelf-Köln.

Sonnabend, 19. April: Harvestehude—Oxford; Rot-Weiß-Köln—Bradford; Etuf-Essen—Heidelberger H. C.; Grashoppers-Zürich—Bonner T. H. V.

Ostersonntag, 20. April: Oxford—Berliner H. C.; Rot-Weiß-Köln—Grashoppers-Zürich; Harvestehude—Real-Polo-Club Barcelona; Bradford—Etuf-Essen.

Ostermontag, 21. April: Real-Polo-Club Barcelona—Berliner H. C.; Rot-Weiß-Köln—Oxford; Harvestehude—Stadtelf-Köln; Bradford—Heidelberger H. C.

75 Kilometer auf der Olympiabahn

Die sechs Teilnehmer der Eröffnungsrennen am Sonntag trainieren täglich fleißig. Besonders ernst nimmt es Lewanow, der, ebenso wie Bauer, beweisen will, daß er immer noch besser ist als die Vertreter des Nachwuchses. Hille, der vor einigen Wochen im Sportpalast die erste deutsche Steherklasse in einem Omnium geschlagen hat, dürfte der stärkste Gegner Lewanows und Bauers sein. Seinem Schrittmacher Schadebrodt ist daran gelegen, zu zeigen, daß sein neuer Schützling schneller ist als Lewanow, der im Vorjahre hinter Schadebrodt gefahren ist. Der Wiener Cap sowie Meyers Landsmann, Wißbröcker, und der starke Krefelder Damerow sind die übrigen Teilnehmer. Der Rollenabstand wird erst am Sonntag festgesetzt werden. Bei windstillem Wetter dürfte mit 40-Zentimeter-Rolle gefahren werden, ist es aber windig, kommt ein Rollenabstand von 30 Zentimetern zur Anwendung.

Rous leitet Deutschland - Schweiz

Der bekannte englische Schiedsrichter Rous, der auch das Städtetreffen Berlin—Mailand seinerzeit so glänzend pfiff, ist zum Leiter des Fußball-Länderspiel Deutschland-Schweiz, das am 4. Mai in Zürich vor sich geht, ausersehen worden. Mit Rous ist die Gewähr für eine einwandfreie Spielführung gegeben.

Wiesbadener Automobil-Turnier

Vom 24. bis 29. Mai

Von den vier international zugelassenen deutschen Automobilveranstaltungen macht Wiesbaden mit seinem Turnier vom 24. bis 29. Mai den Anfang. Anläßlich der zehnten Austragung sind besonders umfangreiche Vorbereitungen zu einer großzügigen Ausgestaltung getroffen worden. Im sportlichen Mittelpunkt steht am Dienstag, 27. Mai, das Bergrennen „Hohe Wurzel" um den Pokal der Stadt Wiesbaden, zu dem serienmäßige Tourenwagen sowie Sport- und Rennwagen zugelassen sind. Die ersten beiden Kategorien wurden in fünf, die Rennwagen in drei Wertungsgruppen eingeteilt. Während die Sport- und Rennwagen nach der absolut schnellsten Zeit gewertet werden, findet für die Tourenwagen ein Leistungsvergleich statt, welcher dergestalt durchgeführt wird, daß die Fahrzeuge der verschiedenen Wertungsgruppen unter Berechnung eines Gewichtshandicaps gleichgestellt werden.

Weiter verzeichnet das umfangreiche Programm noch eine Sternfahrt, für welche die Zielkontrolle am 24. Mai, 16 Uhr, geöffnet wird, eine Geschicklichkeitsprüfung am 25. Mai, eine Trainings- und Gesellschaftsfahrt am 26. Mai, eine Flugzeugverfolgung am 28. Mai und eine Schönheitskonkurrenz am Schlußtage, 29. Mai.

Sportfeindliche Polizei

aber in Holland

Zu einem unvorhergesehenen Zwischenfall kam es bei den Boxkämpfen in Rotterdam. Da das Publikum die Anordnungen der Polizei außer acht ließ und sich gegen das Verbot während des Kampfes von den Plätzen erhob, weil es seinem Landsmann zujubeln wollte, erzwang die Polizei eine halbe Minute vor Schluß den Abbruch des Hauptkampfes zwischen dem Belgier Rokin und dem holländischen Schwergewichtler Vanderveer, der nach mehrjähriger Pause wieder einmal die Fausthandschuhe angezogen hatte. Unter diesen Umständen blieb den Richtern nichts anderes übrig, als das Treffen, in dem Vanderveer nach Punkten führte, „ohne Entscheidung" zu geben.

Der auch in Deutschland bekannte luxemburgische Schwergewichtler Maurer feierte in Amerika einen zweiten Erfolg; er siegte in Tampa (Florida) gegen Mike Firpo in der fünften Runde durch k. o. — Englands hervorragender Mittelgewichtsmeister Len Harvey machte in London mit dem Belgier Stevens kurzen Prozeß; er besiegte seinen Gegner bereits in der dritten Runde entscheidend.

Aus den Vereinen

Turnen alter Herren. Turngemeinde in Berlin I, Abteilung alter Herren, turnt regelmäßig jeden Dienstag und Freitag von 19½—20½ Uhr in der Turnhalle des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums, Dorotheenstraße, Ecke Prinz-Louis-Ferdinand-Straße. Angepaßte Freiübungen.

Die Tennis-Abteilung des Jüdischen Jugendbundes beginnt sofort nach Eintritt geeigneter Witterung ihre Spielzeit und nimmt noch Mitglieder auf. Auskunft erteilt auf schriftliche Anfrage Werner Felix, Charlottenburg 4, Weimarer Straße 29.

Heidegger nach Berlin berufen

Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an den Ordinarius für Philosophie in Freiburg i. Br., Professor Martin Heidegger, einen Ruf an die Berliner Universität ergehen lassen.

*

Diese überraschende und erfreuliche Berufung eines der markantesten und eigenartigsten unter den jüngeren, ja, überhaupt unter den heutigen deutschen Philosophen auf den allzu lange verwaisten Lehrstuhl Ernst Troeltschs ist eine Tat des neuen Kultusministers Grimme, die von Willen zu rein geistig sachlicher Zielsetzung und von Unabhängigkeit zeugt. In Martin Heidegger zieht — falls er, wie zu hoffen, dem Ruf folgt — eine Persönlichkeit in das Berliner Universitätsleben ein, die wie wenige geschaffen ist, Mittelpunkt eines intensiv interessierten Kreises, einer geistigen Gemeinschaft zu sein; seine überaus fruchtbare und anregende Lehrtätigkeit in Freiburg ließ das jeden eindringlich erleben, der einmal Gelegenheit hatte, die dortige Atmosphäre aufzusuchen.

Heidegger kam 1915 als Privatdozent nach Freiburg, 1923 al Ordinarius nach Marburg und kehrte 1928 als Nachfolger seines Lehrers Husserl nach Freiburg, der Heimstätte phänomenologischer Philosophie, zurück. Von seinen Werken, die erst in den letzten Jahren in etwas schnellerer Folge erscheinen, nennen wir „Die Kategorien- und Bedeutungslehre des Duns Scotus" (1916), „Sein und Zeit" (1927), das Hauptwerk, sowie „Kants Kritik der reinen Vernunft und die Idee einer Fundamentalontologie" (1928), eine kühne und neuartige Kant-Interpretation im metaphysisch-ontologischen Sinn. Soll man Herkunft und Position des Heideggerschen Philosophierens in kurzen Worten charakterisieren — eine etwas heikle Aufgabe —, so muß man zunächst die mehr äußerlichen Fakta feststellen: daß er einerseits in der Phänomenologie Husserls wurzelt; der Begriff der „Existenz" als einer alle Rationalität fundierenden und in Frage stellenden Kategorie verbindet ihn mit Kierkegaard (von dem ihn freilich methodisch die rein philosophische, nicht explizit mit religiösen Daten arbeitende Grundhaltung unterscheidet); und von der Idee der Geschichtlichkeit unseres „Daseins" führen Linien zu Dilthey. Heidegger, der erst im 41. Lebensjahr, also gewissermaßen noch im Beginn seines Schaffens steht, wird zweifellos der Bedeutung Berlins als „Philosophenstadt" im In- und Ausland einen starken Aufschwung verleihen und allein schon durch die Eigenart und Radikalität seiner Problemstellungen belehrend und anregend wirken.

Die Staatstheater und die Reibaro. Von amtlicher preußischer Seite wird mitgeteilt: Von verschiedenen Seiten ist behauptet worden, daß durch die beabsichtigte Abonnementsgemeinschaft zwischen den Staatstheatern und den Reinhardt-Bühnen die bestehende Abonnementsverbindung Reinhardt-Barnowsky-Robert (Reibaro) ersetzt oder beeinträchtigt werde. Das Gegenteil ist der Fall. Die Verwaltung der Staatstheater hat in ihren Verhandlungen mit Reinhardt stets erklärt, daß gegen das weitere Bestehen der bisherigen Abonnementsgemeinschaft der Reinhardt-Bühnen mit anderen Theatern keinerlei Einwendungen erhoben würden. Die Staatstheater haben sich weiter zur Unterstützung aller Maßnahmen für die Beseitigung der Mißbräuche im Billettvertrieb bei den Berliner Theatern überhaupt zur Verfügung gestellt. — Diese amtliche Mitteilung bedeutet offenbar die Antwort des Kultusministeriums an den Verband Berliner Bühnenleiter, der sich durch die bevorstehende Abonnementsgemeinschaft der Staatstheater mit den Reinhardt-Bühnen geschädigt fühlte. Sie bestätigt also die Annahme, daß diese Gemeinschaft bald vollzogen werden wird.

Professor Yamagiwa †. Der bekannte japanische Krebsforscher Professor Dr. Yamagiwa ist vor kurzem in Tokio gestorben. Yamagiwa hat durch dauernde Teerpinselungen am Ohr des Kaninchens zum ersten Male mit einem chemischen Mittel Krebs erzeugen können und dadurch bewiesen, daß chronische Reize im Gegensatz zu einmaligen Reizen zu Krebsbildung führen können. Weiter zeigten diese Untersuchungen, daß der Reiz des Teers nicht als ein spezifischer Krebsreiz aufzufassen ist, sondern sowohl rein entzündliche Veränderungen wie gutartige und bösartige Krebsbildung hervorbringen können. Die Entdeckung Yamagiwas hat sich in der Folge in der Erweiterung unserer Kenntnisse auf dem Krebsgebiete ganz besonders fruchtbar erwiesen. Yamagiwa hat im Jahre 1895-96 im chemischen Laboratorium des Berliner Pathologischen Institutes, dessen Leiter damals Salkowski war, gearbeitet.

Rundfunk: Lajos Szendy, ein Klavierhumorist, Jongleur mit vielerlei musikalischen Späßen, begabt und gut gelaunt, hat uns eine halbe Stunde lang in liebenswürdiger Weise mit Imitationen und Parodien unterhalten. — Wieder taten sich die Archive der Staatsoper auf; was man dabei aus unbekannten Werken Meyerbeers hörte — so aus „Struensee" und dem „Feldlager in Schlesien", fügt zwar dessen Bild keine neuen Züge hinzu, ist aber eine interessante historische Ergänzung. Dr. Kapp versteht es ausgezeichnet, den Hörer an musikalische Veröffentlichungen solcher Art heranzuführen. — Graf Arco unterhielt sich mit Hans W. Priwin sehr lebendig über „Technische Entwicklungsmöglichkeiten des Rundfunks". Er sieht sie auf der Senderseite in der jetzt angestrebten Verbesserung der Wellenverteilung, Verminderung der starken Sender, Vermehrung des Gleichwellenfunks; auf der Empfängerseite im Ausbau der Typen für guten Ortsempfang und Vereinfachung der Fernempfänger.

—r.

Fünftes Klemperer-Konzert

Bach — Spohr — Mussorgsky

Otto Klemperer, der Bach-Dirigent, ist ein Kapitel für sich. Schon das äußerliche Bild seines Dirigierens wirkt wie ein Bekenntnis: es läßt auf Innerliches schließen; auf die Anschauung, auf die Auffassung, zu der er vorgedrungen ist, und die er für richtig hält. Es ließe sich mit ihm darüber streiten, ob Bach und das Uebertrieben-Scharfkantige, das Protzig-Männliche so unbedingt zueinander gehören. Ich bin jedenfalls der Meinung, daß der Suite in C-Dur durch die Art, wie Klemperer sie vorträgt, Gewalt angetan wird. Scharfkantig — gewiß; männlich — ohne jede Frage; aber das Uebertreiben, das Protzen: es verstößt gegen das Wesen dieser Musik.

Auf Bach folgte Louis Spohr mit seinem Violinkonzert Nr. 7. Hier löste sich der Starrkrampf Klemperers, hier war ihm die Spitze des Taktstockes wieder wichtig, hier wurde er weicher und elastischer in seinen Bewegungen. Es ist freilich eine andere Welt, in die er einzuführen hatte, eine Welt, in der Anmut und Heiterkeit beheimatet sind, in der eine milde, romantische Luft weht. Spohr ist beinahe vergessen; so mag dieses Violin-Konzert für die meisten Besucher des fünften Sinfonie-Konzertes in der Staatsoper am Platz der Republik den Reiz der Neuheit gehabt haben. Sie ist uns schon weit entrückt, diese Musik, aber wir haben doch noch ein Gefühl für ihre Qualitäten, die sie ehedem so beliebt sein ließen. Klemperer betreute sie mit der ganzen Ehrlichkeit des Musikers, dem das Geringste nicht zu gering ist; und auch Max Strub, der Konzertmeister der Staatsopern-Kapelle, löste seine Aufgabe mit letzter Hingabe. Er spielte den Solo-Part technisch vollendet und mit seinem musikalischen Sinn, wenn auch akademisch kühl und ohne jene virtuosenhafte Leichtigkeit, die dem Werke dienlich gewesen wäre.

Die „Bilder einer Ausstellung" von Modest Mussorgsky, in einer orchestralen Bearbeitung von Maurice Ravel, bildeten den Abschluß des Konzertes. Puristen, denen jedes Antasten eines Kunstwerkes verpönt ist, werden sich gegen Ravel auflehnen und vielleicht auch gegen Klemperer. Was mich anbelangt, so vermag ich derartige Experimente nicht übermäßig zu schätzen; aber ich nehme sie hin und habe, wofern sie soviel Geist und Können zeigen, wie eben diese Bearbeitung, diese Verpflanzung des Werkes aus der Sphäre des Klavieres in die des modernen Orchesters, und wofern die Aufführung so glänzend ist, wie die gestrige unter dem gegen das getürmte „Finale" hin äußerst fanatisierten Klemperer, sogar noch mein Pläsier daran.

M. M.

0340

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse

Beilage zu Nummer 149 — Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buschmann, Berlin. — Freitag, 28. März 1930, abends

Kabinettskrise bleibt ohne Einfluß

Freundliche Grundstimmung

Die politischen Ereignisse übten auf die Börse kaum einen Einfluß aus. Die ersten Kurse waren vorwiegend um Kleinigkeiten gebessert, da verschiedentlich Kaufaufträge vorlagen. Die Spekulation selbst übte jedoch größte Zurückhaltung, so daß nennenswertes Geschäft nirgends zu beobachten war. Diese Geschäftsstille führte dann im Verlauf durchweg zu einem Abbröckeln der Kurse um 1—2 Punkte, wobei verschiedentlich auch Befürchtungen hinsichtlich einer evtl. Reichstagsauflösung auftauchten. Stärkere Veränderungen erfolgten jedoch nirgends. Es herrschte eine abwartende Stimmung.

Außergewöhnlich fest lagen Continentale Caoutchouc auf Grund günstiger Dividendenerwartungen, sie stiegen auf 156 (+ 4½). Von Kunstseide-Aktien waren zunächst Bemberg mit 154 (+ 4) fest, mußten dann aber wieder auf 151 zurückgehen. Aku nach 100⅛ (+ ¾) wieder 99½. Einiges Geschäft war zeitweise in I. G. Farben bei 169¼ (+ ⅝), dann wieder 168¾. Montanaktien mit Ausnahme von Oberbedarf (71) kaum verändert, ebenso Kali-Aktien, von denen Salzdetfurth erst später auf 369¼ (— 3⅝) nachgaben. Am Elektromarkt waren Siemens nach 254½ (+ ½) 252, Gesfürel gingen bis 183 (+ 2⅝), dann 181½ und Akkumulatoren auf 127 (+ 2). Von Nebenwerten sind noch Berger Tiefbau mit 302½ (+ 2½) und Zellstoff Waldhof mit 213 (+ 2), später aber wieder 211, hervorzuheben. Karstadt gingen nach 132 (+ 2) auf 130¼ zurück, Ostwerke nach 220¼ auf 218½ und Schultheiß von 276½ auf 275. Unter Bahnen lagen erneut Schantung mit bis 69 (+ 3¼) fest. Schiffahrtsaktien kaum verändert. Von Banken sind nur Reichsbank mit 283⅛ (— 3⅛) hervorzuheben.

Versicherungsaktien entwickelten sich nicht ganz einheitlich. Niedriger: Aachen-München 341 (— 1), Nat. Stettin 700 (— 5), Allianz 252 (+ 1¾), Rhenania 302 (+ 6). Uebrige Kurse unverändert.

Die schon Donnerstag beobachtete Ernüchterung am Rentenmarkt setzte sich fort und führte in Reaktion auf die starken Kurssteigerungen der letzten Tage zu weiteren kleinen Einbußen, besonders bei Staatsanleihen und 6proz. Werten. Immerhin war die Haltung im ganzen noch freundlich, die Rückgänge hielten sich in engen Grenzen. Schuldbuchforderungen verloren im Höchstfall ¼ bis ½ pCt., Liquidationspfandbriefe waren ebenfalls eher angeboten und teilweise leicht rückgängig. Altbesitzanleihe waren mit 55⅝ pCt. gut gehalten. Neubesitzanleihe mit 9½ um ⅜ pCt. gebessert.

Gegen Schluß entwickelte sich erneut lebhaftes Geschäft in AG. für Verkehrswesen, die schon zum ersten Kurs mit 117½ recht fest gelegen hatten. Der Kurs konnte bei Deckungen und Meinungskäufen im Zusammenhang mit einer günstigeren Beurteilung der Dividendenaussichten bis auf 119¾ anziehen. Continentale Gummi setzten ihre Aufwärtsbewegung bis 158 (erster Kurs 156) fort. Hierdurch angeregt, lagen die übrigen Märkte **gegen 2 Uhr** wieder fester, teilweise wurden annähernd wieder die ersten Kurse erreicht. Farben wurden mit etwa 168⅝ (erster Kurs 169¼), Siemens mit 253½ (254½), Salzdetfurth mit 370 (371) und Reichsbank mit 283¾ (284¾) genannt.

Unnotierte Werte

Adler Kohle	—	Dr. P. Meyer	95 00	Wintershall	194-195
Bergbau Lothr.	56 50	Müller Kaffee	—	Burbach	185-184
Brown Boveri	—	National-Film	—	Sloman Sal.	75-80
Dör. u. Lehrm.	—	Oehringer Bgb.	—	Südsee Phos.	—
Dt. Lastauto	—	Phön. Zahnbed.	36 00	*Diamond ord.	9 875
Dt. Petroleum	56 00	Ravené Stahl	161 00	* do. pref.	8 25
Dux Porzellan	—	J. D. Riedel	64-65	Kaoko Ld.u. M.	70-73
Dyckh. & Wid.	—	Scheidemandel	69 50	Salitrera	110 00
Frist. & Roßm.	—	Stoewer Auto	30 00	*Chade junge	—
Glückauf Bergb	68 00	Stralauer Glas	—	*do. argent. Bd.	392 00
Grk. Frank	128 50	Terrafilm	40 00	*do. span. do.	—
Gummi Elbe	105 00	Ufa	90 00	Mexik. A-Skr.	—
Hansa Lloyd	3 00	do. Bonds	—	do. B-Skr.	—
Hochfrequenz	159 00	Winkelhausen	—	Petersburg. Int.	1 35
Kabel Rheydt	190 00				
Lrch. & Nip.	—	Adler Kali	—	Russenbank	0 825
Linke-Hofm.	78-78½	Halle Kali	—	Russ. Gold-Pr.	—
Masch. u. Krb.	99 00	Hannover Kali	—	do. M-Priorit.	—

* In Mark per Stück

Reichsschuldbuch-Forderungen

Fällig 31. 3.	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
			1935	87,00	87,75	1940	—	80,88	1945	76,88	78,13
1931	97,63	98,63	1936	86,13	87,00	1941	—	79,75	1946	76,63	78,00
1932	94,13	95,13	1937	—	—	1942		78,88	1947	76,88	77,88
1933	91,88	92,75	1938	82,50	83,88	1943	77,00	78,25	1948	77,00	77,88
1934	88,63	89,38	1939	—	—	1944	77,00	78,25	Aufb.-Ze.	34,75	35,38

*

Am Geldmarkt machte die Ultimoversteifung weitere Fortschritte, so daß die Sätze für Tagesgeld um ein weiteres Prozent auf 6—8 pCt. anzogen. Monatsgeld wurde zum gleichen Satz gehandelt, während Warenwechsel unverändert mit ca. 5¼ umgesetzt wurden. Die Notiz für Privatdiskonte blieb dagegen mit 4⅞ pCt. für beide Sichten unverändert.

*

Am Devisenmarkt lag das **Pfund dem Dollar gegenüber** wieder schwächer, weil die erwartete Diskontermäßigung in New York ausgeblieben ist. Der Kurs stellte sich auf 4,8651½, die amtliche Berliner Notiz ging entsprechend auf 20,369 zurück, während der Dollarkurs mit 4,18¾ nur eine leichte Ermäßigung aufwies. Im Usanceverkehr nannte man Amsterdam mit 12,12⅜, Paris mit 124,26½, Zürich mit 25,12⅞ (fest), Mailand mit 92,80 und Madrid schwächer mit 39,35.

Disk.	Reichsbank: Diskont 5 % Lombard 6 %	Einheit	Devisen 28. 3. Geld	Devisen 28. 3. Brief	Devisen 27. 3. Geld	Devisen 27. 3. Brief	Noten 28. 3. Geld	Noten 28. 3. Brief	Noten 27. 3. Geld	Noten 27. 3. Brief
3	Holland	100 Guld.	167,86	168,20	167,93	168,27	167,53	168,27	167,66	168,34
3½	Belgien	100 Belga	58,355	58,475	58,37	58,49	—	—	58,21	58,45
4½	Oslo	100 Kr.	112,03	112,25	112,04	112,26	111,90	112,34	111,85	112,29
4½	Kopenhagen	100 Kr.	112,06	112,28	112,11	112,23	111,85	112,29	111,93	112,37
4	Schweden	100 Kr.	112,47	112,66	112,49	112,71	112,23	112,67	112,28	112,72
5½	Danzig	100 Guld.	81,43	81,59	81,43	81,59	81,26	81,58	81,27	81,59
7	Helsingfors	100 Fm.	10,523	10,543	10,525	10,545	10,43	10,47	—	—
6½	Italien	100 Lire	21,935	21,975	21,94	21,98	21,99	22,07	21,97	22,05
3½	London	1 Lstr.	20,349	20,389	20,358	20,398	20,322	20,402	20,334	20,414
—	do. kleine		—	—	—	—	20,32	20,40	20,328	20,408
3½	New York	1 Doll.	4,1835	4,1915	4,184	4,192	4,171	4,191	4,172	4,192
—	do. kleine		—	—	—	—	4,153	4,173	4,157	4,177
3	Paris	100 Frcs.	16,375	16,415	16,38	16,42	16,37	16,43	16,37	16,43
3½	Schweiz	100 Frcs.	80,995	81,155	80,995	81,155	80,93	81,25	80,94	81,26
5½	Spanien	100 Pes.	51,80	51,90	52,20	52,30	52,25	52,45	52,25	52,45
6½	Wien	100 Schill.	58,96	59,08	58,96	59,07	58,90	59,14	59,02	59,26
5	Prag	100 Kr.	12,398	12,418	12,40	12,42	12,37	12,43	12,36	12,42
—	do. 1000 Kr.		—	—	—	—	12,37	12,43	12,36	12,42
7	Budapest	100 Pengö	73,07	73,21	73,07	73,21	72,85	73,15	72,85	73,15
—	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	1,589	1,593	1,580	1,584	1,563	1,583	1,563	1,583
9	Sofia	100 Lewa	3,037	3,043	3,037	3,043	—	—	—	—
5.48	Japan	1 Yen	2,068	2,072	2,071	2,075	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	0,487	0,489	0,488	0,490	0,467	0,487	0,465	0,485
6	Jugoslawien	100 Dina	7,393	7,407	7,393	7,407	7,35	7,37	7,36	7,38
6½	Lissabon	100 Escud.	18,73	18,77	18,73	18,77	—	—	—	—
—	Konstantinopel	1 türk. Pfd.	—	—	—	—	1,85	1,87	1,85	1,87
9	Athen	100 Drach.	5,425	5,435	5,425	5,435				
—	Canada	1 k. Doll.	4,181	4,189	4,181	4,189	—		4,158	4,178
—	Uruguay	1 G.-Peso	3,746	3,754	3,746	3,754				—
6½	Rumänien	100 Lei	2,489	2,493	2,489	2,493	2,47	2,49	—	—
—	do. unter 500 L.		—	—	—	—	2,42	2,44	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pf.	20,875	20,915	20,88	20,92	—	—	—	—
—	Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr.	92,14	92,32	92,16	92,34	—	—	—	—
—	Tallinn (Estland)	100 estn. K.	111,52	111,74	111,54	111,76	—	—	—	—
—	Riga	100 Latts	80,67	80,83	80,69	80,85		—	80,76	80,68
—	Kaunas (Kowno)	100 Litas	41,75	41,83	41,76	41,84		—	41,6	41,7

Ostdevisen: Warschau 46,825 G 47,025 B; Kattowitz 46,825 G 47,025 B; Posen 46,85 G 47,05 B; **Große Polen-Noten 46,725 G 47,125 B.**

Die Frankfurter und Hamburger Börse waren überwiegend voll behauptet. In Frankfurt regte vor allem die Festigkeit der Gesfürel- und Licht & Kraft-Aktien an. Es tauchen immer wieder Versionen über Kombinationen zwischen diesen beiden Unternehmungen auf. Auch Schiffahrtswerte in Hamburg gefragt.

Leichte Abnahme der Makler-Darlehen. Die in jüngster Zeit in Erscheinung getretene scharfe Erhöhung der Makler-Darlehen wurde in der letzten Woche durch eine rückläufige Bewegung abgelöst. Es trat eine Ermäßigung um 21 auf 3820 Mill. Doll. ein, die gänzlich zu Lasten der im Wege des täglichen Geldes ausgeliehenen Beträge ging, während sich die Terminausleihungen noch leicht erhöhen konnten. Die Mitgliedsbanken waren bei der Federal Reserve Bank nicht verschuldet.

Niederschlesische Bergbau A.-G. pessimistisch

Betriebsumstellung wird fortgesetzt

In der G.-V. der Niederschlesischen Bergbau AG., Waldenburg, war das gesamte Stammaktienkapital von 36 Mill. (durch Oberkoks, Glückhilfgruppe und Rütgers) vertreten, von den Vorzugsaktien 3 897 000 mit insgesamt 39 897 Stimmen. Die neue große Kokerei auf der Glückhilf-Friedenshoffnung-Grube ist Ende September in Betrieb genommen, die endgültige Umstellung wird voraussichtlich erst 1930/31 vollendet sein. Nachteilig auf das Ergebnis wirkte der allgemeine Bergarbeiterstreik sowie die Folgen der großen Explosion Ende Juli. Bei der Verlängerung des Niederschlesischen Steinkohlensyndikats erhielt die Gesellschaft befriedigende Bedingungen.

Es wurde gefördert

Kohle	3 630 023	(3 557 612)
Koks	768 240	(714 672)
Teer	25 284	(23 521)
Ammoniak	8 169	(7 941)
Benzol	8 626	(8 319)

Nach weiterem Abbau betrug die Zahl der Arbeiter 15 444 neben 1001 Beamten, die Leistung pro Kopf bzw. Schicht hat sich wieder erhöht. Bis Mai war der Kohlenabsatz befriedigend, dann schlechter. Der Absatz an Koks und Nebenprodukten gestaltete sich bis auf Teerprodukte zufriedenstellend, der Durchschnittserlös für Teer ist beträchtlich gesunken, dagegen zeigt der Gasabsatz eine Steigerung.

In der Bilanz stehen (in Mill. RM): im Bau befindliche Anlagen 8,21 (0,40; Aufwendungen für den Ausbau der Glückhilfgrube) zu Buche. Lagerbestände durch die Nachfrage des strengen Winters von 4,05 auf 2,08 gesunken, Schulder mit 5,84 (5,39), denen Gläubiger mit 7,48 (7,41) gegenüberstehen. Der Rohüberschuß erreichte 10.14 (5,14), so daß auf die Vorzugsaktien wieder 5 pCt. Dividende verteilt werden, die Stammaktien bleiben ertraglos.

Für das verstorbene A.-R.-Mitglied Bergassessor Max Pohl wurde Direktor Gunz (Rütgers) neu gewählt. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind durch die Folgen des Grubenunglücks und wegen der milden Witterung als ungünstig zu bezeichnen.

Beendete Rationalisierung

Das am 30. September beendete Geschäftsjahr der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerk AG., Gleiwitz, schließt infolge veränderter Buchungsmethoden mit einem Rohgewinn von 14,20 (7,21) Mill. RM ab, aus dem für Zinsen 1,07 (1,17), Soziallasten 4,23, Steuern 2,73, Abschreibungen 4,67 (4,54) und Wertberichtigung 1,21 (1,16) Mill. RM zu bestreiten waren. Es verbleibt ein Reingewinn von 0,85 Mill. RM, der wieder ohne Dividende vorgetragen wird.

Im Berichtsjahre wurde das technische Rationalisierungsprogramm durch Fertigstellung der West-Schachtanlage der Concordia-Grube und Inbetriebnahme der neuen Walzenstraßen auf der Herminenhütte im wesentlichen beendet. Die Handelsorganisation wurde durch Angliederung der Schlesischen Montangesellschaft m. b. H. erweitert. Die Produktion wurde besonders im Walzwerk planmäßig zusammengefaßt. Hiervon und von Erweiterung der Qualitätsstahlerzeugung und des Verfeinerungsprogramms wird eine Umsatzsteigerung erwartet. Die Produktionsziffern lagen größtenteils über denen des Vorjahres. Eine Ausnahme machen u. a. Drahtwaren. Der Produktionswert der Werkstättenbetrieb 15,9 (16) Mill. RM.

1,3 Millionen Handwerksbetriebe

Die Unterabteilung III des Enquete-Ausschusses, die sich mit dem deutschen Handwerk beschäftigte, hat ihre Arbeiten vollendet. Das Ergebnis ist in einem umfangreichen vierbändigen Werk niedergelegt. Von Bedeutung ist die Feststellung, daß das Handwerk im Rahmen der deutschen Wirtschaft immer noch eine erheblich größere Bedeutung hat, als man im allgemeinen annimmt. Jedenfalls hat sich der Rückgang in den letzten Jahren in einem wesentlich verringerten Tempo vollzogen als um die Jahrhundertwende herum. Der Enquete-Ausschuß zählte 1 307 876 Handwerksbetriebe, von denen 80 pCt. auf 19 besonders wichtige Handwerkszweige entfallen. Die weitaus meisten Betriebe sind Kleinbetriebe. 94 pCt. sämtlicher Unternehmungen beschäftigen höchstens bis zu drei Gesellen. Betriebe ohne Gehilfen wurden 63 pCt. gezählt.

Andererseits besteht aber auch eine recht bedeutende Anzahl von Großhandwerksbetrieben. Ausgesprochene Großbetriebe wurden fast 20 000 gezählt. Die bisherige Annahme, daß im Handwork der maschinelle Betrieb keine Rolle spiele, ist durch die Untersuchungen widerlegt. Der Umfang, der vom deutschen Handwerk benötigten motorischen Kraft wird auf 2 Mill. PS beziffert.

Grenzen des Anlagebedarfs

Mannheim, 28. März / Ullstein-Nachrichtendienst

In der G.-V. der Pfälzischen Hypothekenbank, Ludwigshafen am Rhein, in der 46 425 Stimmen von Stammaktien und 5000 Stück Vorzugsaktien vertreten waren, wurde die Dividende auf 10 pCt. festgesetzt.

Ueber den Geschäftsgang teilte Geheimrat Dr. Troeltsch mit, daß die Nachfrage nach Pfandbriefen außerordentlich lebhaft sei, so daß sich in zunehmendem Maße Zweifel ergaben, in welchem Umfange sie von dem legitimen Anlagebedarf ausgehe. Aus diesem Grund halte die Bank seit mehreren Tagen mit der Abgabe von Pfandbriefen zurück.

Es werde schon viel von siebenprozentigen Pfandbriefen gesprochen. Nach seiner Ansicht erscheine dies verfrüht. Eine weitere Belebung des legitimen Anlagegeschäfts sei jedoch von der im Reichsrat bereits angenommenen Beseitigung der Kapitalertragssteuer auf festverzinsliche Werte zu erwarten.

Dividendenerhöhung der Philipp Holzmann AG.? Die Liquidität der Gesellschaft ist gegenwärtig und auch zum Jahresabschluß recht befriedigend gewesen. Es besteht ein Bankguthaben von ansehnlicher Höhe (i. V. 4,8 Mill RM). Angesichts des auch zur Zeit recht günstigen Auftragseingangs und Beschäftigungsgrades erscheint in unterrichteten Kreisen die Möglichkeit einer Dividendenerhöhung von 7 pCt. i. V. durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Karstadts Dividendenpolitik. Zu den Kombinationen über die Dividendenaussichten bei der Gesellschaft erfährt WTB-Handelsdienst von der Verwaltung, daß diese Frage bis jetzt überhaupt noch nicht zur Debatte gestanden habe und auch nicht spruchreif sei, bevor der Abschluß vorliege. Im übrigen könne nur wiederholt werden, daß beim Vorstande nicht die Absicht bestehe, eine Dividendenreduktion (i. V. 12 pCt.) vorzunehmen, daß aber die letzte Entscheidung hierüber beim Aufsichtsrat liege, der seine Entschlüsse selbstverständlich ebenfalls erst fassen könne, wenn ihm der Abschluß unterbreitet sei.

Limonade statt Likör. Die schlechte Entwicklung im Konsum alkoholischer Getränke blieb auch auf die Hermann Meyer u. Co. AG. nicht ohne Einfluß. In Likören, Weinbrand und Spirituosen, ebenso in Weinen blieb der Absatz zurück, während das Obstweingeschäft stagnierte. Eine Belebung war dagegen teilweise in Fruchtsäften und auch in Mineralwassern festzustellen, wie auch Produktion und Absatz in Früchte- und Gemüsekonserven erhöht werden konnten. Aehnlich verlief die Entwicklung in Kolonialwaren und Lebensmitteln, die mit niedrigem Nutzen dem Konsum zugeführt wurden. Insgesamt scheint der Umsatzrückgang nicht sehr erheblich gewesen zu sein, denn der Bruttogewinn weist mit 1,68 (1,77) Mill. RM eine relativ geringfügige Veränderung auf. Nach Abzug von 1,27 (1,29) Mill. RM Generalunkosten und wieder 0,06 Millionen RM Abschreibungen wird ein Reingewinn von 0,39 (0,45) Millionen RM verzeichnet, der eine Dividendenzahlung von 12 (i. V. 14 pCt.) auf das Stammkapital gestattet. Die Verwaltung betont hierzu, daß sie wegen der ungeklärten Aussichten eine vorsichtige Dividendenpolitik für zweckmäßig hält. Die Bilanz hat ihr flüssiges Aussehen bewahrt.

Warenmärkte

Produkten fester

Die Berliner Produktenbörse stand ebenfalls vorwiegend unter dem Eindruck der innerpolitischen Lage. Aber trotz der vorherrschenden Nervosität konnten sich die Preise gut behaupten, etwas bzw. sogar befestigen. Am Lokomarkt war das Angebot an Brotgetreide klein, was neben politischen Ursachen auch auf die voll im Gange befindlichen Feldbestellungen zurückzuführen ist. Bei den wenigen Umsätzen, die zustande kamen, wurden 1—2 M höhere Preise erzielt. Am Markte der Zeitgeschäfte waren die Eröffnungsnotierungen beim Weizen wenig verändert, beim Roggen um 1—2 M fester, um im Verlaufe noch weiter anzuziehen. Für Mehl beider Sorten halten die Mühlen an ihren stramm erhöhten Forderungen fest, obwohl sich nach einer vorübergehenden Belebung wieder größte Zurückhaltung der Käufer bemerkbar macht. Auch die für Hafer erhöhten Forderungen sind nur schwer durchzusetzen.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

	28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.
Weizen, märk.	249—251	248—250	Futtererbsen	16,00—17,00	16,00—17,00
Roggen, märk.	144—146	142—145	Ackerbohnen	16,00—17,50	16,00—17,50
Braugerste	165—178	164—175	Wicken	19,00—22,00	19,00—22,00
Gerste, Futter	145—155	144—150	Lupinen, blaue	13,50—15,00	—
Hafer, märk.	131—141	125—139	do. gelbe	17,50—20,00	17,50—20,00
Mais loco Bln.	—	167	Seradella	31,00—34,50	31,00—34,00
Weizenmehl	27,50—35,50	27,25—35,25	Rapskuchen	13,50—14,50	13,50—14,50
Roggenmehl	20,60—23,75	20,50—23,75	Leinkuchen	17,20—18,00	17,20—18,00
Weizenkleie	8,50—9,00	8,50—9,00	Trockenschn.	6,60—6,80	6,60—6,80
Rogg.Kl. fr.Bl.	8,75—9,25	8,75—9,25	Sojaschrot	14,20—14,80	14,30—14,90
Viktor.-Erbsen	20,00—25,00	20,00—25,00	Kartoffelflock.	—	13,20—13,70

Berlin, 28. März. **Metallpreise.** (Für 100 kg in GM)

		28. 3.	Vortag
	Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz	170,50	170,50
Metallb. Notier. d.	Originalhüttenaluminium 98—99 pCt.	190,00	190,00
	do. do. in Walz- od. Drahtbarren	194,00	194,00
	Reinnickel	350,00	350,00
	Antimon Regulus	57,00—60,00	57,00—59,00
	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	58,00—60,00	57,00—59,50

Magdeburg, 28. März. Zucker: prompt 26,00; Lieferung März 26,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise: März 8,50 B 8,30 G; April 8,50 B 8,40 G; Mai 8,60 B 8,55 G; Juni 8,70 B 8,65 G; Juli 9,00 B 8,90 G; August 9,10 B 9,05 G; September 9,15 B 9,10 G;

Bremen, 28. März. Baumwolle: Loco 17,31. — Amtliche Notierungen von 11 Uhr: Mai 15,98 B 15,90 G 5mal 15,95 bz.; Juli 16,10 B 16,08 G 16,09, 5mal 16,08 bz.; Oktober 16,36 B 16,28 G, 2mal 16,34 bz.; Dezember 16,42 B 16,37 G; Januar 31 16,42 B 16,40 G, 16,40, 2mal 16,42 bz.

Liverpool, 28. März. Baumwolle. (Anfang.) Lokomarkt: Americ. Universal Stand middl. Tendenz: ruhig. März 8,17; Mai 8,15 bis 8,16; Juli 8,15—8,16; Okt. 8,15; Jan. 1931 8,19. — Aegypt. Sakellaridis. Tendenz: ruhig. Nov. 13,25.

Alexandrien, 28. März. Baumwolle. (Anfang.) Sakell.-Ashmouni April 19,40; Mai 28,21; Juni 19,92; Juli 28,16; Okt. 18,16; Nov. 26,70; Jan. 1931 26,90.

Neue Berliner Insolvenzen. Die über 20 Jahre bestehende Kinder- und Mädchen-Mäntel-Firma Arthur Tarnowski, Berlin, Münzstraße 29, befindet sich laut „Konfektionär“ in Zahlungsschwierigkeiten und strebt einen Vergleich an. — Die Firma Klasko, Pelzmoden, G. m. b. H., Berlin, Rosenthaler Str. 40-41, und Filialen Wilmersdorfer Straße 80 und Kottbuser Damm, hat laut „Textil-Woche“ mit ca. 80 000 RM Passiven die Zahlungen eingestellt.

Auflösung der Stärke-Vertriebsgesellschaft. In der G.-V. der Vereinigten deutschen Stärkefabriken, Vertriebsgesellschaft m. b. H. in Liqu., Berlin, wurde die endgültige Auflösung beschlossen. Nach der Bilanz ergibt sich ein Ueberschuß von etwa 153,392 pCt. des auf Goldmark umgestellten Kaptals, der eine Ausschüttung von über 150 pCt. gestattet.

New Yorker Reserve-Bank wartet ab

Paris und Zürich entscheiden

Der Turnus, den die großen Notenbanken der Welt seit Monaten bei ihren Diskontveränderungen einhielten, hat eine Unterbrechung erfahren. Entgegen den vielerseits gehegten Erwartungen hat sich die New-Yorker Federal Reserve Bank am Donnerstag nicht dazu entschließen können, der Londoner Diskontherabsetzung auf 3½ pCt. in dem üblichen einwöchigen Abstande zu folgen. Es deuteten schon manche Anzeichen darauf hin, daß man sich jenseits des Ozeans diesmal noch eine gewisse Reserve auferlegen würde. Ist zwar der Abstand zwischen Privatdiskont und offizieller Diskontrate noch hinreichend groß, so war doch gerade in den letzten Tagen eine leichte Anspannung unverkennbar. Nach dem billigsten Stand von 2⅝ pCt. ist der Ankaufssatz für Bankakzepte um ¼ auf 2⅞ pCt. gestiegen. Auch Tagesgeld, vor kurzer Zeit noch fast unanbringlich, hat sich wieder versteift und ist etwa auf die Höhe der Bankrate angezogen. Vergleicht man hiermit die in London gültigen Sätze, so findet man in der Tat keinen Grund, weshalb der New-Yorker Banksatz unterhalb der Rate der Bank von England stehen sollte. Seit einer Reihe von Wochen würde die Relation der eGldsätze im freien Markt eher eine umgekehrte Auffassung rechtfertigen. Immerhin hat die lange Dauer der englischen Geldflüssigkeit inzwischen bewirkt, daß man in London die Diskontparität mit New York mit erheblich geringerer Nervosität hinnimmt, als es noch vor kurzem der Fall war.

Es wäre voreilig, wenn man aus der Zinsentwicklung in Amerika bereits schließen wollte, daß die Welle der Geldverbilligung einer umgekehrten Tendenz Platz mache. Es ist im Moment noch nicht zu übersehen, ob die Epoche der Zinsermäßigung auch nur ihr Ende erreicht hat. Nach einer so scharfen Abwärtsbewegung in relativ kurzer Zeit sind kleine Rückschläge nicht ungewöhnlich. Der Hauptgrund dürfte in dem Heranrücken des Quartalsultimos zu erblicken sein, der allenthalben starke Ansprüche an die Leistungsfähigkeit des Geldmarktes stellt. Eine ganz ähnliche Erscheinung ist in Deutschland zu beobachten. Wenn noch vor kurzem Tagesgeld auch für zweite Adressen unterhalb des Lombardsatzes der Reichsbank erhältlich war, so ist der Satz zum Wochenende um etwa 3 pCt. angezogen und findet im Reichsbank-Lombardzinsfuß seine untere Begrenzung. Hieraus allein darf geschlossen werden, daß die Wechsel- und Lombard-Einreichungen bei der Reichsbank zum Ultimo zwar nicht ungewöhnlich groß, aber doch beträchtlich sein werden. Von der weiteren Entwicklung des Frühjahrsgeschäftes wird es abhängen, in welchem Tempo sich die Rückflüsse vollziehen. Daß die Reichsbank jedem Ansturm gegenüber hinreichend gerüstet ist, hat der letzte Wochenausweis deutlich gelehrt.

Es ist durchaus möglich, daß in Zukunft die Haltung der großen Zentralnotenbanken in der Diskontfrage von dem Vorgehen der Bank von Frankreich bestimmt wird. Man verspürt in New York, obwohl an und für sich nicht unbedingt goldexportfeindlich, keine besondere Neigung, gerade die Edelmetallvorräte Frankreichs, relativ die größten der Welt, zu verstärken. Und Frankreich wiederum blickt gespannt nach Zürich, wo die Entwicklung des Geldmarktes und der Devisenbilanz längst die Diskontfrage in ein akutes Stadium gerückt hat. Die Situation ist also die, daß London und New York, die seit einem halben Jahre die Führung in der Geldverbilligungsaktion übernommen haben, nunmehr erwarten, daß ihnen die anderen Länder Gefolgschaft leisten, ehe sie sich zu weiteren Schritten entschließen.

*

Thomas Lamont kommt nach Europa. Thomas Lamont, Mitinhaber des Bankhauses Morgan & Co., begab sich, wie der „Vossischen Zeitung" aus New York gedrahtet wird, Donnerstag an Bord der „Olympic", um in Paris und London Konferenzen abzuhalten. In Walstreet nimmt man an, daß die Besprechungen der Vorbereitung der deutschen Reparationsanleihen dienen, mit deren Emission für Mitte Mai gerechnet wird. Es verlautet, daß das Interesse für diese Titel in europäischen Ländern weiter zunimmt, und daß mit großer Wahrscheinlichkeit in Europa ein größerer Betrag placiert werden wird, als ursprünglich vorgesehen war.

Langsamere Einlagenbildung

Kreditgenossenschaften Ende Februar

Die vom Deutschen Genossenschaftsverband veröffentlichten Geschäftsergebnisse der städtischen Kreditgenossenschaften für die letzten Monate 1929 stehen im Zeichen der verschärften Kreditanspannung bei verlangsamter Einlagenbildung. Die Oktoberergebnisse zeigen im Vergleich zu den Zweimonatsbilanzen für August eine Steigerung der gesamten Betriebsmittel um 50,5 (60,5) auf 1921 Mill. RM. Das Wachstum ist also gegenüber den beiden Vormonaten schwächer gewesen. Dies zeigt sich um so deutlicher, wenn man berücksichtigt, daß von dem Zuwachs allein 27,4 Mill. RM auf die sonstigen Schulden entfallen.

Die Spareinlagen haben um 19,3 auf 1070 Mill. RM zugenommen, gegenüber einer Zunahme von 33,5 Mill. RM in den Monaten Juli und August. Die Kontokorrenteinlagen sind um rund 3 auf 366 Mill. RM Ende Oktober zurückgegangen. Noch stärker ist hier der Rückgang bei den vorläufigen Ergebnissen für Ende Dezember (10 Mill. RM). Innerhalb der eigenen Mittel sind die Geschäftsguthaben weiter um 2,5 auf 204 Mill. RM gewachsen; dagegen haben die Reserven eine Abnahme um 3,4 auf 78 Mill. RM erfahren.

Gestiegen sind ferner um 6 auf 70 Mill. RM die Bankschulden und um 1,5 auf 20 Mill. RM die Akzepte und Sonderkredite. Auch die Giroverbindlichkeiten sind um 1,7 auf 143 Mill. RM gestiegen. Die vorläufigen Ergebnisse für Ende Dezember zeigen bereits eine Zunahme der Giroverbindlichkeiten um 17,5 Mill RM. Auf der Aktivseite hat sich Ende Oktober das Kreditgeschäft um 31,4 Mill. RM auf 1530 Mill. RM erhöht. Unter Berücksichtigung der weiterbegebenen Wechsel stellt sich Ende Oktober 1929 der gesamte Kreditbestand auf 1673 Mill. RM. Dazu kommen die Hypothekenforderungen, die eine Erhöhung um 7,6 (6) Mill. RM auf 71 Mill. RM erfahren haben. Gestiegen sind ferner das Einlagevermögen, die eigenen Wertpapiere und die dauernden Beteiligungen.

Rückgang des Mehrstimmrechts

Die Ausbreitung der Mehrstimmenaktien, ein Problem, das ja auch bei der Aktienrechtsreform eine besondere Rolle spielt, wird in einer neuen Untersuchung in „Wirtschaft und Statistik", per 31. Dezember 1929, behandelt. Von 1321 Gesellschaften hatten 624 Gesellschaften (47,2 pCt.) Aktien mit Stimmrechts-Vorzug. Von dem Kapital aller Börsengesellschaften (13,14 Milliarden Mark) entfallen 6,84 Milliarden (52 pCt.) auf Aktiengesellschaften, die bevorzugte Aktien ausgegeben haben. Auf diese Aktien entfallen 2,6 pCt. des eingezahlten Kapitals. An Stimmrecht hatten sie dagegen einen Anteil von 27,6 pCt. Im Durchschnitt hatte also eine bevorrechtigte Aktie ein 10,6faches Stimmrecht.

Gegenüber dem 30. Juni 1929 ist der Anteil der Gesellschaften mit Stimmrechtsaktien von 47,9 auf 47,2 pCt. der Börsengesellschaften gefallen und ihr Anteil am Kapital von 52,1 pCt. auf 52 pCt. Das durchschnittliche Stimmrecht ist von 10,9 auf 10,6 pCt. zurückgegangen. Im zweiten Halbjahr 1929 wurde das Vorzugsstimmrecht bei 11 solcher Gesellschaften aufgehoben und bei 29 Gesellschaften vermindert. Eine Erhöhung erfolgte bei 10 Gesellschaften, während ein Unternehmen den Stimmrechtsvorzug neu geschaffen hat. Es läßt sich erkennen, daß die Bedeutung des bevorzugten Stimmrechts auch in der zweiten Hälfte 1929 leicht zurückgegangen ist. Während eine Aktie mit Stimmrechtsvorzug im September 1925 im Durchschnitt über das fast 16fache Stimmrecht verfügte, hatte sie Ende 1929 nur noch das 10,6fache Stimmrecht.

Verkündung der Agrargesetze

Die Verkündung der am 25. März durch den Reichstag angenommenen Gesetze ist im Reichsgesetzblatt erfolgt. Gleichzeitig wurde die Verordnung bekanntgegeben, die auf Grund der Gesetze mit Wirkung vom 27. März den Zoll für Weizen auf 12 RM je Doppelzentner, für Gerste auf 10 RM und für Hafer auf 12 RM festlegt. Weiter verfügt die Verordnung, daß abweichend von der Vorschrift des Zolltarifgesetzes bei der Ausfuhr von im Inland erzeugter Gerste mit einem Hektolitergewicht von mehr als 67 kg der Wertbestimmung des Einfuhrscheines allgemein ein Betrag von 6,50 RM je Doppelzentner zugrunde gelegt wird.

Majoritätskämpfe Canadian Pacific. In hiesigen Börsenkreisen ist man, wie der „Vossischen Zeitung" aus London gedrahtet wird, der Auffassung, daß das in den letzten Wochen viel bemerkte Anziehen der Kurse der Stammaktien der Canadian Pacific, die einst ein beliebtes Spielpapier der Berliner Börse waren, nicht nur auf die angekündigte Aufteilung der 100-Dollar-Aktien in kleine Aktien, sondern auch auf einen „unter der Decke" im Gange befindlichen Machtkampf zwischen drei Gruppen, die sich die Mehrheit der Aktien streitig zu machen suchen, zurückzuführen sei. Eine englische Gruppe hat etwas über 40 pCt., eine amerikanische Gruppe annähernd 30 pCt. und eine kanadische Gruppe 18 pCt. der Aktien im Besitz. Die kanadische Gruppe rüstet sich dafür, Material, das, wie man erwartet, nach der Aufteilung der Aktien auf den Markt kommen wird, aufzunehmen, weil die kanadische Geschäftswelt und die kanadische Regierung Wert darauf legen, daß ein größerer Prozentsatz der Aktien, als es bisher der Fall war, sich im kanadischen Besitz befindet.

Wie England den Schiffahrtspool sieht

Hamburg, 28. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Zu dem Poolabkommen zwischen Hapag und Lloyd sind Aeußerungen von Leitern englischer Reedereien bemerkenswert, die unser Hamburger Mitarbeiter zu sprechen Gelegenheit hatte. In der englischen Schiffahrt, die bisher schon mit den beiden Reedereien in Wettbewerb stand, wird dieser Zusammenschluß zwar als kluger und bewundernswerter Schritt angesehen, aber die englische Schiffahrt käme nicht darum herum, in dieser Stärkung der deutschen Schiffahrt eine gewisse bedrohliche Verschärfung des Wettbewerbs auf manchen Hauptverkehrsgebieten der Weltschiffahrt zu sehen. Das gelte für den atlantischen Passagierverkehr und die großen englischen, französischen, amerikanischen und vielleicht auch italienischen Reedereien würden ihre Baupläne (Ozeanrennen) beschleunigen. In drei bis vier Jahren würde der Kampf auf dieser Hochstraße des Welt verkehrs entbrennen.

Natürlich müsse man abwarten, welche Schiffahrtspolitik der Hapag-Lloyd-Konzern einschlagen werde, insbesondere ob nun auch die Hapag wie es der Lloyd für sich in seinem Jahresbericht und in der Generalversammlung in Aussicht gestellt hat, aus Konferenzen austreten werde. Abwarten müsse man auch, wie sich die neue Generaldirektion, die aus sehr verschiedenartig und schiffahrtspolitisch recht divergierend eingestellten Männern besteht, untereinander abstimmen würde und ob es ihr möglich sei, das Gemeinschaftsprinzip von innen aus zur Wirkung zu bringen. Die Konzentration der deutschen Großschiffahrt, die noch nicht abgeschlossen sei, könne als Schrittmacher und Vorbild bei Konzentrationen auch in der nichtdeutschen Schiffahrt wirken.

Verschiebung der internationalen Stickstoffkonferenz. Wie wir erfahren, ist die zum 7. Mai einberufene internationale Stickstoffkonferenz, die ähnlich der vom Mai 1928 wieder auf einem Dampfer in der Adria stattfinden sollte, auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Kirchenzettel für Berlin und Vororte.

Am Sonntag Lätare, dem 30. März 1930.

Alte Reihe: Röm. 5, 1—11. Joh. 6, 1—15.

Neue Reihe: 2. Kr. 7, 4—10. Joh. 6, 47—57 oder Matth. 27, 15—31. Jes. 52, 7—10.

Kollekte: Für das Hainstein-Jugendwerk bei Eisenach.

In Berlin, Charlottenburg und Schöneberg.

Advent. Müller 10. v. Jaminet 6. — **Alt-Schöneberger Paul Gerhardt.** Stromeier 10. Raad 6. — **Andreas.** Frhr. v. Steinaecker 10 K. Holler 6. — **Apostel Paulus.** Roterberg 10. Peters 6. — **Auferstehung.** Meyer 10. — **Bartholomäus.** Mertens 10. Stuhlmann 6. — **Bethlehems** (luth.). Schulz 10 K. — **Bethlehems** (ref.). Kühn-Steinhausen 6. — **Christus.** Harder 10. Hoffmann 6. — **Dankes.** Müller 10. Berlich 7. — **Dom.** Richter 10. Schlauck 6. — **Dorotheenstadt.** Daniels 10. Witte 8. — **Dreifaltigkeit.** Geest 10 K. 6 Uhr Konzert des Klubs junger Mädchen. — **Elias.** Moll 10. Reck 6. — **Elisabeth.** Horst 10. Koehler 6. — **Emmaus.** Moschütz 10. Huhn 6. — **Epiphanien.** Hertel 9 K. Scherrer 11 K. Rebel 6. — **Krankenhaus Westend.** Lichtenstein 10.30. — **Erlöser.** Schmidt 10. Manger 6. — **Französische, Friedrichstadt.** Lorenz 10 K. — **Louisenstadt.** Mengin 10. — **Hospital.** Coulon 10. — **Friedens.** Gottwald 10. Dufft 6. — **Friedrichswerder.** Violet 10. — **Galiläa.** Kröger 10. Bruds 6. — **Garnison** (alte). Irmer 10. — **Georgen.** Torge 10. — **Gethsemane.** Wiese 10. Frensche 6. — **Gemeindehaus.** Wiese 8. — **Gnaden.** Kaumann 10. Wallis 6. — **Golgatha.** Ramthun 10 K. Freise 6. — **Golgatha.** Paarmann 10. — **Heerstraße.** Tannenbergallee 6: Gürtler 10. — **Heilands.** Marczynski 10. Moller 6. — **Heilige Geist.** Rump 10. Schalke 6. — **Himmelfahrt.** Berlin 10. Pohl 6. — **Immanuel.** Heinecke 10. Lies 6. — Zelterstraße 9: Lies 10. — **Jakobi.** Braumann 10. Hachmeister 6. — **Jesus.** Wollenberg 10. — **Jerusalem.** Köhler 10. Schmidt 6. — **Johannis-Moabit.** Maßler 10. Dallmer 6. — **Johannes-Evangelist.** Diebert 10 K. — **Kaiser-Friedrich-Gedächtnis.** Eichstädt 10 K. Magerstädt 6. — **Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis.** Hauk 10. Genz 6. — **Gemeindehaus.** Weber 10.15 — **Kapernaum.** Wiedow 10. Waßmund 6. — **Domkirchhof.** Waßmund 10. — **Königin-Luise-Gedächtnis.** Kunst 10. Stäglich 6. — **Lindenhof.** Stäglich 10. — **Lazarus.** v. Schneidemesser 10. Eichler 6. — **Lietzensee.** Rosenkranz 10. Spindler 6. — **Luisen.** Hoff aus Rellingen 10. Stahn 6. — **Lützower.** Küßner 6. — **Luisenstadt.** Lilienthal 10. Augar 6. — **Lukas.** Rocha 10. Elsasser 6. — **Luther.** Müller-Berghaus 10 K. Haecker 6. — **Marien.** Graue 10. Schubring 6. — **Markus.** Cramer 10. Tittmann 6. — **Martha.** Krumbier 10. Wardenberg 6. — **Matthäus.** Backhaus 10 K. Seifert 6. — **Melanchthon.** Steiniger 10. Köppen 6. — **Nathanael.** Becker 10 K. Buchholz 6. — **Nazareth.** Schwochow 10. Rother 6. — **Neue.** Seidel 10 K. — **Nikolai.** Haendler 10. Behse 6. — **Oelberg.** Hoffmann 10. Hollweg 6. — **Oster.** Groth 10. v. Bargen 6. — **Parochial.** Schott 10. Holler 6. — **Passion.** v. Bergh 10. Schmidt 6. — **Paul Gerhardt.** Kaeding 10. Krause 6. — **Pauls.** Ulfert 10. Bourquin 6. — **Petri.** Rahlwes 10. Pösche 6. — **Pfingst.** Gruber 10 K. Borchardt 6. — **Philippus Apostel.** Küßner 10. Behrendt 6. — **Reformation.** Diettrich 10. Dehn 6. — **Samariter.** Hachtmann 10. Schmidt 6. — **Segens.** Schmilinski 10. Wieck 6. — **Simeon.** Schiller 10. Koch 6. — **Sophien.** Vogel 10. Witte 6. — **Stephanus.** Zimmermann 10 K. Aner 6. — **Tabor.** Peter 10. Schmidt 6. — **Thomas.** Sawade 10 K. Braasch 6. — **Trinitatis.** Aner 10. Pfordte 6. — **Versöhnung.** Kersten 10. Gallert 12 K. Gallert 6. — **Zions.** Kleinau 10. Seedorf 6. — **Zum Heilig Kreuz.** Jäneke 10 K. Hartmann 6. — **Zum Heilsbronnen.** Fendt 10. Görnandt 6. — **Zwingli.** Walter 10. Winter 6. — **Zwölf Apostel.** Schubert 10 K. Lützow 6. — **Dansk Gudstjeneste.** Königgrätzer Straße 46c: Hedegaard 10.30. — **Svenska Kyrkan.** Wilmersdorf, Landhausstraße 27: Forell 10.30.

In den Vororten.

Adlershof. Goosmann 10. Graewe 11. — **Alt-Glienicke.** Bartsch 10. — **Falkenberg.** Bartsch 4. — **Biesdorf.** Plath 10 K. — **Blankenburg.** Blankenburg 10. — **Bohnsdorf.** Wartmann 9. — **Borsigwalde.** Glasomersky 10. — **Britz.** Piechowski 10. — Aula: Karlstein 10. — Krankenhaus: Piechowski 9. — **Cöpenick.** Laurentius: Stupperich 10. Schaerffenberg 6. — Schloß: Ratsch 10 K. — **Dahlem.** Lang 10. — Paulinum: Nöhricht 10. — **Fredersdorf.** Christoph 10. — **Vogelsdorf.** Christoph 8.30. — **Friedenau.** Vetter 10. Nobiling 6. — **Friedrichsfelde.** Maerten 10. Coste 6. — **Friedrichshagen.** Moderow 10. Delius 5. — **Frohnau.** Kein Gottesdienst. — **Glienicke** (Nordbahn). Kuhn 10 K. — **Grünau.** Wartmann 10.30. — **Grunewald.** Neumann 10 K. — **Heiligensee.** Haack 9. — **Tegelort-Schule.** Haack 11.15. — **Hermsdorf.** Ehlers 10. — **Johannisthal.** Meyer 10. — **Karlshorst.** Boelkel 10. Ehrhardt 6. — **Kaulsdorf.** Schacht 9.30. — **Kaulsdorf-Süd.** Schacht 3. — **Lankwitz.** Dreifaltigkeit: Ehrich 10 K. Ehrich 6. — **Lichtenberg.** Pfarrkirche: Rhein 10. Wolff 6. — Glaubens: Wolff 10 K. Rhein 6. — Predigtsaal: Schwebel 10. — Parochialkapelle: Mieritz 10. — Erlöser: Stuhrmann 10. Kunzendorf II 6. Stuhrmann 8.15. — Gemeindesaal Boxhagen: Kunzendorf II 10. — Krankenhaus: Gräntz 9. — Wuhlheide: Gräntz 10. — **Lichtenrade.** Pannier 9 und 11 K. Fricke 6. — Diakonissenmutterhaus Salem: Christiansen 10. — **Lichterfelde.** Giesensdorfer: Hildebrand 10. — Johannes: Grüneisen 10 K. — Paulus: Diestel 10 K. Antonowitz 6. — Petrus: Muhs 10. — Vinzenz-Krankenhaus: Koch 10. — Stubenrauch-Krankenhaus: Kannegießer 10. — **Lübars.** Rehm 10. — **Waidmannslust.** Herbrechtsmeier 10 K. — **Mahlow.** Wichmann 5. — **Mahlsdorf.** Rohrlach 9 K. der Knaben. 10.30 K. der Mädchen. — **Mariendorf.** Kurzreiter 9 und 11 K. Tausch 5. — **Südende.** v. Wicht 10 — **Marienfelde.** Richter 10. — **Neuenhagen.** 9.30 Gottesdienst. — **Dahlwitz.** 11 Gottesdienst. — **Seeberg.** 9 Gottesdienst. — **Neukölln.** Magdalenen: Witzig 10 K. Steiner 6. — Genezareth: Klamroth 10. Siebert 6. — Martin Luther: Leist 10 K. Thom 6. — Nikodemus: Steiner 10. Wetzel 6. — Philipp Melanchthon: Schulz 10 K. Müller 6. — Krankenhaus Buckow: Schad 10. — **Garnison:** Fischer 10. — **Bethlehms (luth.):** Schulz 8. — **Bethlehems** (ref.): Kühn-Steinhausen 10.15. — **Niederschöneweide.** Gellonneck 10. — **Niederschönhausen.** Fangauf 10. Collin 4 und 6. — **Nikolassee.** Hollmann 10.30. — **Oberschöneweide.** Schliep 10 K. Lohmann 6. — Elisabeth-Hospital: Bennewitz 10. — **Pankow.** Pfarrkirche: Beier 9 K. der Knaben. 11 K. der Mädchen. Pankow 6. — Hoffnungs: Jungklaus 10. Maresch 6. — Lutherhaus: Maresch 10. — **Petershagen.** Kupfernagel 10 K. — **Reinickendorf.** Hauptkirche: Große 10 und 6. — Segens: Schrader 10 und 6. — Gemeindehaus: Pupp 10. — Lutherhaus: Dorow 10. — **Rosenthal I (Wilhelmsruh).** Luthergemeinde: Siebert 10 K. — **Rosenthal II** (alte Kirche). Schönwald 10 K. — **Blankenfelde.** Hochstetter 10 K. — **Nordend.** 10 Gottesdienst. — **Schmargendorf.** Kreuzkirche: Rehmiz 10 K. Scholz 6. — Dorfkirche: Rehmiz 8. — **Spandau.** Nikolai: Augustat 10 K. Kessel 6. — Seegefelder Straße 130: Dobusch 6. — Luther: Stephan 10 K. Köster 6. — Melanchthon: Dabersow 9.30 K. Wesenberg 6. — **Haselhorst.** Draeger 10 K. — **Siemensstadt.** Kroppenstedt 10 K. — Garnison: Schütz 10. — Johannes-Stift: Gaul 10. — **Staaken.** Dorfkirche: Theile 10. — **Stralau.** Zastrow 10. — **Steglitz.** Matthäus: Moldaenke 9 K. Moldaenke 11.30 K. Rogge 6. — Markus: Wendlant 10. Großmann 6. — Lukas: Weymann 10. Raack 11.45 K. Messow 6. — **Tegel.** Beschoren 10. Miethke 5. — **Tempelhof.** Glaubens: Mueller-Schlomka 10. Buchholz 6. — Tempelhofer Feld: Tausch 10. Mueller-Schlomka 6. — Dorfkirche: Seeberger 8. — **Treptow.** Kirche Baumschulenweg: Muther 10 K. Czopnick 6. — Gemeindeschule 3: Harder 10. — **Wannsee** (alte). Stosch 9. — **Weißensee.** Pfarrkirche: Nümmler 10. Bosse 6. — Bethanien: Vogel 10 K. Nümmler 6. — Streustraße 74: 6 Stadtmission. — **Wilmersdorf.** Auenkirche: Kypke 10. Beschoren 6. — Gemeindehaus: Winkler 10. — Johannisberger Straße 24: Beschoren 10. — Cecilienschule: Frommel 10. — Hochmeister: Kaiser 10. Ulich 6. — **Wittenau.** Reichardt 10. — **Zehlendorf.** Paulus: Geß 10 K. Müller 6. — Nordsaal: Teichmann 10. — Johannes: Anz 10 K.

Anstaltskirchen und Vereine.

Berliner Anstalten in Buch. Hospital Buch-West. Wilke 10. — **Bethanien.** Langer 10. — **Charité.** Fenner 10.30. — **Dom-Hospital.** Zielur 10. — **Elisabeth-Krankenhaus.** v. Rotenhan 10. 7 Lit. — **Elisabeth-Stift.** Babick 10.30. — **Flußschiffer.** Schwimmende Kirche in Plötzensee, Seestraße, am Bahnhof Beusselstraße: Lindenmeyer 10. — **Gertraudt-Stift.** Hartmann 10. — **Heilige Geist- und Georgen-Hospital.** Schubring 9.30. — **Lazarus-Krankenhaus.** Grützmacher 10. — **Messias-Kapelle.** Hauck 10. — **Paul-Gerhardt-Stift.** Heintze 10. — **Positiver Verein Trinitatis.** Elsasser 10. — **Taubstumme.** Dom-Hospital: Bartel 10. — **Stadtmission.** Dannenbaum 10. — **Große Frankfurter Straße 11.** König 8 abends. — **Markussaal.** Bunke 5.

Sonstige.

Brüdergemeine. Wilhelmstraße 136: Rüffer 10.

Evangel.-luth. Kirche. Südteil, Annenstraße 53: Stier 10. — **Neukölln.** Bethlehemskirche: Liepelt 10. — Nordteil, Usedomstraße 11: **Grube 10.** Ziemer 6. — Westteil, Nassauische Straße 18: Beyreiß 10.

Evangelisch-lutherische Freikirche. Steglitz, Filandastraße: **Koch 10.** — Nord, Pankstraße 18: Eitmeier 10. — Pauluskirche Neukölln, **Wilhelm-Busch-Straße** 19-20: Schlottmann 10.

Christliche Gemeinschaft St. Michael. Schönwalder Straße 21: **Manitz** 8. — **Ackerstraße 52:** Kreuter 8. — Buttmannstraße 2: Schorr **4.30.** — Pankow, Brehmestraße 11: Schorr 8. — Niederschönhausen, Marthastraße 12: Manitz 8. — Koppenstraße 5: Sommer 8. — Friedenau, Kaiserallee 122: Schwarck 8. — Hohenschönhausen, Wriezener Straße 16: Haag 8.

Bischöfliche Methodistenkirchen. Junkerstraße 5-6: Hahn 10 und 6. — Neukölln, Richardplatz 15: Hahn 4. — Rügener Straße 5: Kreutzer 10 und 6. — Tilsiter Straße 14-15: Vogelsang 10 und 6. — Stromstraße 28: Schmidt 9.30 und 6. — Charlottenburg, Berliner Straße 153: Schmidt 8. — Schöneberg, Hauptstraße 134: Zuther 10 und 6. — Steglitz, Paulsenstraße 5-6: Hammer 10. — Oberschöneweide, Helmholtzstraße 11-12: Schneck 10 und 6. — Tegel, Brunowstraße 47: Leitner 10 und 6.

Evangelische Gemeinschaft, Schröderstraße 5: Stephan 10 und 4. — Koloniestraße 3-4: Mohr 10. Stephan 8. — Christuskirche, Dieffenbachstraße 39: Pieper 9.30 und 5. — Große Frankfurter Str. 12: Pieper 8. — Dennewitzstraße 13: Goebel 10 und 8. — Friedenau, Bornstraße 1: Siepmann 9.30 und 8. — Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 87: Siering 10 und 6.

Baptistenkirchen. Schmidstraße 17: Rockschieß 9.30. Morét 4. — Gubener Straße 10: Mehlhorn 9.30. Sult 4. — Wattstraße 17-18: Thaut 9.30. Schneider 4. — Sprengelstraße 40: Wasmuth 9.30 und 4. — Embdener Straße 15: Stahl 9.30 und 4. — Hagelberger Straße 49: Schneider 5. — Urbanstraße 93: Großmann 10 und 8. — Cantianstr. 9: Riemenschneider 9.30 und 4. — Charlottenburg, Bismarckstraße 40: Link 9.30 und 4. — Neukölln, Boddinstraße 45: Riechert 9.30 und 4. — Oberschöneweide, Westendstraße 6: Konrad 9.30 und 4. — Weißensee, Frisickestraße 15: Lüllau 9.30 und 4. — Steglitz, Belfortstraße 4: Hoffmann und Hildebrand 9.30 und 4.

Christengemeinschaft. Aula, Albrechtstraße 20: 9 Beichtberatung. 10 Menschenweihehandlung mit Predigt. 11.30 Sonntagshandlung für Kinder.

Deutsche Evangelische Freikirche. Schulzendorfer Straße 27: Buisman 10. — Putbusser Straße 36: Haker 7. — Marburger Straße 8: Erbrich 7.

Alt-katholische Pfarrgemeinde Berlin. Alte Schöneberger Kirche, Hauptstraße 46: Traubinger: 10.30 Hochamt in deutscher Sprache und Predigt.

Christl. Gemeinschaft Südost I. Lausitzer Straße 24: Otto 7 Jahresfest des Jugendbundes.

Freie evangelische Gemeinde. Friedrich-Krause-Ufer, am Bahnhof Putlitzstraße: 10 Schriftbetrachtung. 11.30 Sonntagsschule. 6 Predigt. 8 Jungmännerverein.

Freie Pfingstgemeinde. Große Frankfurter Straße 125: Schilling und Steen 10. Steen 8.

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 37¾, Ilse Bergbau 252, I. G. Farben 168⅝, AEG. 166¼, Ges. für Unternehmungen 182, Schuckert 192, Elektrisch Licht 175½, Siemens u. Halske 252, Laurahütte 50⅜, Köln-Neuessen 108, Gelsenkirchen 141½, Vereinigte Stahl 96, Oberbedarf 71, Phoenix 102½, Harpener 130¼, Rheinstahl 116½, Schultheiß 275, Orenstein 75, Leonhard Tietz 154, Salzdetfurth 369, Mannesmann 105⅝, Maschinenbau 48⅞, Rütgersw. 78¼, Aku 99½, Ostw. 218½ Rh. Braunk. 234, Oberkoks 103⅛, Riebeck Montan 100, Hamburg Packet 109¾, Nordd. Lloyd 104½, Deutsche Erdöl 101¾, Barmer Bank 132½, Darmstädter 235, Berliner Handels-Ges. 172¼, Deutsche Bank 149¼, Dresdner 152½, Commerzbank 158½, Reichsbank 283¾, Sloman 77½, Salitrera 110, Diamond 8¼ und 10, Deutsche Petroleum 56, Charlottenburger Wasser 101½, Bemberg 150, Berger 303½, Kali Aschersleben 214, Westeregeln 217, Bayerische Motoren 80½, Karstadt 130¼, Rhein.-Westf. Elektro 181½, Polyphon 278.

Der Kassamarkt lag recht still, die Kursveränderungen hielten sich infolgedessen bei nicht einheitlicher Haltung in verhältnismäßig engen Grenzen. Nennenswert befestigt: Vereinigte Glanzstoff (+ 5½), Stralsunder Spiel (+ 3½), Gebr. Goedhart (+ 3¼) und Dortmunder Ritter (+ 3); wesentlich abgeschwächt: Tafelglas Fürth (— 4½), Chillingworth (— 3½), Stettiner Zement und Glas waren Schalke (je — 2½).

Bezugsrecht: Eisenbahn Verkehr 9½.

Dividenden

Chr. Ad. Kupferberg & Co., K. G. a. A.: Aus 5378 M (i. V. 69 696) Reingewinn wieder 0 pCt.. Aussichten nicht hoffnungsvoll.

Poldihütte, Prag: Vorschlag wieder 9 pCt. = 36 tschech. Kr. pro Aktie; laufender Bestellungseingang bleibt unter Vorjahresdurchschnitt.

August Walther u. Söhne A.-G., Ottendorf-Okrilla. Schätzung wieder 0 pCt. Die Konvention in der sächsischen Glasindustrie wird sich erst für das laufende Jahr voll auswirken können.

Nämaschinenteile A.-G., Dresden. Vorschlag 6 (i. V. 10) pCt.

Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 27. 3. Effektensaldos 28. 3. Zahltag 31. 3.

			Einheits-Kurse heute	vor
Aku	18	100,75-99,50	99 75	98 75
Allg.Elektr.G.	9	167.00 165 38	166 25	166 00
Bayer.Motor.	14	80 50	78 75	78 50
J.P. Bemberg	8	154,00-150,00	151 00	149 75
Bergmann	9	—	203 00	203 00
Berl. Masch.	0	—	62 63	64 13
Buderus	5	79 00 78,50	78 50	78 50
Charl. Wass.	7½	102,00-101,50	100 75	100 13
Comp.Hisp. E	15	—	331 50	332 00
Cont. Gummi	7	156,00-157,00	155 00	150 25
Daiml.-Benz	0	38,13-37,75	37 25	36 75
Dt.Ct.Dessau	9	173,00-172,75	172 75	171 50
Dtsch. Erdöl	6	102,25-101,75	101 25	102 00
Dt. Linoleum	15	248.00	245 50	243 13
Dynam.Nobel	6	80 00	78 75	78 75
Elektr. Liefrg	10	170,50	168 00	169 50
E. Licht u. Kr.	10	175,00-174,75	174 50	172 25
Essen.Steink	8	—	142 38	142 00
J.G.Farb.Ind.	12	169,25-168,75	167 63	167 88
Feldm. Pap.	12	183,25	181 00	179 75
Felten&Guill.	7½	129,25-129,50	127 75	129 00
Gelsk.Bergw.	8	141 50	139 75	140 50
Ges.f. el.Unt.	10	182,50-183-181	180 00	178 38
Goldschmidt	5	68,50	68 00	67 88
Hambg. El.W.	10	—135,38	135 00	134 50
Harp. Bergw.	0	130,50-130,25	129 50	129 00
Hoesch Eisen	7	—	—	110 75
Ph.Holzmann	7	102,75-102,25	101 50	100 75
Hotelbetrieb	12	152,0	149 00	151 00
IlseBergbau	10	152,00	251 50	250 50
KaliAschers	10	214	212 25	212 50
Rud.Karstadt	12	131,50-32-30,75	128 75	127 13
Klöckner Wrk	7	—	102 75	104 00
Köln-Neuess.	7½	108,75-08	107 50	108 75
Mannesmann	7	106-05,63	105 00	105 50
Mansf. Bergb	7	105-05,63	—	105 50
Maschb.-Unt	0	48,88	48 25	48 00
Metallges.	8	—	107 50	107 75
Miag	10	131,50	129 75	129 75
Mitteld.Stahl	8	—	121 50	121 50
Montecatini	MpS	55,50	—	—
National Auto	0	—	17 88	17 50
Nordd. Wollk.	8	—70	90 00	90 00
Obschl. Eb.B.	6	71	70 25	69 00
Obschl. Koks	7	103,50-03,13	102 25	102 38
Orenst.& Kop	6	75	74 00	74 00
Ostwerke	12	220,25-18,50	218 00	217 25
Phönix Bergb	6½	102,75-02,50	101 38	102 13
Polyphon	20	279,00-278,00	274 50	276 75
Rh. Braunk.	10	234,00	233 50	233 00
Rh. Elektriz	9		144 50	144 50
Rh. Stahlw.	6	117,5-17,25-16,5	115 25	115 25
Rh.-W.Elektr.	9	181,50	181 50	182 00
Rieb. Montan	7,2	100.00	99 00	98 50
Rütgerswerk	6	79,25-78,50	77 50	77 75
Salzdetf. Kali	15	371-372-369,25	367 00	369 50
Schles. El. B	10	168,25-69-68,25	167 00	166 00
do. Portl.Zem	12	143,00	149 00	146 00
Schub.& Salz	16	217,50-214,50	212 50	214 00
Schuck.& Co.	11	193-193,25-191	191 50	190 13
Schulth-Patz	15	276,50-275,00	275 00	274 00
Siem& Halsk.	14	254,5-252,5-253	250 50	251 63
SvenskaTend	15	351,00	352 00	348 00
Thür. Gasges	9	139,50	137 25	137 25
Leonh. Tietz	10	154,00	152 00	152 00
Transradio	8	—	129 50	129 88
Ver. Stahlw.	6	96,25-96,00	96 00	95 38

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 28. März 1930

Westeregeln	10	217.00	214 25	216 50
Zellst.Waldh.	13	213.00-211.00	210 00	209 00
Allg.Dt.Kredit	8	117,75	117 00	116 75
Bk.f.Brauind.	11	149.00	145 25	146 00
Barm. Bankv.	10	133,50-132,50	131 50	132 25
Bayr.Hyp.u.W	10	135,00	133 75	133 50
Bayr. Ver.-Bk	10	143,00	142 00	142 50
B.Hand.-Ges.	12	172,25	171 50	171 00
Com. u. Prbk.	11	158,50	157 75	158 83
Darmst.u.Nat	12	235 00	233 50	233 50
Deutsche Bk. u.Disc.-Ges.	10	149,50	149 25	149 00
Dresdn. Bank	10	152,50	152 00	152 00
A.G.f.Verkehr	11	117,50-117,75	117 00	116.00
Allg. Lokalb.	12	166.00	165 00	156,00
Dt Reichsb.	3½	93,38	92 88	93,00
Hamb.-Am.P.	7	111,00-109,75	110 00	109,75
Hbg.Hchb.-A.	6	—	76 00	76,00
Hbg.-Südam.	8	—	153 00	162,50
HansaDpfsch	10	—	153 00	152,00
Nordd. Lloyd	8	105,25-104,50	103 88	104,38
Otavi M.p.St.	16⅔	55,50-57,00	57 00	56,00

Fortlauf. Notierungen

Dt.An.Al.Sch.	55.45-55,40	55 38	55,30
do. Neubesitz	9,25-9,60	9 50	9,38

Bosn. Eisenb.	5	—	29,00	—
do. Invest.	5	—	29.00	29.12
Mexikan.abg.	5	19.00	19,00	19,00
Mexikan.abg.	4	—	14,25	14.40
Oest. St. 14	4½	—	48,25	48,50
Oest.am.E.-B	4½	3,10	3,05	—
Oest. Gold-R.	4	29,75	29,63	29,75
Oest.Kron.-R.	4	—	—	3,00
do. konv.J/J	4	2,85	2,75	2,88
do. do. Mai-N	4	2,75	2,75	—
Oest. Silber	4,2	—	—	—
do. Papier	4,2	3,20	—	3,20
Türk.Adm.03	4	5,50	5,80	5,90
do. Bagd. 1	4	7,25	7,25	7,65
do. Bagd. 2	4	7,13	7,10	7,65
do. unif.	4	9,75	9,60	10,60
do. Anl. 05	4	—	—	7,65
do. Anl. 08	4	7,00	—	7,75
do. Zoll-Obl	4	7,15-7,10	7,10	7,50
do. 400 Fr.	fr.Z.	—	—	—
Ung.13m.n.B.	4½	—	24,00	24,50
do. 14m.n.B.	4½	28,50-28,40	28,40	28,50
do. Goldrente	4	26,63	26,60	26 60
do. 10m.n.B.	4	23,00	23,00	23,25
do. Kron.-Rt.	4	2,75	2,90	3,00
Lissab.St.I.II	4	10,40	10,10	10,60
MexikanBew.	4	—	—	—
do abg.	4½	—	13 25	13 50
Anat. Eis. S 1	4½	15,63	15 63	16 13
do. Ser. 2	4½	15,75	15 63	16 13
Mazed. Gold	3	—	9 00	9 10
Tehuant.abg.	5	—	—	—
do abgest.	4½	—	9 50	—
Accumulator.	8	127,00	124 50	123,00
Aschaff.Zellst	12	—	155 25	155 00
Augsbg. Nbg.	6	—	78 00	77 75
Basalt A.-G.	0	—	36 00	36 00
Berger Tiefb.	20	302,50-303,50	303 50	296 50
Bl.-Krisr.Ind.	0	66,38-66,25	66 38	—
Brown.Bover.	9	126,00	125 50	125 50
Byk Guldenw.	6	—	68 00	68 50
Calmon Asb.	0	15,13-15,25	15 00	16 75
Chem.v.Heyd.	5	62,88	62 50	61 50
Dt.-Atl. Tel.	7	116,00-115,50	115 00	115 00
Dtsch. Kabel	0	72,88-73,00	72 00	73 25
do.Tel.u.Kab.	0	—	62 00	—
do. Ton u.Stn.	10	—	124 00	124 00
do. Wollenw.	0	9,50	9 25	9 25
Dt. Eisenhdl.	7	71,50-71,00	71 75	71 00
Eisenb.-Verk.	12	167,00-164,50	153 00	164 75
Elekt.Schles.	8	—	110 00	110 00
Fahlberg List	8	—63,50	63 63	63 25
Hackethal Dr.	8	93,75	93 75	94 25
Hammersen	8		102 00	101 50
Harb. Gummi	0	—78,00	77 75	78 00
Hirsch Kupfer	9	—	116 50	115 50
Hohenlohe	7	—	91 88	90 00
Gebr. Jungh.	0	—	37 50	37 50
Gebr. Körting	6	—	60 00	59 50
Krauß&C.Lok	0	—	62 00	61 50
Lahmeyer	10	—	165 50	165 00
Laurahütte	0	50,38	50 13	51 50
Leopoldsgrb.	4	—	69 75	69 75
C. Lorenz	9	—	123 00	123 00
Msch.Buckau	10	—	133 00	130 50
Maxim. Hütte	7	—	176 50	173 00
Mix & Genest	8	—	130 50	130 00
Motor. Deutz	3	—	70 25	70 25
NordseeHoch	12	180,00	181 00	181 25
Ost.Siem.-S.	6	—	—	—
Pöge Elektr.	0	—	18 25	18 25
RWSprengst.	4,8	62,00	62 00	63 50
Sachsenwerk	7½	—	100 00	99 00
Sarotti	10	133,00	133 00	132 00
Schl.Bg.Zink	8 Zl	—	74 25	73 75
do.Bw.Beuth.	12	—	120 00	116 00
do. Textilw.	0	12,75	13 50	13 25
H. Schneider	10	101.00	103 50	103 25
Sieg.Sol.Guß	0	14,75-14,25	14 63	16 00
Stöhr Kmgrn.	10	94,25-95,25	95 00	95 50
StolbergZink	6	—	102 00	102 00
Tel. J.Berlin.	2½	—	—	—
Thörls Oelfb.	6	—	85 75	85 50
Ver.Schuhfb.	6	—	37 00	36 50
Vogel Tel.Dr.	6	66,25	66 00	67 00
Voigt&Haeffn	9	—	218 00	218 00
Wicking	12	—	110 00	111 50
Zellstoff-Ver.	10	101,00	102 00	102 00
Bank elekt. W	10	—	132 00	130 00
Oesterr. Krd	4Sch	—	—	—
Reichsbank	12	284,75-285,00	283 13	285 50
WienerB.-V.	1,5S	12,13	12 13	12 13
Baltimore	—	—	—	—
Canada Abl.	—	—	33 50	33 75
Schantung	—	66-69,5-68,25	68 50	65 00

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe

	Zs.	heute	vor
Dt.WertbestA	23	—	—
do. 1935		91 75	91 75
Dt.Rchsanl.29	7	99 00	99 00
do. 27	6	87 00	86 90
4%Dt.Rchsch.,K'		87 25	87 25
Prß.St.-A. 28	6	92 50	92 25
Prß. Stsch. 1	7	99 50	99 38
do. 2	7	98 38	98 38
do.	6½	100 00	100 00
Bad.Rm Anl27	6	78 00	78 40
Bayr.St.Rm27	6	79 40	79 80
Bayr. Staats	5	97 75	98 50
BrnschwSt.28	8	90 25	90 25
Lübeck St. 28	8	92 00	92 00
Mckl.Schw.28	8	90 50	90 00
do. 26	7	86 00	85 75
SachsenSt.27	6	77 75	78 50
do. R.2	7	100 00	100 00
Thüring.St.26	7	79 63	80 00
do. Rm. Anl.	7	79 20	79 50
Dt.Rpost Sch.	6½	100 00	100 00
Dt.Schutzgeb.	4	3 00	3 13

Rentenbriefe

Pr. Landrtbrf.	8	95 25	95 25
do.Liqu.Rtbr.	4½	80 75	80 75

Provinzanleihen

Brdb.Pr.Rm28	8	—	—
do. 26	7	—	—
Hann.Prv.Rm.	8	93 00	93 00
do. R.3 B	7	100 25	100 10
do. R.6	7	83 00	83 00
do. R.7	7	—	82 75
Nschl.PrRm26	8	—	90 00
Ostprß.Rm.27	6	76 25	76 25
Pom. Rm. 28	8	91 25	91 25
do. Gold 26	7	99 25	99 25
Sächs PrRm13	8	—	—
do. Anl. 14	7	85 00	85 00
do. Anl. 15	7	85 00	85 00
do. 16A. 1	7	84 00	84 00
do. 16 A. 2	6	83 00	83 00
S.-Holst.Pr.14	8	90 25	90 25

Stadtanleihen

Augsb.RM-A26	7	80 00	80 50
Berl. Gold 26	7	83 80	83 75
do.VerkA.28	N7	93 75	94 00
do. 24	6	77 00	77 00
do.Schatzanw.	5	97 50	97 30
Breslau 28	8	—	—
do. 26	7	79 50	80 90
Dresden R.1	7	82 50	82 70
do. R.2	7	80 00	83 00
Duisburg 26	7	82 75	—
Düsseldrf.26	7	—	—
Elberfeld 26	7	—	82 75
Frankf.a.M.26	7	83 50	83 50
Gelsenk.-Buer	8	90 00	89 00
Kiel 26	7	81 50	—
Königsbg.Gld.	8	87 75	88 90
do. RM-Anl.	7	78 50	78 25
Magdebg. 26	8	—	90 30
Mannheim	10	—	—
do. 26	8	90 00	90 75
do. 27	6	76 00	75 75
Nürnberg 26	8	—	—
Pforzheim 26	8	—	—
Weimar 26	8	—	—
Zwickau 26	8	88 00	89 00

Landschaften

Kur- u. Neum.	8	91 25	91 25
do. S. 2	8	91 05	90 75
do.	6	83 00	83 00
Ldsch. Centr.	8	92 75	92 75
do. A	6	80 40	80 40
do. B	6	80 40	80 40
do. Liq.	5	72 75	72 75
Ostp.ld.Gold	10	102 00	101 50
do.	8	90 00	90 50
do.	7	81 00	81 00
do.	6	78 00	78 00
do. Abfind.	5	69 90	70 00
Pomm. ldsch.	8	92 50	92 75
do. 1, 2	7	85 0	85 00
do. 1	6	79 00	78 50
do. Abfind.	5	71 75	71 80
Prv.Sächs.ld.	10	—	—
do.	8	93 30	93 30
do. 1, 2	7	85 70	86 00
do. 1, 2	6	—	—
do. Liq.	5	72 75	72 75
Schles. ldsch.	8	94 75	94 50
do. 1	7	87 25	87 25
do. 2	7	—	—
do. 1	6	80 00	80 00
do. Liq.	5	73 75	73 75
Schlsw.H. ld.	10	103 50	—
do.	8	92 50	92 90
do. 26	7	—	—
do. 27	7	86 60	87 00
do. 26	6	—	—
Westf. ldsch.	8	93 40	93 40
do.	6	80 00	80 00
do. Abfind.	5	74 00	—

Ohne Zinsberechnung

Kur- u. Nm. alte	—	—
Schl.-Holst.alte	—	—
Westpr.Ritt.alte	3 80	90
Westpr.Neul. alte	00	00

Stadtschaften

Berl.Pfd.Amt	10	103 75	104 00
do. do.	8	96 00	96 00
do. do.	7	86 25	87 00
do. do.	6	79 00	79 00

	Zs	heute	vor
Berl.Pfd. Amt	5	—	—
Berl. Goldst.	10	104 00	104 00
do.	8	95 75	95 75
Berl. Goldst.	6	—	—
Pr.Ztrst. R.5	10	101 50	101 50
do. R.7	10	101 50	101 50
do.R.3,6,10	8	94 25	94 25
do. R.9	8	94 25	94 25
do. 14, 15	8	94 25	94 25
do. R. 18	8	94 00	94 25
do. R. 19	8	94 25	94 25
do. R. 20.21	8	94 25	94 25
do. R. 22	8	96 00	96 00
do. R. 23	8	97 00	97 50
do. R. 24	8	96 00	96 00
do. R. 8.11	7	86 00	86 00
do. R. 2, 12	6	80 75	80 75
do. R. 1.13	5	76 00	76 00

Oeffentl. Pfandbriefe

BrschStb.14	10	101 50	101 25
do. 16	8	96 00	95 00
do. 19	7	—	—
do. 17	6	—	—
Pr.LdsPf.G.2	10	101 50	101 50
do. 4	8	95 50	95 50
do. 11	8	95 50	95 50
do. 13	8	95 50	95 50
do. 15	8	95 50	95 50
do. 17, 18	8	97 00	97 00
do. 5	7	88 00	88 00
do. 10	7	89 00	89 00
do. 7	6	84 00	84 00
do. 3	5	76 00	76 00
do. Kom. 12	8	93 00	93 00
do. 14	8	92 00	92 00
do. 16	8	94 00	94 00
do. 6	7	86 75	86 75
do. 8	6	84 00	84 00
Nass.L.u.A.8,9	8	96 00	96 00
do. Ausg. 10	8	96 00	96 00
do. Ausg. 11	8	97 00	97 00
do. GKm.S.5	8	92 00	92 00
do. 6 u. 7	8	92 00	92 00
Obschl.Pf.Bk1	7	88 00	88 00
do.KomAusg.1	7	87 00	87 00
Rhp.Ldbk.GPf.	7	102 00	102 00
do. 1, 2	6	90 00	91 50
do.Kom.1a,1b	7	91 50	90 00
do. do. 3	7	92 75	92 75
do. do. 2	6	90 00	90 00
Dt.Kom.Gd.25	8	93 00	92 75
do. 26	8	93 00	92 50
do.28A.1,2	8	93 00	93 00
do. 26	7	89 00	89 00
do. 23	5	80 00	80 00

Hypoth.-Pfandbriefe

Bk.f.Gkr.Weim	8	—	—
do. Reihe 1	5	—	—
Bayer.L.20.21	8	—	95 25
Berl.Hyp.GPf	10	101 75	101 50
do. Ser. 3	10	101 00	101 00
do. Ser. 4	10	101 00	101 00
do.Ser.5u.6	8	96 00	96 00
do. Ser. 12	8	96 50	96 50
do. Ser. 13	8	96 50	96 50
do. Ser. 15	8	98 00	98 00
do. Ser. 7	7	91 00	91 00
do. Ser. 11	7	91 00	91 00
do. Ser. 10	6	—	—
do. Mob. 9	4½	—	—
do. Liqu. 8	4½	83 90	83 60
do. Kom.S.1	8	93 00	93 00
do. Ser. 4	8	93 00	93 00
do. Ser. 5	8	95 00	95 00
do. Ser. 2	7	—	—
do. Ser. 3	6	—	—
Br.Han.HGPf.	10	102 50	102 75
do. 24	8	95 50	94 75
do. 27	8	—	—
do. 28	8	—	—
do. 29	8	97 50	—
do. 26	7	94 40	—
do. 27	6	—	—
do.Liqu.26	4½	83 75	84 00
do.Anteil M.p.St		21 25	21 25
do. G.Kom.	10	—	—
do.	8	92 50	92 50
do. 27	6	81 00	81 00
do.	5	80 00	80 00
Dt.Gen.-H.B.1	8	94 50	94 50
do R. 5	8	95 00	95 00
do R. 6	8	97 00	97 00
do R. 3	7	87 00	87 00
do R. 4	6	81 00	81 00
do. Kom. 1	10	101 50	101 50
do. R. 2	8	94 00	94 00
do. R. 3	6	76 50	76 50
Dt.HBk.GPf 26	8	96 50	96 50
do. 27	8	97 50	97 00
do. 28-29	8	96 25	97 00
do 34	8	96 00	96 00
do 36	8	96 00	96 00
do 37	8	98 00	98 00
do 30	7	90 00	89 00
do 31	7	90 00	90 00
do 33	6	—	—
do. Liqu.	4½	8 00	84 50
D.H.Bk. Gm. 6	8	92 50	92 50
do. 7	6	84 50	84 50
D.Whnst.Hy. 1	8	84 50	84 50
do R. 4	8	94 50	94 50
do R. 5	8	96 00	96 00
do R. 2	7	87 00	87 00
do. Komm.R.6	8	95 50	95 50
Frkf.Pfbr G. 3	8	96 00	96 00
do 10	8	95 50	96 00
do 7	7	—	—
do 8	6	—	—
do 2	5	—	76 25
do. Kom. 4	8	91 75	—
do do. 6	7	—	—
do do. 9	6	—	—
GothaGrkrPf.	10	101 12	101 00

	Zs.	heute	vor
Gotha Gm.Pf.4	8	94 75	95 00
do. GHPf.5,5a	8	94 50	95 00
do. do. 8	8	97 00	97 00
do. do. 6	7	—	87 00
do. Gm. 2	6	—	—
do. do. 1	5	88 50	88 50
do. Liqu. 7	4½	83 40	83 40
do. G.K. 24	10	101 00	101 00
do. do. 28	8	90 75	91 00
Hbg. Hyp. G. F	8	97 00	97 00
do. Em. G	8	97 00	97 00
do. Em. H	8	98 00	98 00
Hbg.Hyp. G. A	7	98 00	98 00
do. Em. B	7	—	91 50
do. Em. D	7	90 50	90 00
do. Em. E	6	84 10	84 10
Hbg.Hp G.Lq.	4½	85 87	85 88
Hbg.Hp A. M.pSt		14 00	14 00
Han.Bodkr.R.7	9	100 60	100 60
do. 1-6, 8, 12	8	96 00	96 00
do. R. 14	8	97 50	97 00
do. R. 9	7	88 50	—
do. 10 u.11	6	84 50	—
Ldw.Pfdbrbk1	7	86 50	86 50
do. do. 1	6	—	—
Lpz.H.Bk. G.3	8	95 50	95 75
do. 5	8	96 50	96 50
do. 11	8	96 25	96 25
do. 13	8	96 25	96 00
do. 6	7	—	89 25
do. 9	6	84 25	85 50
do. 2	5	—	—
do. Liqu.7	4½	84 25	84 25
do. Kom. 4	8	93 00	93 00
do. do. 8	6	—	—
Meckl.Hp.u.W2	8	96 10	96 00
do. 4	8	96 10	96 25
do. 8	8	96 00	96 00
do. 9	8	97 50	97 50
do. 5	7	89 00	89 00
do. Ser. 1	6	—	88 00
do. Liqu.7	4½	81 25	81 60
do. G.-K.3	8	92 00	92 00
do. 6	6	76 00	—
Mein.Hp.GPf.3	8	96 75	96 75
do. 5	8	96 75	96 75
do. 8	8	96 75	96 75
do. 15	8	97 00	96 75
do. 17	8	97 00	97 00
do. 18	8	97 50	97 50
do. 9	7	89 25	89 25
do 11	7	90 00	90 00
do. 12	6	85 00	85 00
do. 2	5	78 25	—
do. Li. 10	4½	84 50	83 75
do. G.-K. 4	8	92 75	92 75
do. 16	8	92 75	93 00
do. 7	7	83 40	83 75
do. 14	7	83 50	83 60
do 13	6	77 75	77 75
Mittd.Bd.2,3	10	100 75	100 75
do. 1	8	95 00	95 00
do. 2	8	95 00	95 00
do. 3-5	8	94 75	94 75
do. 7	8	95 25	95 00
do. 8	8	—	—
do. 1-3	7	88 00	88 00
do. 4	7	—	—
do. 1	6	—	—
do.Mob.Pf.1	4½	84 25	84 25
do.Liq.Pf.R.2	4½	83 25	83 70
do. Kom. 1	8	92 00	91 90
do. 1	6	—	—
Nrd Grkr.GPf3	8	96 00	96 00
do. 5	8	96 00	96 00
do. 6 u.7	8	95 75	96 00
do. 14	8	96 25	96 25
do. 17, 20	8	96 25	96 25
do. 21	8	96 10	96 25
do 22	8	96 25	96 25
do 24	8	97 50	97 50
do 8	7	90 00	89 50
do. 12	7	89 75	89 50
do. 13	7	90 00	—
do. 11	6	85 00	85 00
do. 2	5	—	—
do. Li. 16	4½	82 75	83 00
do. G.-K.4	8	92 25	92 25
do. 15	8	92 00	92 00
do. 18	8	92 50	92 50
do. 9	7	83 25	83 50
do. 10	6	77 00	—
Pr.Bdkr.GP.3	8	96 30	96 25
do 5	8	96 62	96 50
do 9	8	97 00	97 25
do. 15	8	97 25	97 00
do. 17	8	97 25	97 25
do. 18	8	97 50	97 50
do. 10	7	90 00	89 75
do. 12	6	90 00	—
do. 2	5	—	—
do. Liq. 7	4	85 50	85 75
do.Anteil.Mp.St.		19 05	19 05
do. G.-K. 4	8	92 50	92 50
do. 16	8	93 00	92 50
do. 8, 14	7	83 10	82 75
do. 13	6	77 75	77 75
Pr.C.Bd.GPf.	10	102 50	—
do 24	8	96 00	96 00
do. 27	8	97 00	97 00
do. 28	8	98 00	98 00
do. 26	7	90 25	90 25
do. 27	6	85 00	84 50
do.	5	77 00	76 50
do.MobPf 26	4½	—	—
do. Liqu.-Pf.	4½	81 00	80 25
do. Ant. M.p. St.		7 80	7 85
Pr.C.Bd G-K.	10	100 6	101 50
do. 25	8	92 00	92 00
do. 27	8	93 50	93 50
do. 28	8	95 50	95 50
do. 26	7	84 00	83 75
do. 27	6	79 00	78 75
do.	5	73 00	72 00
Pr.HB.GPf.S.1	8	96 50	96 50
do. S. 2, 3	8	96 50	96 50
do. Ser 4	8	96 50	96 50
do. Ser.11	8	96 00	96 50
do. Ser.12	8	96 50	96 50

	Zs	heute	vor
Pr.HB.GP.S.13	8	96 50	96 50
do. Ser. 14	8	—	—
do. Ser. 5	7	89 50	—
do. Ser. 6	7	90 00	90 50
do. 26 Ser.7	7	89 75	90 00
do. 26 Ser.8	6	84 00	84 00
Pr Hy B.Pf.1,2	7	88 25	88 25
Pr.Hy.B.CK. 1	8	92 50	92 50
do. Ser. 2	8	92 75	92 75
do. Ser. 3	7	—	87 50
Pr.Hy.B. GK. 4	6	79 00	79 50
do. Ser. 5	6	82 00	82 00
Pr.Pfb. G.37	10	100 40	100 50
do.39.40	10	101 75	101 00
do. 38	9	100 10	100 30
do. 41	8	96 50	96 75
do. 47	8	96 75	96 75
do. 50	8	98 00	98 00
do. 46	7½	93 50	93 50
do. 42	7	91 50	91 50
do. 45	6	84 25	84 25
do. Mobil.	4½	86 75	86 75
do. Liqu.-Pf.	4½	84 20	84 20
do. G.K.17	8	93 00	93 00
do. 20	8	94 00	94 00
do. 18	7	88 00	87 50
do. 19	6	81 50	81 50
Rh.H.B.G.2-4	8	96 00	96 00
Rh.W.BdkGP2	10	102 50	102 75
do. S. 3	10	101 50	101 25
do. S. 5	10	100 60	100 00
do. S.4,4a	8	97 00	—
do. S. 6	8	97 00	96 50
do. S. 8	8	97 00	97 00
do. S. 12	8	96 75	97 00
do. S.7.9	7	89 00	87 25
do. S. 10	6	—	—
do. S. 1	6	—	—
do.S.11Liqu.	4½	81 25	81 40
do.GK24,2,3	10	100 80	100 80
do. 26, 4	8	94 00	94 00
do. 26, 5	7	83 50	84 00
do. 27, 6	6	79 00	79 00
do. 23, 1	5	80 00	80 60
Rg.-Rtb.G.1-3	8	95 50	95 60
do. 4-6	8	96 00	96 00
do. 1 u.2	5	—	—
SächsBkr6,7	10	—	101 00
do. 3. 4	8	96 00	95 40
do. 5	8	96 00	95 40
do. 8	8	95 60	—
do. 10	7	—	88 20
do. 11	6	—	—
do. Liqu.	4½	89 75	89 75
Schl.BkrGPf13	8	96 00	96 00
do. 5	8	96 00	96 00
do. 12	8	96 25	96 25
do. 16	8	96 00	96 25
do. 7	7	88 75	—
do. 11	7	—	—
do. 9	6	—	—
do. 2	5	—	—
do. Liqu.	4½	81 30	81 30
do.Anteil M.pSt.		13 30	13 10
do. Kom. 4	8	92 00	92 00
do. do. 13	8	92 50	92 50
do. do 17	8	92 00	92 00
do. 6	7	—	—
do. 8	6	77 00	—
Südd.Bodkr.5	8	96 10	—
do. 7	7	—	—
do. 8	6	—	—
do. Liqu.	4½	—	—
do.Anteil M.pSt.		—	—
Thür.Ld.HBk.	10	101 00	101 50
do.Ser.1-3	8	95 00	95 00
do. 5	8	95 00	95 00
do. 12	8	95 00	95 00
do. 14	8	95 50	95 50
do. 15	8	90 00	90 00
do 7, 9	7	88 75	88 00
do. 10	6	82 00	82 00
do. Kom. 4	8	91 50	91 50
do. do 13	8	91 50	91 50
do 6, 8	7	84 00	—
do. 11	6	82 00	82 00
Wd Bdkr.G.5	10	101 30	101 30
do. 6	10	103 00	103 90
do. 3	8	96 00	96 00
do. 9	8	96 50	—
do 11, 12	8	96 50	96 10
do. 20	8	—	96 50
do. 22	8	97 50	97 50
do. 10	7	88 75	—
do. 14	7	88 75	—
do. 7	6	84 75	85 00
do. 2	5	78 25	—
do. Mob.	4½	86 10	86 00
do 18Liq.	4½	82 50	82 75
do. GK. 4	8	92 25	92 00
do. 21	8	94 00	94 5
do. 8	7	—	—
do. 13	6	76 50	—
Wrttb.HB S.10	8	95 25	95 50

Ohne Zinsberechnung

Brl. H.KO. S.1,2	6 50	6 50
Pr. Hyp. A.B. KO.	10 50	10 50
Pr. Pfbr. KO1-12	10 05	10 10
Br.Bl.Stdb.4½ 4	73 00	73 00

Sachwerte

Pr.Hyp.Bk.GPf.	5	2 12	2 12
Brl.Rogg.A.23	5	3 75	75
Brdb. Kr. El.K.	6	—	—
Br.Ha.H.Rog.K	5	20	8 20
Dt.Rog.23 A 1	5	50	9 50
Dt.Ldsk.Rogg.	5	—	—
Dt.Zuckerbzw.	6	1. 90	10 9
MitteldtscheK.	5	4 15	4 15
Frkf.Pfbr.G.K.	5	2 14	2 14
Getreid.Rt 1-3	5	60	7 70
do. 4-6	5	75	8 75
Hess.Brk.Rog.	6	—	—
do.St.-Rg.23	5	—	—
Kur- u.Nm.Rg.	5	7 25	7 30
Ldsch.CR Pfb	10	9 35	—

	Zs.	heu	vor
Ldsch.C.Rogg	5	7 78	7 75
Lpz.Hp.Bk.G.1	5	—	—
Meckl.Ritt.KR	5	—	—
M.-Schwer.RA	5	—	—
Mein.Hyp.B.GK	5	2 14	2 14
Nordd.Gkr.Gd	5	2 14	2 14
Old.st.K.A.Rg.	5	—	—
Ostprwk.Kohle	5	—	—
Pom.Ld.Rog.	10	9 50	—
Pr.Bodkr GK.1	5	2 14	2 14
Pr.Ctrdb.Rog.	5	—	—
Pr.Rogg.Kom.	5	7 35	7 35
Pr.LPfb.A.Fg	10	—	—
do. R.15	8	—	—
Pr.G.K. 11-16	5	—	—
do. R.1	10	—	—
Pr.Kaliw.-Anl.	5	6 71	6 71
Pr. Rogg.-Wrt	5	9 06	9 06
Prov. Sa.Ld.R.	5	7 35	—
Rh.W.Bdkr RK.	5	—	—
Rogg.Rtb.Bln.	5	8 00	8 00
do. R.12-18	5	7 79	7 80
Sächs.St. Rog.	5	—	—
Schl.B.G.K.E.	15	—	—
do.Ldsch.Rgg.	5	7 20	7 08
Schlw.H.Pr.R.	5	—	—
Westd.Bd.G.K.	5	2 14	2 14
West. Ldb.PK.	5	12 60	12 50
do. Ldsch.Rog	5	—	—
Danz.Rogg.SA.	5	6 30	6 30

Schuldverschreibung.

Aschinger	8	95 00	95 25
Basalt Gold-A.	8	88 00	89 00
Conc.Spin.Rm	8	86 50	87 00
Cont Caout Rm	8	96 00	96 00
Daimler-Benz	6	71 75	71 50
Dt. Linoleum	7	92 80	92 75
Engelhardt B.	8	95 00	97 75
Fahlb.List Rm.	8	—	—
Hacketha	6	80 50	80 00
Hamburg E.W.	7	91 50	92 30
Hann.M.Egest.	6	70 5	70 25
Harp.Rm.-Anl.	7	—	—
Hoesch RmAnl.	8	77 30	98 00
KlöcknerWerk	8	96 00	96 40
Krupp A. B.	6	89 25	89 50
do. Rm.	6	80 50	81 00
Lpz.Rieb.Rm	10	111 00	112 00
Leopoldgr.Rm	8	91 60	92 00
L.Loewe & Co.	7	88 00	89 00
Min. Achbach	6	78 00	79 00
Mitteldt.Stahl	7	91 3	92 75
Mix & Gen.Rm.	8	94 50	95 00
NationAuto.Rm	8	80 50	80 50
Natronz. RM.	7	84 50	85 00
Neckarwk. Gd.	7	72 00	87 00
Rh.-Main-Don	5	72 00	72 00
Rh. Stahlwk.	7½	—	—
Siem & Halsk	6½	101 00	100 00
Ver.D.Text.Rm	8	77 7	77 75
Ver. Viag Rm.	7	87 25	87 75
Ver.Stahl RM.	7	90 00	90 75
Zuckerkrd1-4	6	—	89 75
Arbeo	5½	103 00	103 30

Konvert. Obligat.

Farben-Bonds	6	103 5	106 00

Ausl. Staatsanleihen

Bosn.Lnd.98	4½	2 05	2 20
do. do. 02	4½	1 95	2 15
do. do. 95	4	—	2 15
Bulg.Gd.-Hyp.	6	—	—
Port.3.Sp.	3	10 10	10 20
Rum.vrnh.R.03	5	11 5	11 50
do. 1913	4½	17 62	17 75
do.	4	9 15	9 25
Ung.St.R.97	3½	3 00	3 00
do.G.f.d.eis.T.	3	19 62	19 75
Bukarest 95	4½	18 50	18 00
do. 98	4½	13 50	13 00
Bud. 14 abg.	4½	61 00	61 25
Sofia Stadt	5	16 63	16 00
Chil.Hp. GPfb.	5	94 25	94 50

Ausl. Eisenb.-Oblig.

Albrechtsbahn	5	—	—
Elis. West 83	4	3 13	3 20
do 90	4	—	—
Kronpr.Rudolf	4	5 00	5 25
do. Salzkg.	4	3 05	3 15
Oest.U.St. alte	3	—	21 88
do. Gold	4	5 50	5 50
Lemb.-Czern.	4	12 20	12 63
do. stpfl.	4	12 20	—
Raab-Oedenb.	3	14 00	14 00
Anat.Eis.S.3	2½	16 50	16 50

Aktien

Industrie

	Div	heute	vor
AdlerPortld.	10	62 50	63 00
Adlerhtt.Glas	9	96 00	96 50
AG. f.Bauausf.	6	34 75	35 00
AG Pappenfabr	0	18 00	15 00
Alexanderwerk	0	33 00	33 00
Alfeld-Delligs.	0	2 00	42 00
Alfeld-Gronau	0	—	—
Alt.B.Lenz&C	11	76 75	76 75
Allg.Bod.-Ges.	0	344 00	342 00
A.E.G.Vorz.-A.	6	—	—
do. Lit. B	5	—	—
Allg.Häuserb	10	90 00	90 00
Alsen Prtl.Zt.	15	171 50	172 75
Ammend.Pap	12	135 75	135 75
AmperwerkeE	7	4 00	95 75
Anh. Kohlenw.	6	79 5	77 00
Ankerwerke	10	220 00	220 00
Annabg.Steing	0	14 75	14 75
Annaw. Cham.	7	91 00	91 00
Annen. Gußst.	0	—	—
Aschff.Aktbr.	15	160 00	160 00
Askaniawerke	0	48 50	49 00
Augsb.Br.Has.	6	72 00	72 00
Bachm&Lad	16	123 50	124 00
Baer & Stein	7	—	—
BalckeMasch	10	121 50	121 50
Bamb. Mälz.	9	111 25	111 25
BanningMsch.	0	—	—
BaroperWalzw	0	51 00	51 00
Bast A.-G.	12	190 75	190 75
Bavaria	14	170 25	170 25
Bayer. Cellul.	0	12 37	12 38
do. El. Lief.	7	—	61 50
do. El.Werke	6	75 25	75 00
do. Granit	0	41 00	41 00
do. Hartstein	6	123 00	123 00
do. Spiegel	7	66 00	66 00
Bazar	4	70 00	70 00
Bendix Holzb.	0	—	—
Berg-Heckm.	6	51 00	51 00
Brl.-Bors.Met.	0	—	—
do.Dampfmühl	0	—	—
do.Gub.Hutf.	16	231 75	231 75
do.Holzkontor	6	42 00	43 25
BerlinerKindl	22	575 00	590 00
do. St.-Pr.	24	514 00	520 00
Berl.-Neurode	0	47 25	47 25
Berl. Faktf.	0	—	—
Berth.Messing	4	40 00	39 75
Beton u.Mon.	12	135 00	134 00
Bielefeld.Web.	0	—	—
Blument. Velt.	0	38 50	39 00
Bodg.Schönh.	0	120 50	120 50
BöhrischCon	10	107 00	107 00
BolleWeißbier	0	—	—
Borna Braunk.	8	—	—
BöspordeWalz	5	54 50	55 00
Bosw. &Knau	12	200 00	195 00
Brauh.Nürnb.	12	154 50	154 50
Braunk.u.Br.	10	146 62	146 63
Brnschw Koh.	10	236 00	235 00
do. Jute	6½	115 50	115 50
do. Masch.	0	41 50	41 50
Breitenb.P.Z.	12	134 00	135 00
Brem.BesGeif.	4	63 50	63 50
do. Allg.Gas	9	124 00	124 00
do. Vulkan	6	137 00	137 00
do.Wollkäm	10	149 50	149 50
Brüning&Sohn	9	75 00	75 50
Bürstfb.Kränz	0	—	—
E.Busch opt.In	0	82 00	83 00
F W.BuschLüd	5	71 00	71 00
F.Butzke-B.J	7	70 50	70 50
Capito&Klein	0	51 00	51 00
Carlshütt.Altw	0	40 00	40 00
Cart. Loschw.	0	40 50	40 00
Charlotthütte	16	400 00	400 00
Chem. Buckau	4	89 00	89 00
do. Grünau	5	56 25	57 00
do. Ind.Gelsk	5	63 00	64 00
do. Pr. Milch	5	61 25	61 50
do.WrkAlbert	0	53 .5	52 00
do.Brockhues	7	74 00	74 00
do. Schuster	5	56 00	55 50
Chemn.Spinn.	0	—	—
Chillingworth	8	73 00	76 50
Christ.& Unm.	0	43 50	45 50
ChromNajork	12	116 62	116 63
Conc. Bergb.	0	71 00	71 00
do. chem	0	18 75	18 75
do. Spinner.	8	46 00	45 75
Cont.Lin.Zür.	15	255 00	255 00
Corona Fahrr.	0	11 63	12 00
Crölliw Pap.	10	149 50	146 50
Demmer Gebr.	0	—	—
Dtsch.Asph.	10	—	119 75
do Babc.W.l.c.	9	—	119 75
do.Jute-Spinn		69 75	69 00
do.Post u.Eb.V.	0	28 00	27 50
do. Schachtb.	5	96 50	96 50
do. Spiegelgl.	0	80 50	80 50
do.Steinzeug	15	182 00	182 00
do. Metallhdl.	6	—	—
Dittm. & Gabr.	0	—	21 25
Delerit-Basalt	0	30 13	30 13
Domnitz.Ton	18	209 5	208 00
Doornkaat	10	115 00	115 00
Osk. Dörffler	10	105 00	105 00
Dortm.Aktbr.	17	224 00	224 00
do.Ritterbr.	20	259 50	256 50
do. Union	16	266 50	265 00
Dresd.Bauges.	5	56 50	56 50
do. Chromo	8	87 75	87 75
do. Cardinen	8	83 00	83 00
do.Schnellp	10	73 25	72 00
do.Nähm.Zw.	0	44 00	44 00
Dürn.Metallw	10	132 50	132 00
Dürkoppwerke	0	—	—
Düsseld.Diet.	17	274 00	272 00
do. Eisenhütte	0	5. 00	55 50
do. Höfelbräu	8	92 00	91 00
do.Kammgarn	4	72 00	72 00
do.Maschinen	0	29 00	—
Dyckerhoff	8	99 25	99 00
EgestorffSalz	8	102 50	102 00
Eichenberg	15	—	—
Eilenburg.Katt	4	41 50	41 50
EintrachtBrk	10	150 00	150 00
Eis.&EmSprott	0	56 .5	56 50
ElektraDresd	12	163 50	163 00
El.Wk.Liegn.	10	129 00	129 00
Eisbach & Co.	0	—	—
Em. Gnüchtel	0	35 00	35 00
do. Ullrich	0	—	—
Engelhardt	13	20 00	20 00
Enzinger Werk	0	84 25	84 50
Erdmannsd.Sp	0	91 00	91 00
Erfurt.Schuhf.	0	—	—
Erlanger Baumw		104 00	104 50
H & A. Escher	0	[illegible]	[illegible]
Eschw. Bgw	14	211 50	211 50
Excels. Fahrr.	0	13 13	13 13
Falkst. Grd.	12	113 50	113 25
Faradit Isol.	0	22 00	22 00
G. Feibisch	20	254 00	254 00
Fein-Jute-Sp.	8	94 50	92 00
Flensb.Schiffb	0	52 50	52 50
Carl Flohr	0	—	—
FlötherMasch.	0	38 00	38 00
FordMot Comp	0	200 00	200 00
Frkft. Chauss.	7	84 00	84 00
do. Gas	0	—	—
Fkf.M.Pok&W.	4	34 00	33 50
Fraust. Zuck.	0	52 00	54 75
Friedrchshütt	0	—	—
Fr.es & Höpfg	4	—	—
R.Frister A.-G.	7	146 55	146 25
Froebeln Zck	4½	48 25	49 00
Gebr Funke	0	40 25	38 25
Gebhard &Co.	9	78 00	—
Gebhardt&Kön.	5	70 00	69 75
Gebler-Werke	5	45 63	45 75
Gehe & Co.	0	52 00	52 00
Georg Gelling	0	29 00	29 00
Geism. Fürth	12	169 00	169 00
GeisweiderEis	6	107 00	107 00
Genschow	4,8	63 50	63 50
GermanPortl	14	168 00	167 00
Gerresh. Glas	9	131 50	129 50
Gildemeist.	7½	112 00	111 00
J.Girmes&Co	15	160 00	161 00
Gladb. Wolle	11	—	138 00
Glasf.Brockw	12	59 00	58 00
GlasmSchalk	16	192 00	194 50
Glauz. Zucker	0	58 00	58 00
GlückaufGels	10	136 00	135 25
Gebr. Goedh	15	198 00	194 75
Goldina	0	23 00	23 25
Görlitz.Wag.	10	107 25	107 00
Georg Grauert	0	46 00	46 00
Gritzn. Mach.	6	38 25	38 75
Gr.Lichtf.Terr.	0	135 00	133 50
Großenhain	15	178 00	174 00
Groß.f.Getr.	10	90 50	89 50
G.Großm.Cob	10	—	—
Gebr. Großm.	0	27 50	27 50
Grün &Bilfing	12	189 75	189 75
GruschwTextil	6	70 50	70 00
Guano-Werke	4	54 00	52 00
E. Gundlach	6	84 00	84 00
Günther & S.	10	101 50	102 00
A.Gutmann Ma	0	28 50	28 00
Haberm &G.	12	128 00	128 00
Hageda	10	111 00	112 00
Hall. Masch.	7	89 25	89 00
Hdlsg.f. Grdb.	0	119 00	115 00
Hann. Egest.	0	36 00	36 13
Harb.Eis.u.Br.	8	86 00	88 50
HarkortBrück.	0	16 25	16 25
do. St.-Pr.	0	32 25	32 25
Hedwigshütte	7	94 00	94 00
Heidenau Pap.	0	—	—
Heilmann, Im.	8	75 00	74 50
Hein,Lehmann	0	74 50	74 50
Heine & Co.	4	48 50	48 50
Em. Heinicke	8	15 00	16 00
HemmorPrtl.	15	—	15. 50
Hess u. Herk.	11	139 00	140 00
Hildebr.Mühl.	0	25 50	25 00
Hilgers Verzk.	6	69 50	69 50
HirpertMasch.	7	106 50	106 50
Hindr.Aufferm.	8	80 75	81 50
Hirschb.Leder	6	81 50	81 50
Hoffm. Stärke	0	61 00	64 00
Holstenbrau.	14	167 25	166 25
Horch-Werke	8	59 30	59 50
Hotel Disch	0	—	—
Hourd.Bergm.	0	—	—
HöxterGodelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	6	130 50	127 50
Humboldtmühl.		—	—
Huta,Breslau	10	85 25	84 00
CM.Hutschenr.	6½	62 25	62 25
Lor.Hutschenr	9	91 00	91 00
Hütt. Kays.Co	0	137 00	137 00
Ilse Genuß.	10	134 88	134 75
Inag	4	90 00	90 00
Industriebau	11	63 88	63 50
Indust.Plaue	14	118 00	118 00
Isenbeck	7	105 00	105 00
Jacobsen W.	9	80 00	79 25
Jeserich	10	55 00	54 75
J.A.JohnA.-G	10	80 00	78 00
Max Jüdel Co.	9	128 00	128 00
Jülich. Zuck.	6½	61 75	61 75
KahlaPorzell	5	57 50	57 50
Kaiserkeller	0	63 00	—
Kali-Chemie	7	148 00	146 00
Kart.Gr.Särch.	7	127 00	127 00
Keramag	15	154 00	153 00
Kirchner&Co.	4	65 25	65 25
Fdr.KlauserSp	0	—	—
C. H. Knorr	11	177 00	178 00
Köbke & Co.	0	11 75	11 00
KochsAdlernh.	4	70 00	70 50
KoehlmannSt.	4	60 25	60 25
Kolb&Schüle	10	125 00	125 00
Kollm.&Jourd.	0	42 00	40 00
Köln.Gas,Elekt	0	78 00	78 25
Kölsch-Fölz	6	49 00	49 50
König Wilh.	12	246 00	226 00
do. St.-Pr.	17	315 00	315 00
Königsbg.Lag.	0	56 00	56 00
Königst Gdb	12½	139 00	140 00
KönigszeltPrz.	0	—	9 88
Kontin.Asphalt	5	90 00	90 00
Körbisd. Zuck.	0	—	—
KörtingsElekt.	6	106 00	106 50
KötitzerLed.	12½	132 00	131 50
Kraftw.Thür	10	149 25	146 00
W. Krefft	10	103 50	103 5
G.Kromschrd	12	128 00	128 .5
KronprinzMet.	5	47 00	50 00
Gebr. Krüger	7	53 00	53 00
Kühltransit	12	137 50	139 00
Kunz.Treibr.	10	107 25	106 50
Küppersb.&S	10	—	—
Kyffhäus.Hütte	0	42 25	42 00
Laboschin	0	29 12	29 13
LandréBreit	10	150 00	150 00
A.&A.Lehmann	0	36 50	36 50
Leipz.Riebck	12	133 00	133 50
Leipz.Immob	10	112 75	112 50
do. Ldkraftw.	6	94 00	93 50
do.Plan.Zim.	0	27 00	28 00
Leonh.Braunk.	8	162 50	162 50
Leonisch.Wrk.	5	48 25	48 25
Lichtenb.Terr.	7	86 00	86 00
Liebermann	0	36 00	35 00
Linden. Bräu	10	123 50	123 00
Lindes Eism.	14	180 00	179 50
Lindström	20	540 00	540 00
Lingel Schuhf.	0	54 50	53 00
Lingner-Werk	7	80 00	80 00
Löwen-Böhm	12	262 00	262 00
Luck.&Steffen	0	—	5 00
Lüdensch.Met.	6	60 00	60 00
Lüneb. Wachs	5	50 00	50 50
Magdeb. Gas	0	40 50	40 50
do. Bau	15	175 00	175 00
do. Bergwk.	0	50 00	53 00
do. Mühlen	5	47 25	47 00
C. D. Magirus	0	23 00	23 50
Mariekons.Bg	0	41 00	41 00
Markt-u.Kühl	12	142 00	139 00
Martini&Hün.	10	112 00	112 00
Masch.Starke	6	—	—
do. Breuer	0	—	—
do. Kappel	0	34 75	34 75
M.Web.Lind.	10	82 00	80 50
do. Sorau	8	169 50	169 50
do. Zittau	7	54 50	54 50
H. Meinecke	0	109 88	108 00
MeißnerOfen	11	—	—
MerkurWolle	12	146 50	146 50
H.MeyerLikör	14	135 00	135 00
Meyer Kaufm.	0	28 00	27 50
K. Mez&Söhne	0	85 00	85 00
Mimosa A.G.	18	253 00	255 00
Minimax	10	100 00	101 00
MühleRüning	10	105 25	105 25
Mülheim Bgw.	7	104 50	104 50
Müller Gummi	8	105 00	105 00
Münch. Licht	8	—	—
Mundlos	0	31 50	31 50
Gebr. Müser	6	90 00	88 00
Natronzellst	10	108 50	108 00
Neckarwerke	9	129 00	129 50
N.Amperkrwrk	7	87 50	86 50
N. Westend i. L.		248 00	248 00
Niederl.Kohl.	10	149 50	149 25
Niederschl. E.	8	—	—
Nordd. Eisw.	10	118 50	118 50
do. Kabel	10	154 00	154 00
do.Steingut	12	181 50	181 00
do. Trik.Spr.	0	65 00	65 00
Nordp. Terr.	0	—	—
Nordwd.Kraftw	7	154 25	154 50
C. Nottrott	0	25 00	25 50
Nürnbg. Herk.	0	26 75	26 75
Oberb.Ueber.	7	97 00	96 00
Obschl.KoksG	7	88 63	87 50
Odenw.Hartst.	7	—	—
Oecking Stahl	0	33 00	33 00
Ost.Eis.Vk.	3,3S	—	—
Ostpr.Dampfw	5	—	—
Passage A.B.	0	49 50	49 50
Peipers&Cie.	7	90 00	90 00
Pfersee Spinn	7	—	—
Pflüger Brief	0	—	—
PhönixBraunk.	6	67 00	67 00
Pinnau Mühlb.	5	—	—
Jul. Pintsch	10	158 00	167 00
Pittler Leipz.	10	145 00	145 00
Plauen Gard.	10	98 00	98 00
do.Tüll,Gard	0	35 25	35 25
PomEisengieß	0	41 00	40 50
Ponarth Br.	18	172 50	173 00
Pong Spinn.	0	—	—
Pongs&Zahn	14	—	—
Poppe & Wirth	8	85 50	86 50
Porz.Veilsdorf	4	45 00	44 50
Porz. Tettau	10	115 00	114 00
A. Prang	0	—	—
Preßluftwerkz.	0	—	—
Preßspan Unt.	0	—	—
J. O. Preuß	6	63 50	64 25
Preußengrube	5	123 50	123 50
Radeb. Exp.	16	181 50	180 00
Rasquin Farb.	5	72 50	—
Rat g.b.Wag.	7	—	74 50
Rauchw. Walt.	4	29 00	30 00
Ravensb.Spin.	0	—	—
Reichelbräu	20	243 5	251 00
ReichertMetall	0	43 00	43 00
J. Reinecker	8	75 00	75 00
Rh.-M.-DonVz.	5	8 25	8 38
Rheinfeld.Kr.	10	155 50	156 00
Rhein. Cham.	0	72 00	72 00
do. Elektr. Vz.	6	81 25	81 25
do. Metallw.	7	100 0	100 25
do Möbelst.	10	65 50	65 00
do. Spiegelgl	10	125	125 00
do. Textilfabr.	0	2 00	32 25
do. Zucker	10	105 00	105 00
do. W.Kalkwk.	8	110 00	108 25
do. Stah.u.W.	7	—	102 00
DavidRichter	18	152 00	151 00
Fr Richter	9	—	. 00
Gebr Ritter	9	35 25	35 25
Rockstroh-Wk	0	72 50	72 50
Roddergrube	27	716 00	716 0
Ph. Rosenthal	7	87 75	87 00
Rositz. Zucker	0	31 75	31 50
RostockMahn	10	134 00	133 50
Roth-Büchn.	20	445 00	445 00
Rotophot	0	—	—
Ruberoidwrk	12	81 00	81 00
Rückforth Nchf	0	63 00	63 50
Runge-Werke	0	—	—
Ruscheweyh	9	85 00	84 00
Sächs.Gußst.	0	75 00	71 00
Thür.Zem.	12	115 00	115 00
do. Webstuhl	8	68 38	67 00
Sachtleben	12	168 00	167 00
SalineSalzg.	10	114 00	112 00
Sangersh.Ma.	6	115 50	115 50
G. Sauerbrey	0	17 50	17 50
SaxoniaZem.	10	128 00	128 00
SchaeferBlech	0	—	—
Schering	14	302 00	302 00
Schieß-Defries	7	89 00	89 00
Schlegel,Sch	14	163 00	165 00
Schl.BgZk.P8Zl.		—	—
do. Zellulose	10	93 00	93 00
do.Lein.Kram.	0	10 25	10 13
do. Textil Gen.	0	—	—
Schöffh.Bind.	20	254 00	255 00
W. A. Scholten	0	—	—
Schönbck.Met.	0	28 50	28 50
Herm. Schött	0	35 25	37 00
Schüchterm	6	70 50	70 50
Fr. Schulz jr.	3	—	47 00
Schwabenbr.	16	210 00	211 00
SchwandTon	10	—	—
Schwaneb.P.Z.	9	102 00	102 00
Schwelm. Eis.	8	126 00	126 00
Segall Strpfw.	6	—	—
Seidel&Naum.	0	50 25	50 25
F.SeiffertCo	10	131 00	131 00
Dr. Selle	10	154 50	154 50
Siegersdf.Wk	10	60 00	60 00
Siem.Glasind.	9	137 00	137 00
Gebr Simon	0	15 00	15 00
Sinner A.-G	10	114 00	114 00
Somag	15	127 00	129 00
Sond.&Stier A	0	157 00	157 50
Sond.&Stier B	0	39 25	39 25
Spinn. Renner	0	—	—
Sprgst. Crb.	5,1	—	—
Stader Leder	6	58 50	58 50
Stadtbg.Hütte	0	60 00	60 00
Staßf. Chem	0	23 00	22 63
do. Gen.	0	7 75	7 88
SteatitMagn.	11	137 00	137 00
Steiner & S	9	—	—
Steinf. Wagg.	7	—	—
Steing. Cold	10	78 00	85 00
Stett. Cham.	5	60 38	60 00
do. Gen.	0	43 50	43 50
do. El.Wrk.	12	126 25	127 00
do. Oderwerk	0	61 75	61 50
do. Pap.u.P.	0	60 00	60 00
do.Portl.Zt.	10	87 00	89 50
Sticker.Plau	8	95 50	95 50
R. Stock & Co.	7	91 50	91 75
H.Stodieck&C.	8	108 75	108 50
GbrStollwrck	9	100 25	101 00
Stralau.Glash	9	135 00	135 00
Strals.Spielk	18	224 00	230 50
Sturm A.-G.	0	29 50	30 50
Südd. Immob.	8	—	39 13
Südd.Zucker	12	158 25	157 50
Tack & Cie.	8	107 00	107 00
Tafelglas	7	103 75	113 50
Telt.-Kan.M.p.		5 50	5 50
Tempelh.Feld		45 00	45 00
Terr.N. Bot. G.	0	—	—
do.Rud.-Joh.	10	408 00	408 00
do. Südwest i.L.		246 00	244 00
Teuton.Mish.	12	214 00	214 00
Thale Eisen	4	—	—
Thiel & Söhne	0	—	—
Fr. Thomee	4	—	—
Thür.Bleiweiß	0	6 75	6 50
do.Elekt.u.Gas	9	152 0	155 00
Tielsch Porz.	0	17 25	17
Trachenb Zuck	0	34 00	4 00
Triptis A. G.	6	46 25	46 00
Triton-Werk.	11	116 00	115 00
Triumphwrk.	15	183 00	183 00
v.Tuchersche	10	137 25	137 00
Tuchf. Aach.	12	110 00	110 00
Tüllfabr.Flöha	0	42 00	41 50
Unger Gebr.	7	64 50	64 50
UnionBauges.	5	43 00	43 00
Union chemFb	0	42 25	40 50
do. Werkz.	8	—	82 50
Unterhaus.Sp.	5	—	—
Varzin.Pap.	10	121 00	122 50
Veithwerke	0	—	19 00
Ver.Bautz.Pap	9	79 50	80 00
do. B.-F. Gum.	6	8 50	8 50
do. Brl.Mörtel	9	114 50	114 50
do. Böhlerst.	10	140 00	140 00
do.Chem Charl	4	49 00	49 00
do. Dt. Nickel	12	154 50	154 00
do. Flanschen	5	—	—
do. Glanzstoff	18	149 50	144 00
do. Gothan.W	8	106 5	104 50
do. Gumb.Ma.	0	—	—
do. Harz.Port	10	11. 50	114 50
do. Jute-Sp.B	5	—	99 00
do. Laus. Glas	0	50 00	50 00
do. Märk.Tuch	5	43 00	43 00
do. Met.Haller	0	39 00	40 00
do. Mosaik	11	117	117 75
do. Pinsel-Fab.	0	30 00	30 00
do. Ptl.Schim	15	173	173
do. Schmirgel	0	46 5	46 50
do. Smyrn.-T.	12	178 5	178 50
do. Zyp. Wiss	9	17	17
do. Thür. Met.	4	44 50	45 25
do. Trikot	12	117 00	117 00
do. Ultramar.	12	140 5	139 50
Viktoriawerke	6	59 5	58 75
Vogt & Wolf	9	78	78 0
Vogt. Masch	8	7 00	68 00
Vogtl.Spitzen	14	119 50	119 00
Vogtl.Tüllfab.	5	53 62	55 00
Volkstädt.Porz	0	23 5	23 50
Voltohm	4	57 50	57 50
Vorwärts Spin.	0	12 00	12 00
Vorwohl Portl	12	—	—
Wagner &Co.	0	42 50	41 75
Wander. Wk.	0	45 00	43 00
Warstein. Eis.	8	123 5	123 50
Wassw. Gelsk.	9	130 00	130 25
Wayss & Freyt.	8	87 00	86 00
Wegelin Ruß	8	103 00	—
Weg.&Hübner	8	64 00	65 00
Wenderoth	7	71 00	70 00
WerschWeißf	10	129 00	129 00
Westd. Hdlsg.	4	—	—
Wstf.D. Hamm	5	80 25	80 25
Westfäl. Kupf.	0	38 50	39 00
WickrathLeder	0	31 00	30 00
Wicküler Küpp.	14	232 50	235 00
Wiesl.Tonw	6	—	—
H. Wihard	0	25 00	25 00
WilkeDampfk	10	95 50	95 50
Wilmsdf Rhng.	0	106 00	107 00
Wissner Met.	8	75 75	75 75
Witt. Gußstahl	0	47 00	45 00
WittkopTiefb	10	97 50	93 25
Wrede Mälz.	10	115 00	115 00
Wunderlich	12	100 62	100 88
Zeiss Ikon	0	—	—
Zeitz. Masch	10	118 50	117 50
ZellstWaldhVz	6	84 25	84 00
Zck.Kl.Wanzlb	6	96 00	96 00
Zuckerf.Rastb.	4	41 62	41 00

Banken

Bad. Bank	11	147 00	147 00
Bk.el.W.Lit.B	10	128 50	127 00
do. Vorz.	4½	76 75	76 75
Bk. v.Danzig	7½	—	—
Bk.f.Schl.Hist.	5	125 50	125 50
Barm.Kreditb.	0	28 62	28 6
Berg.Mrk.Ind.	0	—	—
Berl.Hyp.-Bk.	12	196 00	196 00
Berl.Kass.Ver.	8	100 75	100 75
B.Han.Hyp.-B	10	157 0	157 00
Danz.Hyp.-Bk.	9	136 00	136 00
Danz. Privatb	9	105 50	105 50
Dess. Landbk	8	103 5	102 50
Dt.-Asiat. b.	5	46 50	46 50
do.Ansiedl.Bk.	7	104 00	104 00
do.Eff.u.Wchs.	9	110 50	110 50
do.Hyp.B.Brl.	11	157 00	155 50
do.Uebers.Bk.	7	105 00	104 50
Getr.Kreditb.	8	92 00	92 00
Goth.Grdkred	10	120 00	120 00
Hallesch.B.V.	10	126 00	125 00
Hamb.Hyp Bk.	10	130 5	131 00
Hännov.Bdkr.	12	21. 00	213 00
Lübeck. Kom.	8	107 5	114 50
Luxembg. Int.	0	5 50	5 50
Meckibg Bk.	10	—	138 00
do. Dep. u.W.	11	137 00	137 00
do. Hyp.u.W.	10	136 75	136 75
do.Strel.H.G.	10	154 00	154 00
Meining. Hyp.	10	157 5	157 50
Mitteld.Bdkr.	14	214 50	214 50
Nieder aus. Bk.	9	100 75	101 00
Nordd.Grdkr.	10	1.5 25	1.5 75
Oldenb. Ldbk.	9	114 00	114 00
do. Spar- u.L.	9	122 00	122 00
Ostb. f. H.u.G.	8	37 75	37 75
Plauener Bk.	10	117 50	117 50
Pr.Bdkr.-Bk.	10	135 87	136 75
Pr.Centr.Bod	10	180 00	179 00
Pr. Pfdb.-Bk.	12	180 00	179 00
Rhein.Hyp.-B.	10	154 00	154 00
Rh.Westf.Bd.	11	148 75	147 75
Rostocker Bk.	6	115 00	115 00
Sächs. Bank	11	149 00	151 00
do. Bod. Kr.A.	12	143 50	147 00
Schl.Bodkr.B	10	136 75	136 75
Schl.Holst.B.	12	127 50	127 00
Südd. Bodkr.	10	136 25	136 75
Ung.Kred.	5,5P.	53 25	53 00
VereinsbHbg.	10	124 00	122 00
Westd.Bodkr.	10	137 50	136 50

Verkehr

Grdbg.StädtbA	5	68 25	68 25
do. La. B.	4½	68 25	68 25
Ersch. Ld. E.	0	40 00	40 00
CzakathAgram	5	16 50	17 00
Dt.Eisenbbetr.	7	82 00	82 50
Eut-Lüb. La. A	3	41 00	41 00
Gr.Kassl.Strb.	4	68 00	68 00
do. Vorz.	7	93 13	93 13
Halbst.Blkbg.	5	61 50	61 50
Halle-Hettst.	3	30 00	31 50
Hann.Straßb.	10	142 50	142 00
Königsb.Cranz	4	—	—
Kopenh.Dampf	6	—	—
Liegn.-R.La.A.	2	41 12	41 50
do. La. B.	0	—	5 00
Lübeck-Büch.	5	74 00	75 25
Luxb.Pr.H.	150F	—	—
Mecklbg.Fr.W.	6	63 75	63 75
do- St.-A. La.A	0	—	60 00
NeptunDampf	10	112 25	112 75
Niedbarn.Eisb	0	—	—
Nied.aus.Eisb.	0	13 50	—
Nordh-Wernig.	4	41 00	41 00
Pennsylvania		—	—
Rint.-Stadth.	6	68 00	68 00
do. Lit. B	6	56 00	56 00
Schles.Dampf	0	—	—
Stettin.Dampf	0	96 00	96 00
Zschip.Finst.	15	193 50	193 50

Kolonial-Werte

Dt-Ostafrika	5	114 00	116 00
Kam. Eb.-Ant		4 37	4 25
Neu-Guinea	10	448 00	440 00
Ostafr.Eb.I.L.P		16 75	16 50